

A close-up photograph of a hand holding a golden key. The hand is positioned in the lower center of the frame, with the fingers gently gripping the key. The key is ornate, with a circular ring at the end and a complex, multi-pointed head. The background is a soft, out-of-focus white fabric, likely a robe, which adds to the spiritual or historical feel of the image. The lighting is warm and focused on the hand and key.

Der Schlüssel
zur Ermächtigung
der dritten
Engelsbotschaft

Deyan Delchev
Adrian Ebens

Der Schlüssel zur Ermächtigung der dritten Engelsbotschaft

Deyan Delchev

Adrian Ebens

Titel der australischen Originalausgabe:
Key to Empowering the Third Angel's Message

Deyan Delchev
Adrian Ebens



©März 2020

www.maranathamedia.de

Übersetzung:
Jutta Deichsel, Franziska Bunkus

Inhalt

Vorwort.....	6
1. Der ursprüngliche Gräuel	8
2. Die Umsetzung des Gräuels in der Menschheit	18
3. Der Gräuel in Israel manifestiert	27
4. Das Tägliche und der verheerende Frevel	37
5. Die siebenfache Bestrafung Israels und die Herrschaft Babylons	51
6. Das ewige Evangelium	63
7. Fürchtet Gott	71
8. Gebt Ihm die Ehre.....	76
9. Die Stunde Seines Gerichts	79
10. Betet den an, der gemacht hat	88
11. Was verursacht den Fall Babylons?	98
12. Der Wein der Hure wird zum Zorn Gottes	102
Schlusswort	108

Vorwort

Vor einer Weile haben Deyan und ich über die Fortschritte gesprochen, die uns bezüglich unseres Verständnisses des Evangeliums so gnädig offenbart wurden. Das Thema des Evangeliums, Gerechtigkeit durch Glauben und das Empfangen des Siegels Gottes müssen in den Zusammenhang der dreifachen Engelsbotschaft gebracht werden.

Die Siebenten-Tags-Adventisten sind der Welt in einem besonderen Sinne als Wächter und Lichtträger gesetzt worden. Ihnen ist die letzte Warnung für eine untergehende Welt aufgetragen; herrliches Licht scheint ihnen aus dem Worte Gottes. Ihnen ist ein Werk von höchster Wichtigkeit übertragen worden: die Verkündigung der ersten, zweiten und dritten Engelsbotschaft. Es gibt keine andere Aufgabe, die von solch großer Bedeutung ist. Deshalb sollten sie auch nicht zulassen, daß irgendetwas anderes ihre Aufmerksamkeit gefangennimmt. {Sch3 246.2}

Es ist ganz deutlich geworden, dass ein richtiges Verständnis über den Ablauf der ersten Engelsbotschaft den Schlüssel für den Fall Babylons enthält und dazu, die wahre Giftigkeit ihres Weins zu entlarven. Dieser Erste Engel hat nicht einfach irgendein Evangelium, sondern das „ewige Evangelium“ (Offenbarung 14,6), und diejenigen, die es empfangen, werden nicht nur das Lied des Lammes, sondern auch das Lied Moses singen, denn innerhalb des ewigen Evangeliums ist dies dasselbe Lied. Die Gewissheit eines solchen Evangeliums bringt uns zu der Schlussfolgerung, dass der absolut gewaltfreie Charakter, den Christus hier auf Erden offenbart hat, gestern, heute und in Ewigkeit immer derselbe ist, und dass uns eine solche Offenbarung dazu veranlasst, Ihm die Ehre zu geben. Mit einer Offenbarung dieses Charakters in Christus können wir dann an der Stunde des Gerichts teilhaben und Gott als heilig, gnädig und gerecht richten. Dies wird unser Herz öffnen, um in Ihm zu ruhen, „der gemacht hat Himmel und Erde und Meer und die Wasserquellen“, und Ihn in Liebe und Wahrheit anzubeten.

Siebenten-Tags-Adventisten verkünden seit 1844 die dritte Engelsbotschaft. Ohne ein völliges Verständnis des Charakters Gottes brachte diese Botschaft jedoch zu der damaligen Zeit nur einen verhaltenen Ausdruck in dem

Zweiten Engel hervor. Der Schlüssel, der der Botschaft des Dritten Engels Kraft verleiht, ist das herrliche Licht der Offenbarung von Gottes Charakter der Liebe (siehe *Christi Gleichnisse Seite 408*). Das Eingangstor, um diesen Schlüssel zu empfangen, war in den Händen des eingeborenen Sohnes und der Wahrheit über den ewigen Bund, die den Ältesten Waggoner und Jones 1888 gegeben wurde.

Dieses Buch ist ein Same. Es ist ziemlich kompakt und enthält mehrere Gedanken, deren köstliche Früchte in vielen Bereichen der Adventbotschaft aufblühen werden, wenn sie sorgfältig studiert werden. Einige Punkte müssen mehrmals behandelt werden, um sie im Rahmen der Wahrheit zu erkennen. Es war wichtig, einige der jüngst zu uns gekommenen Wahrheiten in einem Buch zusammenzustellen, damit sie in Zukunft nicht verloren gehen, sondern damit wir darauf aufbauen.

Deyan gibt einige sehr gute Denkanstöße bezüglich der 2520 Jahre und erklärt, warum es eine Periode des Zorns gab, von der Eroberung Israels im siebten Jahrhundert v. Chr. bis zum Jahre 1844, wo eine Sammlung stattzufinden begann. Die Offenbarung des Charakters Gottes durch Jesus Christus auf Erden hat den Samen gepflanzt, der die Macht besitzt, diesem Zorn ein Ende zu setzen (5. Mose 29,28) und uns einen neuen lebendigen Weg in die direkte Gegenwart Gottes im Allerheiligsten zu zeigen.

Dieses Werk hat Auswirkungen auf unser Verständnis und die Art und Weise, wie wir die prophetischen Zeitperioden und die Schlusszenen der Weltgeschichte darstellen. Ein Großteil der adventistischen Eschatologie wurde mit einer Sicht auf Gott gestaltet, die nicht im Einklang mit dem Leben Christi hier auf Erden steht. Viele dieser Dinge müssen neu ausgerichtet und an der richtigen Stelle eingesetzt werden, damit das Licht des Vierten Engels anfängt hervorzuleuchten.

Dieses Buch bietet einen Schlüssel für diesen Vorgang.

Adrian Ebens

Maranatha Media

1. Der ursprüngliche Gräuel

Die Schrift offenbart uns, wie der große Kampf im Himmel begann:

*Wie bist du vom Himmel herabgefallen, du Glanzstern, Sohn der Morgenröte! Wie bist du zu Boden geschmettert, du Überwältiger der Nationen! Und doch hattest du dir in deinem Herzen vorgenommen: »**Ich will zum Himmel emporsteigen und meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen** und mich niederlassen auf dem Versammlungsberg im äußersten Norden; ich will emporfahren auf Wolkenhöhen, **dem Allerhöchsten mich gleichmachen!**« (Jesaja 14,12-14)*

Luzifer wollte dem Allerhöchsten gleich sein und seine eigene Regierung errichten.

*Du warst ein **gesalbter, schützender Cherub**, ja, ich hatte dich dazu eingesetzt; du warst auf dem heiligen Berg Gottes, und **du wandeltest mitten unter den feurigen Steinen**. Du warst vollkommen in deinen Wegen vom Tag deiner Erschaffung an, bis Sünde in dir gefunden wurde. **Durch deine vielen Handelsgeschäfte ist dein Inneres mit Frevel (Gewalt) erfüllt worden, und du hast gesündigt. ... Dein Herz hat sich überhoben wegen deiner Schönheit; du hast deine Weisheit um deines Glanzes willen verderbt.** ... Mit deinen vielen Missetaten, durch die Ungerechtigkeit deines Handels, hast du deine Heiligtümer entweiht... (Hesekiel 28,14-18)*

Luzifers Mission vor seinem Fall war verbunden mit der Verbreitung von Licht über den Charakter Gottes, wie es der Ausdruck „gesalbter, schützender Cherub“ und „du wandeltest mitten unter den feurigen Steinen“ belegen. Doch seltsamerweise vergaß er Den, dem er seine Schönheit und seine großartigen Fähigkeiten verdankte, und fing an, sich seine Fähigkeiten selbst zuzuschreiben und sich stolz zu „überheben“. Schauen wir uns einmal die erweiterte Version dieser Geschichte im Geist der Weissagung an:

*Satan war vor seiner Rebellion im Himmel ein hoher und erhabener Engel, **der nächste in Ehre nach Gottes lieben Sohn...***

Ein besonderes Licht strahlte in seinem Angesicht und umschien ihn heller und schöner als die anderen Engel; doch Jesus, Gottes lieber Sohn, hatte die Vorrangstellung über das ganze Heer der Engel. Er war eins mit dem Vater, bevor die Engel geschaffen wurden. Satan war neidisch auf Christus und übernahm allmählich das Kommando, das allein Christus übertragen war ... Es gab Streit unter den Engeln. Satan und seine Sympathisanten strebten danach, Gottes Regierung zu reformieren. Sie waren unzufrieden und unglücklich, weil sie keinen Einblick hatten in Seine unerforschliche Weisheit und Seine Absichten nicht erkannten, warum Er Seinen Sohn Jesus erhöht und ihn mit solch unbegrenzter Macht und Befugnis ausgestattet hatte. Sie lehnten sich gegen die Autorität des Sohnes auf. {1SP, 17, 18}

Gott erschuf das ganze Universum durch Seinen Sohn zum Wohle der gesamten Schöpfung, damit sie ein göttliches Beispiel für vollkommene Unterordnung und Glauben haben, durch das sie ihre Anbetung dem allmächtigen Gott darbringen können. Luzifer und seine Anhänger wollten nicht länger ein Wesen anbeten, das alles von Gott bekommen hatte, weil das eine ständige Erinnerung daran war, dass auch sie alles von Gott empfangen hatten. Deshalb planten sie, die Tatsache, dass Christus der eingeborene Sohn Gottes ist, zu verbergen:

***Sie wollten sich selbst erheben und vergaßen, dass ihre Schönheit der Person und des Charakters von dem Herrn Jesus kam. Diese Tatsache verschleierten die gefallenen Engel, dass Christus der einzig geborene Sohn Gottes war, und sie kamen zu der Ansicht, dass sie Christus nicht konsultieren würden.** (TDG 128.2)*

In dieser Ablehnung nahmen die Engel Luzifers falsche Philosophie über ihren innewohnenden Wert an und vertrauten Gott und Seinem Sohn nicht länger. Weil Satan den demütigen und dankbaren Geist Jesu als den Empfänger und Kanal des Lebens vom Vater ablehnte, betrachtete er seine Weisheit als innewohnend und nicht als von Gott kommend, darum erachtete er sich als genauso anbetungswürdig wie Gott. Dankbarkeit wurde durch Anrecht ersetzt. Christus dachte während Seiner Zeit auf Erden an diese traurige Geschichte zurück:

Er (Christus) erinnerte sich der Hartnäckigkeit und Bosheit Satans, der kühn vor den Engeln des Himmels behauptet hatte, sein Urteil sei ungerecht. Satan bestand darauf, es sei keine Selbstverleugnung bei Gott, und daß er selbst in dem Kampfe, seine Pläne auszuführen und selbstständig zu werden, nur das Beispiel Gottes nachahmte. Wenn Gott beständig und durchaus Seinem eigenen Willen folgte, warum sollten nicht die ersten Söhne, die nach Seinem Bilde geschaffen wurden, dasselbe tun? Durch diese Beweisführung täuschte und verführte Satan viele der heiligen Engel. (3SP 77)

Satan ignorierte Christus und Seine Rolle als Mittler zwischen den Engeln und Gott. Er strebte es an, dem Vorbild Gottes direkt zu folgen und „Gott folgte beständig und durchaus Seinem eigenen Willen.“ Gott hatte Christus als ihr Vorbild vorgesehen, damit sie sehen würden, wie sich der Sohn unterordnet, aber Satan verachtete den Gehorsam Christi und verlangte, wie Gott zu sein. Beschwerden und Bitterkeit ersetzten Dankbarkeit und Lob im Herzen Satans, als sein zerstörerischer Plan abgelehnt wurde.

Die hohen Würden, die Luzifer bereits innehatte, sah er nicht als besondere Gottesgabe an, deshalb erweckten sie auch keine Dankbarkeit seinem Schöpfer gegenüber. Er rühmte sich seines Glanzes und seiner Erhabenheit und strebte danach Gott gleich zu sein. {PP 12.3}

Satan veränderte die Art und Weise, wie die Engel die Realität wahrnahmen. Als sie sich selbst rühmten, folgt daraus logischerweise, dass Gott selbstsüchtig war, wenn Er „forderte“, dass man Ihn ehren sollte. Satan gelang es, die Engel zu täuschen, indem er Gott und Seine Absichten ihnen gegenüber falsch darstellte. Weil Gott Christus über sie stellte, fühlten sie sich herablassend behandelt. Die treuen Engel versuchten, ihnen zu helfen, indem sie ihnen versicherten, dass Gottes Entscheidung in Bezug auf Seinen Sohn ihren Wert nicht minderte; und dass die Ordnung, wie Gott das Universum erschaffen hatte, sehr weise und notwendig war, und dass sie doch zuvor vollkommen glücklich gewesen waren. Aber dann holte Satan zur nächsten Täuschung in Bezug auf Gottes Regierung aus:

*Viele von Satans Mitläufern waren geneigt, auf den Rat der treuen Engel zu hören. Sie bereuten ihre Unzufriedenheit und **wollten***

gerne das Vertrauen Gottes und seines lieben Sohnes zurückgewinnen. Der große Rebell redete ihnen dann ein, daß er Gottes Gesetz genau kenne und ... daß sie ebenso wie er bereits zu weit gegangen seien, aber er sei wenigstens bereit, die Konsequenzen zu tragen, nämlich sich niemals in unterwürfiger Anbetung vor dem Sohn Gottes zu beugen. Gott würde ihnen niemals vergeben, und nun läge es an ihnen, ihre Freiheit geltend zu machen und mit Gewalt die Position und Macht zu erlangen, die man ihnen freiwillig nicht zugestanden habe. The Spirit of Prophecy I, 20.21. {En 37.3}

Nun wagte es Satan, Gottes Gesetz in einer Weise auszulegen, die ihr sicherer Untergang war. Als er erklärte, dass er Gottes Gesetz kenne und dass Gott ihnen nicht vergeben würde, stellte er den Charakter des Vaters falsch dar.

Satan führte gegen das Gesetz Gottes Krieg, weil er danach strebte, sich selbst zu erhöhen und nicht bereit war, sich der Autorität des Sohnes Gottes, dem höchsten Befehlshaber des Himmels, zu unterwerfen. ... Er behauptete, Engel brauchen kein Gesetz, sondern sollten frei sein, ihrem eigenen Willen zu folgen, der sie stets richtig führen würde... Gottes Geist jedoch, der die Gesetze erlassen hatte und sie so erhaben machte wie er selbst es war, brauchte keine Verbesserung. Das Glück aller Engel bestand im vollkommenen Gehorsam gegenüber dem Gesetz. (GE S.11&12)

Indem Satan die Macht des eingeborenen Sohnes Gottes verwarf, der alles von Gott empfangen hatte, leugnete er das Vorbild von Wert durch Sohnschaft und begann seinen Wert in dem Glauben zu suchen, dass die Eigenschaften, die er besaß, innewohnend seien, und darum steht geschrieben: „Dein Herz hat sich überhoben wegen deiner Schönheit“. So war der nächste logische Schritt, dass er es erwählte zu glauben, dass Gottes Gesetz nicht ein Prinzip für natürliches Glück darstellte, sondern etwas willkürlich und künstlich Auferlegtes sei.

Uns wird jedoch gesagt, dass dieses Gesetz eine Abschrift von Gottes Charakter ist, und dass es nicht willkürlich, sondern ein Teil der Konstruktion

des Universums ist, genau wie die Schwerkraft, ohne die sich das Universum auflösen würde:

Gott fordert Vollkommenheit von seinen Kindern. Sein Gesetz ist eine Abschrift Seines Charakters, und ist das Richtmaß für einen jeden Charakter. {CGI 311.4}

Die Grundlage der Herrschaft Gottes ist das Gesetz der Liebe. Das Glück aller vernunftbegabten Wesen hängt von ihrer vollständigen Übereinstimmung mit diesen erhabenen Grundsätzen der Gerechtigkeit ab. {PP 10.2}

Der Sohn Gottes führte ihm die Größe, Güte und Gerechtigkeit des Schöpfers und die heilige, unveränderliche Natur Seines Gesetzes vor Augen. Gott selbst hatte die Ordnung des Himmels begründet. Wenn Luzifer davon abwich, entehrte er seinen Schöpfer und brachte sich selbst den Untergang. {PP 11.2}

Als Luzifer Gottes Gesetz vor den Engeln als willkürlich und künstlich auferlegt darstellte, präsentierte er tatsächlich den Charakter Gottes selbst als den eines grausamen und einschränkenden Diktators. Und als einige der Engel dazu neigten, zu Gott zurückzukehren, behauptete Satan, dass sie bereits zu weit gegangen seien und Gott ihnen nicht vergeben würde, und fügte so seinem Zerrbild auch noch die Lüge hinzu, dass Gott nicht vergebungsbereit sei. Das Gesetz der Liebe, entworfen um das Glück des Universums sicherzustellen, wurde auf den Kopf gestellt und von denjenigen, die von Satan getäuscht wurden, angesehen als ein tyrannisches Gesetz der Gewalt.

*Zu Beginn des großen Kampfes hatte Satan erklärt, dass Gottes Gesetz nicht gehalten werden könne, dass Gerechtigkeit und Barmherzigkeit unvereinbar seien und dass es, **sollte das Gesetz übertreten werden, für den Sünder unmöglich sei, Vergebung zu erlangen. Jede Sünde müsse bestraft werden, forderte Satan, und wenn Gott die Strafe erlassen würde, wäre Er kein Gott der Wahrheit und Gerechtigkeit.** {LJ 763.1}*

*Satans verurteilende Haltung führte ihn zur Erstellung einer **Theorie über die Gerechtigkeit, die mit Gnade unvereinbar** ist. Er behauptete, Gottes Sprecher und Bevollmächtigter zu sein und*

*erklärte seine Entscheidungen deshalb für gerecht, rein und irrtumsfrei. So setzte er sich **auf den Richterstuhl und erklärte seine Urteile für unfehlbar.** Hier wirkte seine **unbarmherzige Gerechtigkeit, die Gott verabscheut, weil sie ein Zerrbild der wahren Gerechtigkeit ist.** {CS 5.4}*

Das Wort „abhorrent“ (das im Deutschen als „verabscheut“ übersetzt ist) enthält im Wörterbuch von Webster den folgenden Eintrag in Bezug auf das Wurzelwort „abhor“:

ABHOR, v.t. [L abhorreo, von ab und horreo, Borsten aufstellen, zittern oder schütteln; schrecklich aussehen.]

*1. Extrem oder verächtlich zu hassen; zurückzuweisen, hassen oder **verabscheuen** (welches auch das Wort für **Gräuel** ist)*

Hier ist der Ursprung des Gräuels. Es wurde durch die Ablehnung des Erbes formuliert, das Gott den geschaffenen Wesen durch Christus gegeben hat. Diese Ablehnung des Erbes führte zur Lüge des innewohnenden Lebens. Die Lüge des innewohnenden Lebens ließ das Gesetz Gottes willkürlich erscheinen. Satan stellte das Gesetz als Gottes Hilfsmittel dar, um die Engel einzuschränken und zu manipulieren, damit sie Gottes Willen tun. Das wiederum führte dazu, dass Gerechtigkeit und Gnade unvereinbar zu sein schienen, denn nach Satans Theorie besaß jedes Wesen selbst die Weisheit, sich zu leiten; sie bräuchten kein Gesetz. Das Auferlegen eines Gesetzes, das Gehorsam erfordert, würde in einem solchen Zusammenhang bedeuten, dass Barmherzigkeit unmöglich ist, da angeblich alle Engel über ausreichend Weisheit verfügten, um jede Übertretung unentschuldigbar zu machen. Satan schmeichelte dem Stolz der Engel und charakterisierte Gott falsch, und den Engeln, die dieser Lüge glaubten, blieb keine andere Wahl, als „ihre Freiheit geltend zu machen und mit Gewalt die Position und Macht zu erlangen, die man ihnen freiwillig nicht zugestanden habe.“

Satan argumentierte, dass wenn Gott sich umkehren und solchen Engeln vergeben würde, es die Gerechtigkeit schwach erscheinen lassen würde; deshalb seien Vergebung und Gnade unmöglich.

Obwohl er Gott mehr kannte als jedes andere geschaffene Wesen, stellte Satan Ihn als unversöhnlich und grausam dar. Satans Ideologie ist für unseren himmlischen Vater etwas Abscheuliches oder Gräuliches, weil sie

Gottes Kinder von ihrem Schöpfer trennt und somit den Verlust des ewigen Lebens bedeutet.

Als Satan am Anfang triumphierend auf die Engel deutete, die ihm nachfolgten, waren es fast die Hälfte der gesamten Engelsschar:

*Da zeigte Satan überheblich auf seine Anhänger, die **fast die Hälfte der Engel ausmachten**, und rief aus: „Sie gehören alle zu mir! Willst du sie auch alle hinauswerfen und solch eine Lücke im Himmel schaffen?“ {En 38.2}*

Dennoch kehrten ungefähr 16 % der Engel, die Luzifer ursprünglich gefolgt waren, zu Gott zurück, denn es steht geschrieben:

*Und sein Schwanz zog **den dritten Teil der Sterne des Himmels** nach sich und warf sie auf die Erde. Und der Drache stand vor der Frau, die gebären sollte, um ihr Kind zu verschlingen, wenn sie geboren hätte. ... Und so wurde der große Drache niedergeworfen, die alte Schlange, genannt der Teufel und der Satan, der den ganzen Erdkreis verführt; er wurde auf die Erde hinabgeworfen, und **seine Engel wurden mit ihm hinabgeworfen**. (Offenbarung 12,4+9)*

*Als Satan im Himmel unzufrieden wurde, brachte er seine Klage nicht vor Gott oder Christus, sondern ging zu den Engeln, die ihn für vollkommen hielten, und stellte es ihnen so dar, dass Gott ihm mit der Bevorzugung Christi Unrecht getan habe. **Das Ergebnis dieser falschen Darstellung war, dass ein Drittel der Engel durch ihr Mitgefühl mit Satan ihre Sündlosigkeit, ihre hohe Stellung und ihr glückliches Heim verloren**. {Sch2 89.2}*

Satan belog sie, dass Gott ihnen nicht vergeben würde, aber ungefähr 16% der Engel wurden von Gott und Christus wieder aufgenommen, ohne dass Opfer und Blutvergießen stattfanden. Satans falsches Gerechtigkeitsystem ist es, das die Bedeutung von Gottes Gesetz und Seinem Charakter verdreht und behauptet, dass Gott nicht vergeben kann, wenn das Gesetz erst einmal gebrochen wurde, und damit die Vorstellung aufbrachte, dass es ohne Blutvergießen keine Versöhnung gibt:

Und fast alles wird nach dem Gesetz mit Blut gereinigt, und ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung. (Hebräer 9,22)

Diese Kette der Logik führt zu dem Glauben, dass jemand oder etwas sterben muss, um die Ordnung wiederherzustellen. Im obigen Text scheint es, als würde Gott selbst und Sein Gesetz das Blut verlangen, aber die Bibel erklärt, woher diese Vorstellung kam:

*Und eben dieses Gebot, **das zum Leben gegeben war**, erwies sich für mich als todbringend. Denn **die Sünde nahm einen Anlass durch das Gebot und verführte mich und tötete mich durch dasselbe**. So ist nun das Gesetz heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut. **Hat nun das Gute mir den Tod gebracht? Das sei ferne!** Sondern die **Sünde** hat, damit sie als Sünde offenbar werde, durch das Gute meinen Tod bewirkt (Römer 7,10-13)*

Gott ist Leben und Licht. Es gibt keine Finsternis in Ihm oder in Seinem Sohn. Die Gebote Gottes sind eine Quelle des Lebens für jene, die sie mit Christi Augen sehen.

Die Lehre (Gesetz) des Weisen ist eine Quelle des Lebens; man meidet durch sie die Fallstricke des Todes. (Sprüche 13,14)

*Was von Anfang war, was wir gehört haben, was wir mit unseren Augen gesehen haben, was wir angeschaut und was unsere Hände betastet haben vom Wort des Lebens und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und **verkündigen euch das ewige Leben, das bei dem Vater war und uns erschienen ist.** (1.Johannes 1,1-2)*

Satans Lügen verleiteten die gefallenen Engel zu der Auffassung, dass Gottes Worte bedeuteten, dass Er sie umbringen würde. Es ist jedoch die Sünde, die den Tod verursacht, nicht Gott. Die Sünde zu glauben, dass Gott nicht vergibt, in Verbindung mit der Lüge, dass sie keineswegs sterben würden, ließ sie zu der Schlussfolgerung kommen, dass Gott ein Zerstörer sei, der Versöhnung und Beschwichtigung durch Blutopfer fordert. In diesen Gedanken erkennen wir die Entstehung der ursprünglichen Verschwörung Satans, den Sohn Gottes zu töten, denn Satan war ein Mörder von Anfang an.

Ihr habt den Teufel zum Vater, und was euer Vater begehrt, wollt ihr tun! Der war ein Menschenmörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit, denn Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben. (Johannes 8,44)

Hier ist die Reihenfolge für die Entwicklung des ursprünglichen Gräuels:

1. Eine Ablehnung des eingeborenen Sohnes, der alle Dinge geerbt hat,
2. was zu einer Ablehnung des Lebens als einer Gabe führte,
3. was zu einer Theorie der innewohnenden Unsterblichkeit führte,
4. was zu der Theorie führte, dass Engel keine Gesetze brauchten, die sie regieren,
5. was Gottes Gesetz willkürlich erscheinen ließ,
6. was Satan veranlasste zu behaupten, dass Gerechtigkeit und Gnade unvereinbar seien, weil Wesen mit innewohnender Weisheit keine Gnade brauchen - sie haben hinlänglich Weisheit, die sie führt,
7. was Gott erscheinen ließ, als wäre Er nicht gerecht und gleichzeitig vergebungsbereit,
8. was Satan veranlasste, den Engeln zu sagen, dass Gott ihnen nicht vergeben würde,
9. was Satan zu der Forderung veranlasste, dass jede Sünde bestraft werden müsse,
10. was zu der Vorstellung führte, dass Gerechtigkeit den Tod erfordern würde,
11. was bedeutet, dass Gottes Regierung auf Gewalt beruht, nicht auf Liebe,
12. was die Tür öffnet für das Prinzip der Versöhnung durch Opfer oder durch stellvertretende Bestrafung für die Übertretung.

Satan war nun bestrebt, die Menschheit in diese Täuschung zu stürzen und sie davon zu überzeugen, dass Gott ein unversöhnlicher Zerstörer sei, der nur durch Tod durch das Vergießen von Blut zufriedengestellt werden kann.

2. Die Umsetzung des Gräuels in der Menschheit

In den 12 Schritten, die wir im vorigen Kapitel untersucht haben, erkennen wir das Fundament, auf dem Satan einen neuen Thron errichtete; einen Thron allein für sich selbst, vollendet mit seinem eigenen Gerechtigkeitsystem.

Sollte der Thron des Verderbens mit dir Gemeinschaft haben, der Unheil schafft durch Gesetz? (Psalm 94,20)

Mithilfe seines falschen Gerechtigkeitsystems hat Satan für sein lang ersehntes Ziel gekämpft: seinen Thron über die Sterne Gottes zu setzen. Die Bibel sagt uns, dass das, „was da ist, das ist schon vor Zeiten gewesen, und auch was sein wird, ist schon vor Zeiten gewesen“ (Prediger 3,15), und deshalb ist die Menschheitsgeschichte vom Sündenfall bis zur Endzeit, in der wir heute leben, nur ein Spiegelbild derselben Prinzipien, die sich schon zu Beginn des Großen Kampfes abzeichneten.

Dann kam es zu einem Kampf im Himmel, und Satan wurde mit seinen Anhängern hinausgeworfen. Aus dem Himmel verbannt, beschloss Satan, seinen Herrschaftsbereich auf dieser Erde zu etablieren und die Menschen auf seine Seite zu bringen. {CS 194.2}

In der Geschichte des Sündenfalls sehen wir dieselben Prinzipien angewandt, aber jetzt erkennen wir eine Weiterentwicklung darin, wie ein Wesen sich wertvoll in sich selbst fühlt.

*Aber die Schlange war listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott der HERR gemacht hatte; und sie sprach zu der Frau: **Sollte Gott wirklich gesagt haben**, dass ihr von keinem Baum im Garten essen dürft? Da sprach die Frau zur Schlange: Von der Frucht der Bäume im Garten dürfen wir essen; aber von der Frucht des Baumes, der in der Mitte des Gartens ist, hat Gott gesagt: Esst nicht davon und rührt sie auch nicht an, damit ihr nicht sterbt! Da sprach die Schlange zu der Frau: **Keineswegs werdet ihr sterben! Sondern Gott weiß: An dem Tag, da ihr davon esst, werden euch die Augen geöffnet, und ihr werdet sein wie Gott und werdet erkennen, was Gut und Böse ist! Und die Frau sah, dass von dem Baum gut zu essen wäre, und dass er eine Lust für die Augen und***

ein begehrenswerter Baum wäre, weil er weise macht; und sie nahm von seiner Frucht und aß, und sie gab davon auch ihrem Mann, der bei ihr war, und er aß. (1.Mose 3,1-6)

Ganz unverblümt sagt Satan zu Eva, dass Gott nicht die Wahrheit sagt, weil Er selbstsüchtige Hintergedanken hätte. Er behauptet felsenfest, dass sie nicht sterben werden, wenn sie die Frucht essen, auch wenn Gott das so deutlich angekündigt hat. Auf diese Weise impft er ihnen den Gedanken einer *unabhängigen, innewohnenden Lebensquelle* ein - dass ihr Leben nicht vom Gehorsam gegenüber Gott als ihrer Lebensquelle abhängt.

Indem er Eva sagte, dass dieser Baum sie weise machen würde, führte Satan durch Eva ein neues Wertesystem in die Gedanken der Menschheit ein. Als Satan seine eigene Gottessohnschaft durch seine Ablehnung des Sohnes Gottes verwarf, musste er einen neuen Weg finden, um sich wertvoll zu fühlen. Dies geschah durch den Glauben an eine *innewohnende Weisheit*, und indem man Dinge tat, um diese Weisheit zu steigern, wie zum Beispiel von dem verbotenen Baum zu essen¹. Mit solchen Erklärungen stellte Satan Gott als jemanden dar, der das Wissen dieses Baumes eifersüchtig für sich behalten will, weil Er den „besten Teil“ Seiner Schatzkammer nicht mit ihnen teilen möchte. Es heißt dann in der Bibel, dass Eva anfing, diesen Baum so anzusehen, wie ihn der Teufel ihr beschrieben hatte: als einen „begehrenswerten Baum, weil er weise macht“. Das bedeutet, dass sie die Philosophie und Weltanschauung in ihrem Herzen angenommen hatte, dass Gott ein grausamer und mächtiger Tyrann ist, obwohl sie kurz zuvor noch dachte, dass Er so gut sei.

Als Adam und Eva von der Frucht des Baumes aßen, nahmen sie damit tatsächlich die Prinzipien von Satans Reich der Gewalt auf, in dem dein Wert durch deine Kraft und Leistung bestimmt wird. Ihre Charaktere wurden in das Bild Satans verwandelt. Nun, nachdem Adam und Eva Satans falsche, ineinander verwobene Vorstellungen von der innewohnenden Lebensquelle, dem tyrannischen Charakter Gottes und dem willkürlich auferlegten Gesetz Gottes angenommen hatten, war ihre natürliche Reaktion, sich vor ihrem himmlischen Vater zu verstecken. Wenn sie nicht

¹Für mehr Details empfehle ich das Buch „Identitätskrieg“ auf vaterderliebe.de

sterben würden, wie die Schlange es ihnen gesagt hatte, dann würde Gott kommen, um das Todesurteil persönlich an ihnen zu vollstrecken:

Und sie hörten die Stimme Gottes des HERRN, der im Garten wandelte, als der Tag kühl war; und der Mensch und seine Frau versteckten sich vor dem Angesicht Gottes des HERRN hinter den Bäumen des Gartens. Da rief Gott der HERR den Menschen und sprach: Wo bist du? (1.Mose 3,8-9)

*Eva glaubte den Worten Satans, und **der Glaube an diese Lüge über den Charakter Gottes veränderte sowohl ihren Zustand und Charakter, als auch den ihres Mannes.** (RH 5. Januar 1886, Abs.8)*

Ihre Charaktere wurden nun durch diese Lügen verändert und sie sahen Gott durch die Brille dieser Lügen. Sie stellten sich Ihn als etwas vor, das Er nicht war. Wie konnte Gott nun mit ihnen sprechen, nachdem all diese Lügen, die sie tief in ihren Geist aufgesogen hatten, tatsächlich ihren „Zustand und Charakter“ verändert hatten? Es waren nicht mehr die Kinder, die Gott einst kannte; ihre Persönlichkeiten waren völlig entstellt. Alles, was Gott ihnen jetzt sagt, würde in einem höchst verzerrten Licht interpretiert werden. Gott stellte ihnen Fragen, die ihnen eindeutig ihre Schuld aufzeigten, aber das führte sie nicht zu Buße und Bekenntnis, sondern nur zu Entschuldigungen und Schuldzuweisungen an Gott.

*Da antwortete der Mensch: **Die Frau, die du mir zur Seite gegeben hast, die gab mir von dem Baum, und ich aß!** Da sprach Gott der HERR zu der Frau: **Warum hast du das getan?** Die Frau antwortete: **Die Schlange hat mich verführt; da habe ich gegessen!** (1.Mose 3,12-13)*

In Adams Worten erkennen wir das Prinzip, persönliche Schuld auf jemand anderen zu schieben, um das eigene Ich zu entlasten. Innerhalb Adams neuem Verständnis von Gerechtigkeit verkündigte er den Tod über seine Frau und über Gott. Obgleich Adam die Bedeutung seiner Worte nicht vollständig verstand, sprach er hier den Tod über den Sohn Gottes aus. Auch war er bereit, seine Frau für seine Handlungen zur Verantwortung zu ziehen, und machte sie so zu einem Versöhnungsoffer für seine eigene Sünde. Hier sehen wir innerhalb der Menschheit die Anfänge des Gräuels der Verwüstung: der Versuch, eine falsche Gerechtigkeit zu befriedigen, indem

die Schuld auf eine andere Person gelegt wird, um sich selbst reinzuwaschen.

Dann wandte sich Gott an die Schlange und sagte:

Da sprach Gott der HERR zur Schlange: Weil du dies getan hast, so sollst du verflucht sein mehr als alles Vieh und mehr als alle Tiere des Feldes! Auf deinem Bauch sollst du kriechen und Staub sollst du fressen dein Leben lang! Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Samen und ihrem Samen: Er wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen. (1.Mose 3,14-15)

In den Worten „auf deinem Bauch sollst du kriechen und Staub sollst du fressen“ konnte Satan die natürlichen Konsequenzen der Ideologie seines gefallenen, irdischen und selbsterhaltenden Königreichs erkennen. Doch die Feindschaft zwischen ihm und der Frau war ein übernatürliches Element, das Gott in die Menschheit setzte, das es ihnen wieder ermöglichte, zwischen den beiden Reichen zu wählen, denn in ihrem gegenwärtigen Zustand hatten sie den Geist ihres neuen Meisters vollständig angenommen und waren Sklaven der Sünde. Dieses neue Element war die Kraft des Sohnes Gottes, die ihnen gegeben wurde, um ihnen Zeit und Gelegenheit zu geben, Gott kennenzulernen und ihrem sonst unwiderruflichen Schicksal als Anbeter Satans zu entkommen, aber diese Kraft zum Leben kann ihnen nur durch die qualvollen Leiden Christi übermittelt werden:

*Und alle, die auf der Erde wohnen, werden es anbeten, deren Namen nicht geschrieben stehen im Buch des Lebens **des Lammes, das geschlachtet worden ist, von Grundlegung der Welt an.** (Offenbarung 13,8)*

*... da sie für sich selbst den Sohn Gottes wiederum kreuzigen und zum **Gespött machen!** (Hebräer 6,6)*

Adam und Eva erkannten nicht, dass sie durch ihren Ungehorsam den Geist des Sohnes Gottes, der in ihnen wohnte, schon verletzt und getötet hatten. Der Grund, warum sie dennoch weiterlebten, bestand nicht darin, dass sie Leben in sich selbst hatten, wie Satan es ihnen gelehrt hatte, sondern weil Christus ihnen weiterhin die Kraft zum Leben gab, um ihnen Zeit und Gelegenheit zur Buße zu gewähren, indem sie den wahren Charakter ihres

liebenden Vaters verstanden. Um Adam und Eva diese Kraft zu geben, musste Christus all ihre Sünden ertragen, und jedes Mal, wenn sie sündigten, durchbohrten sie Sein Herz. Im Gegensatz zu Satan gab es für sie Hoffnung, denn sie kannten Gott noch nicht so gut wie Luzifer ihn gekannt hatte. Gott würde Seine Güte durch Sein Handeln in der Geschichte der Menschheit offenbaren, mit dem Ziel, dass die Menschen schließlich „den Reichtum seiner Güte, Geduld und Langmut“ erkennen und zur Buße geleitet werden (Römer 2,4).

*Der Mensch war aber — selbst als Sünder — in einer anderen Lage als Satan. Luzifer hatte im Himmel **im Lichte der Herrlichkeit Gottes gesündigt. Ihm war die Liebe Gottes offenbart worden wie keinem anderen Geschöpf. Er kannte den Charakter Gottes und seine Güte und wählte sich dennoch seinen eigenen selbstsüchtigen, unabhängigen Weg. Seine Wahl war endgültig. Gott konnte nichts mehr tun, um ihn zu retten.** Der Mensch aber wurde getäuscht, sein Geist wurde durch die ausgeklügelten Spitzfindigkeiten Satans verdunkelt; **er kannte nicht die Höhe und Tiefe der Liebe Gottes. Für ihn bestand Hoffnung, wenn er die Liebe Gottes kennenlernen würde. Durch die Betrachtung des göttlichen Charakters konnte er wieder zu Gott gezogen werden.*** {LJ 763.2}

Nun, da Adam und Eva von der Frucht gegessen hatten, hatten sie das falsche Gerechtigkeitsystem Satans vollständig übernommen, wonach „jede Sünde bestraft werden muss.“ Anders als die Engel, die zum Vater und zum Sohn zurückkehrten, konnten sie nicht mehr glauben, dass Gott ihnen ohne Blutvergießen vergeben würde. Noch bevor er Evas Bitte, von der Frucht zu essen, nachgab, hatte Adam bereits begonnen, sich vom Denken des falschen Gerechtigkeitsystems beeinflussen zu lassen:

*In Adams Gesicht trat ein Ausdruck von Trauer. Er war überrascht und bestürzt. Auf Evas Worte entgegnete er, daß dies der Feind gewesen sein müsse, vor dem sie so gewarnt worden waren, und daß sie nach göttlichem Urteil **nun sterben müsse.*** {PP 32.3}

Mit diesen Worten zeigte Adam, dass er den Charakter Gottes jetzt nur noch durch die verzerrende Brille von Satans Gerechtigkeitsystem sehen konnte. Noch bevor Adam die Frucht aß, schien er anzunehmen, dass Eva nicht an

den natürlichen Folgen der Sünde sterben würde (denn Satan lehrte, dass sie gar nicht sterben würden – 1.Mose 3,4), sondern an dem von Gott selbst verhängten Todesurteil. Wenn Adam diesen Gedanken schon hatte, während er noch versucht war, ein Untertan von Satans Königreich zu werden, wie viel tiefer und unwiderruflicher trat dieses Denken wohl in sein Bewusstsein ein, nachdem er die Frucht gegessen hatte. „Sie muss sterben“, dachte Adam, und deshalb kam es ihm nicht in den Sinn, seine Sünde zu bekennen und um Vergebung zu bitten - er hatte nicht den Glauben, dass Gott das Todesurteil aufheben könnte oder würde. So hat sich das biblische Prinzip, dass „der Lohn der Sünde der Tod ist“ (Römer 6,23), durch Satans falsches Gerechtigkeitsystem, das in Adams Geist verankert wurde, in die Vorstellung verwandelt, dass Gott selbst den Tod als den Lohn der Sünde auszahlt.

Um dem Menschen verständlich zu machen, was er getan hatte, offenbarte Gott der sichtbaren Welt die Kreuzigung Seines Sohnes durch Adam, indem Er das Opfersystem einführte, um deutlich zu machen, was im Unsichtbaren, im Geistlichen geschehen war.

*Und Gott der HERR machte Adam und seiner Frau **Kleider aus Fell** und bekleidete sie. (1.Mose 3,21)*

In der Schrift erfahren wir nicht, wie diese Felle gemacht wurden, und wer das Blut dieser Tiere vergoss, aber der Geist der Weissagung offenbart, wessen Hand sich erhob, um das Leben des ersten Opfertiers zu nehmen.

*Für Adam war die Darbringung des ersten Opfers überaus schmerzlich. **Er musste seine Hand erheben und Leben vernichten, das nur Gott geben konnte.** Zum ersten Mal wurde er Zeuge des Todes. Und er wusste, wäre er Gott treu geblieben, brauchten weder Mensch noch Tier zu sterben. {PP 46.1}*

Das Opfersystem ließ das Maß der Sünde des Menschen voll werden, damit die Gnade überströmend wird (Römer 5,20). Es offenbart dem Menschen sein falsches Gerechtigkeitsystem und stellt es ihm vor Augen, damit er an die Vergebung Gottes glauben kann. Die Tatsache, dass Adam Eva die Schuld zuschob, als er gefragt wurde, während er gleichzeitig glaubte, dass „sie sterben muss“, zeigt, dass Adam bereit war, seine Frau zu opfern, um sich selbst zu retten. So manifestiert sich das Prinzip des Blutopfers, das von

Satan kam, jetzt in Adam; es kam nicht von Gott. Aber Gott setzte das Opfersystem ein, um Adam zu offenbaren, was in seinem Herzen ist, damit er bereuen und die Wahrheit über Gott und Seine Vergebung glauben kann. Durch die Einsetzung des Opfersystems konnte Gott Adam da erreichen, wo er gefallen war, indem Er in der Sprache seines Denkens sprach, das nicht mehr an Gottes Barmherzigkeit glaubte:

*Gott setzte den Opferdienst ein, damit der Mensch sich immer an seine Sünde erinnere und sie im Glauben an den verheißenen Erlöser reuig bekenne. **Durch die Opfer sollte es sich dem gefallenem Menschengeschlecht tief einprägen, dass die Sünde Ursache des Todes war.** {PP 46.1}*

*Als Adam der Versuchung des Feindes nachgab und von seinem hohen und heiligen Stand fiel, jubelten Satan und seine Engel. **Aber vom Throne Gottes hörte man eine Stimme, die Worte von geheimnisvoller Bedeutung sprachen. „Opfer und Gaben hast du nicht gewollt; Ohren aber hast du mir bereitet; Brandopfer und Sündopfer hast du nicht verlangt. Da sprach ich: Siehe, ich komme, in der Buchrolle steht von mir geschrieben; deinen Willen zu tun, mein Gott, begehre ich, und dein Gesetz ist in meinem Herzen.“** {RH September 3, 1901}*

Unser Vater wollte niemals Opfer und Gaben, um vergeben zu können, aber das Gerechtigkeitsystem, das Adam und Eva von Satan empfangen und das dann von all ihren Nachkommen geerbt wurde, brachte sie dahin, wo sie nicht an Gottes Barmherzigkeit glauben konnten, ohne dass Blut vergossen wird. Deshalb klingen die folgenden Worte von Gott und Seinem Sohn für Adam eher wie ein Spiegelbild seines falschen Denkens über Gott als das, was der Vater wirklich ist:

*Und Gott der HERR sprach: Siehe, **der Mensch ist geworden wie unsereiner, indem er erkennt, was Gut und Böse ist; nun aber — dass er nur nicht seine Hand ausstrecke und auch vom Baum des Lebens nehme und esse und ewig lebe! So schickte ihn Gott der HERR aus dem Garten Eden, damit er den Erdboden bearbeite, von dem er genommen war.** (1.Mose 3,22-23)*

Der Herr (er)kannte das Böse nie, wie Adam es (er)kannte. Das Wort „erkennen“ hat eine Reihe von Bedeutungen in Bezug auf das Wissen um etwas, aber die Tatsache, dass Gott sagt, Adam sei einer von ihnen geworden im Erkennen von Gut und Böse, kann nur ein Spiegel dessen sein, was Adam dachte, denn Gott kannte das Böse nicht so wie Adam es jetzt kannte. Er sprach zu Adam gemäß den falschen Vorstellungen, die Adam jetzt von den Eigenschaften Gottes hatte. Hier machen wir einen entscheidenden Punkt. Von nun an würden Gott und Christus versuchen, den Menschen wieder zu sich zu ziehen, indem sie das Denken aller gefallenen Nachkommen Adams reflektierten, um das Maß ihrer Sünde voll werden zu lassen, damit Sie ihnen dann Gnade schenken könnten. Es ist unmöglich, jemanden, der dir feindlich gesinnt ist, davon zu überzeugen, dass er sich irrt. Das Trachten des Fleisches ist in Feindschaft gegen Gott (Römer 8,7) und vertraut oder glaubt nichts von dem, was Gott sagt. Darum ist das der einzige Weg, um die Menschheit in die Realität der Situation und damit zur Buße zu führen, damit sie ihr ewiges Leben beanspruchen können.

Denn weil die Welt durch [ihre] Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott, durch die Torheit der Verkündigung diejenigen zu retten, die glauben. (1.Korinther 1,21)

*Oder verachtest du den Reichtum seiner Güte, Geduld und Langmut, und **erkenntst nicht, dass dich Gottes Güte zur Buße leitet?** (Römer 2,4)*

Es scheint töricht, einer Person ihr eigenes Denken zurück zu sprechen, wenn dieses Denken falsch ist, aber das ist die Methode, mit der Gott dem Menschen offenbart, was in seinem Herzen ist. Wenn Menschen Gottes Liebe durch die Gabe Seines Sohnes erkennen, eröffnet sich ihnen, dass sie ein völlig falsches Verständnis von Seinem Charakter hatten. Der Mensch erkennt und versteht dann endlich seinen zutiefst kranken, sündigen Zustand, und kann bereuen und errettet werden.

3. Der Gräuel in Israel manifestiert

Weil der gefallene Mensch nicht glauben würde, dass Gott ihm vergeben kann, wenn nicht ein großes Opfer gemäß der vollen Heiligkeit des Gesetzes gebracht werden würde, ließ Gott zu, dass sich die Reflexion der Kreuzigung und des Todes Seines Sohnes in den Opfertieren manifestierte, um den Menschen zur Buße zu führen, und damit er glauben könnte, dass ihm seine Sünden vergeben werden. Wir sehen, wie dieser Prozess Abel dazu veranlasste, die Gerechtigkeit Christi anzunehmen:

*Durch Glauben **brachte Abel Gott ein besseres Opfer dar als Kain**; durch ihn erhielt er das Zeugnis, dass er gerecht sei, indem Gott über seine Gaben Zeugnis ablegte, und durch ihn redet er noch, obwohl er gestorben ist. (Hebräer 11,4)*

Dank der sichtbaren Darstellung durch das Tieropfer verfolgte Abel im Glauben, wie seine Sünden den Sohn Gottes kreuzigten. Kain entschied sich dafür, die Opfer als etwas zu betrachten, das Gott verlangte, um beschwichtigt zu werden. Daraufhin rebellierte er gegen sein eigenes falsches Verständnis von Gott, indem er seine eigenen Früchte als Opfer darbrachte:

Und es geschah nach geraumer Zeit, dass Kain dem HERRN ein Opfer darbrachte von den Früchten des Erdbodens. (1.Mose 4,3)

So wurde er zum Gründer der heidnischen Philosophie, die Götter durch Gaben zu versöhnen oder beschwichtigen. Bald danach wandten die Menschen dieses Prinzip an, um Tier- und sogar Menschenopfer darzubringen, die unserem himmlischen Vater abscheulich sind, denn solche Opfer verbergen Sein barmherziges Angesicht völlig vor den Menschen. Im Herzen Kains wurde der Geist eines Menschen gehegt, der nur die Früchte seiner eigenen Hände darbringen wollte, um damit dem sünden-entlarvenden Bild des Kreuzes durch das geschlachtete Lamm zu entkommen. So wie Kain Gott beurteilte, dass Sein Zorn durch Opfer beschwichtigt werden müsse, so erachtete er seinen Bruder für todeswürdig, um seinen eigenen Zorn zu befriedigen. Im Schlachten seines Bruders verkörperte Kain die Gerechtigkeit Satans. Es kränkte ihn, dass sein

jüngerer Bruder ihn unterweisen sollte, und er verschaffte sich eine vermeintliche Erleichterung, indem er seinen Bruder tötete.

*Nicht wie Kain, **der aus dem Bösen war und seinen Bruder erschlug**. Und warum erschlug er ihn? Weil seine Werke böse waren, die seines Bruders aber gerecht. (1.Johannes 3,12)*

Während der Zeit Abrahams, dem Vater Israels, erreichte die Grausamkeit der heidnischen Religion ihren Höhepunkt.

Aber für die Anbeter Jahwes lastete ein dunkler Schatten auf den bewaldeten Höhen und fruchtbaren Ebenen. „Es wohnten ... zu der Zeit die Kanaaniter im Lande.“ Abraham hatte zwar das Ziel seiner Hoffnung erreicht, aber er fand ein Land vor, das von einem fremden Stamm besetzt und voll Götzendienst war. In den Hainen standen die Altäre der falschen Götter, und auf den umliegenden Höhen wurden Menschenopfer dargebracht. Obwohl er sich an die göttlichen Verheißungen klammerte, schlug er sein Zelt nicht ohne düstere Ahnungen auf. „Da erschien der Herr dem Abram und sprach: Deinen Nachkommen will ich dies Land geben.“ {PP 106.1}

Indem Gott Abraham lehrte, Seinen Verheißungen zu vertrauen, die Er ihm über den Samen und das Erbe des Landes gegeben hatte, führte Gott ihn allmählich aus Satans falschem Gerechtigkeitsystem heraus, das sich in den grausamen Opfern dieser heidnischen Nationen manifestierte. Es dauerte jedoch noch lange, bis Abraham sich von diesem falschen Beschwichtigungssystem ganz befreit hatte:

*Und er führte ihn hinaus und sprach: Sieh doch zum Himmel und zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst! Und er sprach zu ihm: So soll dein Same sein! **Und [Abram] glaubte dem HERRN, und das rechnete Er ihm als Gerechtigkeit an**. Und Er sprach zu ihm: Ich bin der HERR, der dich von Ur in Chaldäa herausgeführt hat, um dir dieses Land zum Erbesitz zu geben. [Abram] aber sprach: Herr, HERR, **woran soll ich erkennen, dass ich es als Erbe besitzen werde?** (1.Mose 15,5-8)*

Abraham hatte Schwierigkeiten bei der Bekundung „der festen Zuversicht auf das, was man hofft, der Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht.“ (Hebräer 11,1).

*Doch noch einmal bat der Patriarch **um ein sichtbares Zeichen zur Stärkung seines Glaubens** und als Beweis für spätere Geschlechter, dass Gottes gnädige Absichten mit ihnen in Erfüllung gehen würden. **Der Herr ließ sich herab, mit seinem Diener ein Bündnis zu schließen, und zwar in solcher Form, wie sie unter Menschen bei der Bestätigung einer feierlichen Verpflichtung damals üblich waren.** Auf Gottes Anweisung opferte Abraham eine Kuh, eine Ziege und einen Widder, jedes drei Jahre alt. Er zerteilte die Tierkörper und legte die Stücke in geringer Entfernung voneinander nieder. Dann fügte er noch eine Turteltaube und eine junge Taube hinzu, die er jedoch nicht teilte. Danach ging er ehrfürchtig zwischen den Opferstücken hindurch und **gelobte Gott feierlich, auf ewig gehorsam zu bleiben.** {PP 115.3}*

Es wird uns gesagt, dass Abraham Gott um ein sichtbares Zeichen bat, dass Er Sein Versprechen an ihm erfüllen würde, und in diesem Zusammenhang ließ sich der Herr herab, einen Bund mit Seinem Diener zu schließen durch Methoden, die das falsche Gerechtigkeitsystem widerspiegeln. Abraham wurde ein Vater des Glaubens und ging den Weg, dem sein Volk dann folgen würde: vom Denken im Alten Bund zum Denken im Neuen Bund:

*Es steht doch geschrieben, dass Abraham zwei Söhne hatte, einen von der [leibeigenen] Magd, den anderen von der Freien. Der von der Magd war gemäß dem Fleisch geboren, der von der Freien aber kraft der Verheißung. Das hat einen bildlichen Sinn: **Dies sind nämlich die zwei Bündnisse; das eine vom Berg Sinai, das zur Knechtschaft gebiert, das ist Hagar.** ... Das obere Jerusalem aber ist frei, und dieses ist die Mutter von uns allen. (Galater 4,22-26)*

Um Abraham vollständig in den Neuen Bund zu bringen, musste ihm der Herr sein Denken reflektieren, das auf dem falschen Gerechtigkeitsystem basierte:

*Gott hatte Abraham zum Vater der Gläubigen berufen. Sein Leben sollte für spätere Geschlechter beispielgebend sein. **Aber noch***

war sein Glaube unvollkommen. Das bewies er durch sein mangelndes Vertrauen zu Gott, als er verheimlichte, dass Sara seine Frau war, und ebenso, als er Hagar heiratete. **Damit er die höchste Reife erlange,** legte ihm Gott eine Prüfung auf, die härter war, als sie je ein Mensch zu erdulden hatte. In einem Nachtgesicht gab er ihm die Weisung, ins Land Morija zu gehen und dort auf einem Berge, den er ihm zeigen würde, **seinen Sohn als Brandopfer darzubringen.** {PP 126.2}

Solange Abraham Gott bei der Erfüllung der Verheißung nicht völlig vertraute, war er nur ein Hörer des Gesetzes, aber kein Täter:

*Denn wer [nur] Hörer des Wortes ist und nicht Täter, der gleicht einem Mann, **der sein natürliches Angesicht im Spiegel anschaut;** (Jakobus 1,23)*

Bevor Abraham in Gottes Gesetz die Herrlichkeit oder den Charakter Gottes und Seines Sohnes erkennen konnte, musste er die Spiegelung seines eigenen Denkens über das Gesetz durchlaufen, um seinem Unglauben von Angesicht zu Angesicht zu begegnen und sich dann dafür zu entscheiden, Gottes Arm vollständig zu ergreifen, der ihn in den Neuen Bund führt.

Wir alle aber, indem wir mit unverhülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn anschauen wie in einem Spiegel, werden verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, nämlich vom Geist des Herrn. (2.Korinther 3,18)

Abraham, euer Vater, frohlockte, dass er meinen Tag sehen sollte; und er sah ihn und freute sich. (Johannes 8,56)

Als Abraham auf das getötete Lamm als eine Verheißung des kommenden Erlösers schaute, verstand er Gottes Gnade in der Ausdrucksweise seiner eigenen Vorstellung von Gerechtigkeit. Die ganze Geschichte der Opferung Isaaks spiegelt das wider, was Abraham glaubte, wie Gott Gerechtigkeit ausübt. Kinderopfer waren nicht in Gottes Gedanken, aber sie waren in Abrahams Gedanken durch die Kultur, in der er lebte.

Sie haben auch die Höhen des Baal gebaut, um ihre Kinder dem Baal als Brandopfer mit Feuer zu verbrennen, was ich nicht

geboten und wovon ich nichts gesagt und was mir nie in den Sinn gekommen ist. (Jeremia 19,5 - siehe auch Jeremia 7,31 und 32,35)

In diesem Vorgang des Glaubens bis zum Tod beschließt Abraham, an das Wort Gottes zu glauben, sogar über das Leben hinaus, und so wird sein Glaube an Gott in den Neuen Bund hinein versiegelt, auch wenn der ganze Vorgang durch sein eigenes verzerrtes Denken geschehen ist.

Abrahams Leben und seine Reise in das gelobte Land veranschaulichen Israels Reise nach Kanaan. Als Gott Abrahams Nachkommen aus Ägypten führte, lud Er sie ein, in Seinen (neuen) Bund einzutreten. Sie mussten nur glauben, aber ihr Leid hatte sie dazu gebracht, Gott in Satans strengem Licht zu sehen:

Darum sage den Kindern Israels: Ich bin der HERR, und ich will euch aus den Lasten Ägyptens herausführen und will euch aus ihrer Knechtschaft erretten und will euch erlösen durch einen ausgestreckten Arm und durch große Gerichte. Und ich will euch als mein Volk annehmen und will euer Gott sein; und ihr sollt erkennen, dass ich, der HERR, euer Gott bin, der euch aus den Lasten Ägyptens herausführt. Und ich will euch in das Land bringen, um dessentwillen ich meine Hand [zum Schwur] erhoben habe, dass ich es Abraham, Isaak und Jakob gebe. Das will ich euch zum Besitz geben, ich, der HERR. Und Mose sagte dies den Kindern Israels. Sie aber hörten nicht auf ihn vor Missmut und harter Arbeit. (2.Mose 6,6-9)

Als Gott den Kindern Israels auf dem Berg Sinai begegnete, tat Er das in einer Reflexion dessen, was sie von Ihm dachten, denn nur so konnten sie in den Neuen Bund geführt werden. Sie verschmähten den Neuen Bund und müssten darum zuerst den Alten Bund durchlaufen.

Aber der ganze Berg Sinai rauchte, weil der HERR im Feuer auf ihn herabstieg. Und sein Rauch stieg auf wie der Rauch eines Schmelzofens, und der ganze Berg erbebte heftig. (2.Mose 19,18)

Da sprach der HERR zu Mose: Steige hinab und ermahne das Volk, dass sie nicht zum HERRN durchbrechen, um zu schauen, und viele von ihnen fallen! (2.Mose 19,21)

Der Herr sprach zu ihm: Geh hin, steige hinab! Danach sollst du hinaufsteigen und Aaron mit dir; aber die Priester und das Volk sollen nicht durchbrechen, um zum Herrn hinaufzusteigen, damit er nicht einen Riß unter ihnen macht. (2.Mose 19,24)

So wie das Volk sich Gott vorstellte, wurde Er ihnen offenbart. Wenn Er auf eine andere Weise gekommen wäre, hätten sie nicht geglaubt, dass es Gott sei. Gott spiegelte den Menschen zurück, was sie dachten.

Und das ganze Volk nahm das Donnern und die Flammen wahr und den Schall der Schopharhörner und den rauchenden Berg. Als nun das Volk dies wahrnahm, zitterte es und stand von ferne, und es sprach zu Mose: Rede du mit uns, und wir wollen hören; aber Gott soll nicht mit uns reden, sonst müssen wir sterben! Mose aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht, denn Gott ist gekommen, um euch zu prüfen, und damit die Furcht vor ihm euch vor Augen sei, damit ihr nicht sündigt! Und das Volk stand von ferne; Mose aber nahte sich zu dem Dunkel, in dem Gott war. (2.Mose 20,18-21)

Da Mose den Charakter Gottes besser kannte, versuchte er, das Volk in ihrer Angst zu beruhigen, doch selbst er hatte in Gottes Gegenwart immer noch Angst.

Denn sie ertrugen nicht, was befohlen war: »Und wenn ein Tier den Berg berührt, soll es gesteinigt oder mit einem Pfeil erschossen werden!« Und so schrecklich war die Erscheinung, dass Mose sprach: »Ich bin erschrocken und zittere!« (Hebräer 12,20)

Diese Angst entsteht aus der Tatsache, dass jeden Menschen eine Atmosphäre umgibt, die so real ist wie die Luft, die wir atmen.

Das was ein Mensch denkt und tut, umgibt ihn wie eine unsichtbare Atmosphäre, die von denen, die mit ihm in Kontakt kommen, unbewusst aufgenommen wird und sie beeinflusst. Diese Atmosphäre ist häufig mit giftigen Einflüssen belastet, und wenn diese eingeatmet werden, ist moralische Entartung die sichere Folge. {5T 111.1}

Die Atmosphäre, die Gott umgibt, ist voller wunderschöner Einflüsse, doch sie ist der Menschheit so fremd, dass der natürliche Mensch große Angst bekommt, wenn er mit dieser Atmosphäre in Kontakt kommt. Von Natur aus sind wir so wenig in Harmonie mit Gott, dass sich die Gegenwart der Liebe in unserem natürlichen Zustand anfühlt wie Verderben und Zerstörung.

Als später das herrliche, liebevolle Licht der Gegenwart Gottes auf den Berg schien, sahen sie es als verzehrendes Feuer.

Und die Herrlichkeit des HERRN ruhte auf dem Berg Sinai, und die Wolke bedeckte ihn sechs Tage lang; am siebten Tag aber rief er Mose von der Wolke aus zu. Und die Herrlichkeit des HERRN war vor den Augen der Kinder Israels wie ein verzehrendes Feuer oben auf dem Gipfel des Berges. (2.Mose 24,16-17)

Inmitten von all diesem luden Gott und Sein Sohn ganz Israel ein, Repräsentanten Seines Charakters zu werden und Sein Königreich vor allen Nationen zu vertreten.

Wenn ihr nun wirklich meiner Stimme Gehör schenken und gehorchen werdet und meinen Bund bewahrt, so sollt ihr vor allen Völkern mein besonderes Eigentum (engl.: Schatz) sein; denn die ganze Erde gehört mir, ihr aber sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein! Das sind die Worte, die du den Kindern Israels sagen sollst. (2.Mose 19,5-6)

Gott ruft zu Seinem Volk durch die verfinsterten Vorstellungen ihres Verständnisses von Ihm.

Denn wir sehen jetzt mittels eines Spiegels wie im Rätsel, dann aber von Angesicht zu Angesicht; jetzt erkenne ich stückweise, dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin. (1.Korinther 13,12)

Dies wäre geschehen, wenn sie geglaubt hätten, dass Gott sie dazu machen kann, indem Er Sein Gesetz in ihre Herzen schreibt. Stattdessen entschlossen sie sich, Gott zu beschwichtigen, indem sie versprachen, Gottes Gesetz aus eigener Kraft zu halten (wie Abraham es mit Hagar gemacht hatte), und zeigten damit, dass sie immer noch Sklaven der

falschen Vorstellung waren, dass der Mensch eine unabhängige Lebensquelle oder Kraft besitzt, durch die er gehorsam sein könne:

Da antwortete das ganze Volk miteinander und sprach: Alles, was der HERR gesagt hat, das wollen wir tun! (2.Mose 19,8)

Von nun an konnte Gott an diesem Volk nur noch so wirken, indem Er Befehle gab, die ihnen ihr eigenes Denken des Alten Bundes widerspiegeln. Aus Unglauben weigerten sie sich, in das Licht einzutreten. Weil Satans falsches Gerechtigkeitsystem ihren Verstand beherrschte, konnte Gott ihnen ihr sündhaftes Denken nur weiterhin reflektieren, indem er das Opfersystem bestätigte und erweiterte, damit das Gesetz sie zum Erlöser führen würde:

So ist also das Gesetz unser Lehrmeister geworden auf Christus hin, damit wir aus Glauben gerechtfertigt würden. (Galater 3,24)

Gott gab ihnen ein „sichtbares Zeichen“ mit Seinem Heiligtum und einem sichtbaren Priester, um ihrem schwachen Glauben zu helfen, das unsichtbare himmlische Heiligtum zu sehen und den Sohn Gottes, der darin für sie dient.

*Hätten die Menschen Gottes Gesetz so gehalten, wie es Adam nach seinem Fall gegeben worden war, wie Noah es bewahrt und Abraham es beobachtet hatte, **wäre es nicht notwendig gewesen, die Beschneidung zu verordnen.** Und hätten Abrahams Nachkommen den Bund gehalten, dessen Zeichen die Beschneidung war, hätten sie weder zum Götzendienst verführt werden können noch die Knechtschaft in Ägypten erdulden müssen. Sie würden Gottes Gesetz im Herzen behalten haben. Es brauchte nicht vom Sinai verkündet oder auf steinerne Tafeln geschrieben zu werden. Hätten sie die Grundsätze der Zehn Gebote ausgelebt, **würde es keiner zusätzlichen Anweisungen an Mose bedurft haben.** {PP 342.2}*

*Aber das Volk war **langsam im Lernen seiner Lektion.** Ihm, das in Ägypten an **sinnlich wahrnehmbare Darstellungen** der Gottheit, und zwar an solche erniedrigendster Art, gewöhnt gewesen war, **fiel es schwer, das Dasein oder das Wesen des Unsichtbaren zu erfassen.** Aus Mitleid mit seinem Unvermögen gab Gott ihm ein*

Sinnbild seiner Gegenwart. „Und sie sollen mir ein Heiligtum machen“, sagte er, „dass ich unter ihnen wohne.“ 2.Mose 25,8.
{Ez54 31.1}

Die Geschichte Israels zeigt jedoch, dass sie all das als Mittel benutzten, um sich selbst Verdienst und Wert vor Gott zuzuschreiben. Durch ihre Werke hofften sie, Gott zu besänftigen und sich Seinen Respekt zu verdienen (Römer 9, 31-32). Aber durch Jeremia sagte Gott ihnen deutlich:

*So spricht der Herr der Heerscharen, der Gott Israels: Bringt nur eure Brandopfer zu euren Schlachtopfern hinzu und esst Fleisch! **Denn ich habe zu euren Vätern nichts gesagt und ihnen nichts befohlen in bezug auf Brandopfer und Schlachtopfer an dem Tag, als ich sie aus dem Land Ägypten herausführte**, sondern dieses Wort habe ich ihnen befohlen: **Gehorcht meiner Stimme, so will ich euer Gott sein, und ihr sollt mein Volk sein; und wandelt auf dem ganzen Weg, den ich euch gebieten werde, damit es euch wohlergehe! Aber sie gehorchten nicht und neigten mir ihre Ohren nicht zu, sondern sie wandelten nach den Ratschlägen, nach dem Starrsinn ihres bösen Herzens, und sie wandten mir den Rücken zu und nicht das Angesicht.** (Jeremia 7,21-24)*

Wenn wir die ganze Geschichte Israels aufmerksam lesen, sehen wir, wie Gott für sie gewirkt hat, um sie aus diesem falschen Gerechtigkeitsystem herauszuholen; diesem Gerechtigkeitsystem, das den Tod fordert und das für Ihn ein Gräuel ist, weil es alle liebevollen Eigenschaften Seines Charakters verzerrt. Aber Israel entschied sich dafür, ihr eigenes natürliches Angesicht im Spiegel des Gesetzes zu sehen, anstatt das ihres fürsorglichen Vaters:

Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund schließen werde; nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern schloss an dem Tag, da ich sie bei der Hand ergriff, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen; denn sie haben meinen Bund gebrochen, obwohl ich doch ihr Eheherr war, spricht der Herr. (Jeremia 31,31-32)

4. Das Tägliche und der verheerende Frevel

Leider widersetzte sich Israel als Nation weiterhin der Einladung, in den Neuen Bund einzutreten. Mit Ausnahme von Kaleb und Josua starben alle am Berg Sinai.

Solange gesagt wird: »Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht wie in der Auflehnung«. Denn einige lehnten sich auf, als sie es hörten, aber nicht alle, die durch Mose aus Ägypten ausgezogen waren. Über wen war er aber 40 Jahre lang zornig? Waren es nicht die, welche gesündigt hatten, deren Leiber in der Wüste fielen? Welchen schwor er aber, dass sie nicht in seine Ruhe eingehen sollten, wenn nicht denen, die sich weigerten zu glauben? Und wir sehen, dass sie nicht eingehen konnten wegen des Unglaubens. (Hebräer 3,15-19)

Jesaja aber wagt sogar zu sagen: »Ich bin von denen gefunden worden, die mich nicht suchten; ich bin denen offenbar geworden, die nicht nach mir fragten«. In Bezug auf Israel aber spricht er: »Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt nach einem ungehorsamen und widerspenstigen Volk!« (Römer 10,20-21)

Nur sehr wenige Israeliten konnten ins Licht durchbrechen. Hier und da gab es einige bemerkenswerte Ausnahmen.

Er aber sprach: Komm heraus und tritt auf den Berg vor den HERRN! Und siehe, der HERR ging vorüber; und ein großer, starker Wind, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging vor dem HERRN her; der HERR aber war nicht in dem Wind. Und nach dem Wind kam ein Erdbeben; aber der HERR war nicht in dem Erdbeben. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der HERR war nicht in dem Feuer. Und nach dem Feuer kam die Stimme eines sanften Säuselns. Und es geschah, als Elia dieses hörte, da verhüllte er sein Angesicht mit seinem Mantel, und er ging hinaus und trat an den Eingang der Höhle. Und siehe, da kam eine Stimme zu ihm, die sprach: Was willst du hier, Elia? (1.Könige 19,11-13)

Elias Erfahrung wurde von Elisa aufgegriffen, angewendet und erweitert.

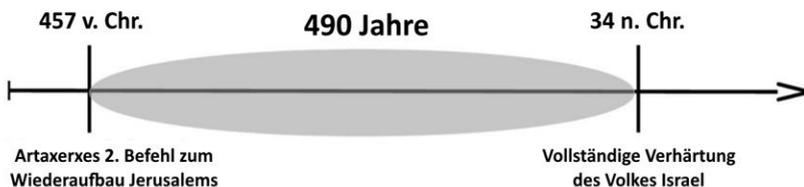
Und als der König von Israel sie sah, sprach er zu Elisa: Mein Vater, soll ich sie schlagen? Soll ich sie schlagen? Er sprach: Du sollst sie nicht schlagen! Würdest du die schlagen, welche du mit deinem Schwert und mit deinem Bogen gefangen nimmst? Setze ihnen Brot und Wasser vor, dass sie essen und trinken und zu ihrem Herrn ziehen! Da wurde ein großes Mahl zubereitet. Und als sie gegessen und getrunken hatten, ließ er sie gehen, und sie zogen zu ihrem Herrn. Von da an kamen die Streifscharen der Aramäer nicht mehr in das Land Israel. (2.Könige 6,21-23)

Elisas Wirken konnte Israel jedoch nicht zu der dauerhaften Reform verhelfen, um den Tempel aufzubauen, den Hesekiel in seiner Vision sah: Ein Tempel, der aus den freudigen Herzen von Männern und Frauen gemacht war, die die Herrlichkeit des Herrn erkannt haben. Das Versagen darin, die Satzungen und Rechtsbestimmungen auf eine Weise zu halten, die den Charakter Gottes offenbarte (3. Mose 26,1-4), verschloss der Welt die Tür, einen Gott zu sehen, der alles andere ist als Einer, der entrüstet über die Sünde ist (sondern vielmehr die Sünde vergibt und heilt) und mit einem eisernem Zepter regiert. Israel hätte das Haupt der Nationen und ein großes Licht sein können, doch stattdessen versank die Welt 2520 Jahre lang in Finsternis. Im nächsten Kapitel werden wir auf diesen Punkt zurückkommen.

Während der babylonischen Gefangenschaft entdeckte Daniel, wie viel mehr Zeit das physische Israel hatte, bevor es als Ganzes in seiner Sünde völlig verhärtet war:

Über dein Volk und über deine heilige Stadt sind 70 Wochen bestimmt... (Daniel 9,24)

Diese prophetischen 70 Wochen entsprechen 490 tatsächlichen Jahren (Hesekiel 4,6), und ihr Beginn ist „der Erlass des Befehls zur Wiederherstellung und zum Aufbau Jerusalems“ (Daniel 9,25):



Das, was bestimmen würde, ob Israel sich verhärten oder zu Gott wenden würde, war ihre Reaktion auf das Ereignis in der letzten prophetischen Woche dieser Zeitspanne (siehe Grafik unten):

So wisse und verstehe: Vom Erlass des Befehls zur Wiederherstellung und zum Aufbau Jerusalems bis zu dem Gesalbten, dem Fürsten (engl.: Messias), vergehen 7 Wochen und 62 Wochen...Und nach den 62 Wochen wird der Gesalbte ausgerottet werden, und ihm wird nichts zuteilwerden... Und er wird mit den Vielen einen festen Bund schließen eine Woche lang; und in der Mitte der Woche wird er Schlacht- und Speisopfer aufhören lassen, und neben dem Flügel werden Gräuel der Verwüstung aufgestellt, und zwar bis die fest beschlossene Vernichtung sich über den Verwüster ergießt. (Daniel 9,25-27)



Die letzte prophetische Woche umfasst die Zeit von 27 n. Chr. bis 34 n. Chr. In der ersten Hälfte dieser Zeitperiode offenbarte der Sohn Gottes persönlich den wahren Charakter Seines Vaters und in der zweiten Hälfte setzten die Menschen, die an Ihn glaubten und einen festen Bund mit Ihm schlossen (engl.: bestätigten), dieses Zeugnis fort. In der Mitte dieser Zeitspanne steht das Kreuz, an dem die ganze Menschheit durch die Juden gezeigt hat, was unsere Sünde mit dem Sohn Gottes tut. Weder Juden noch Heiden konnten erkennen, dass die Opfer nur ein Sinnbild für die Kreuzigung Christi durch die Sünden der Menschheit waren, und darum ließ unser himmlischer Vater zu, dass die Kreuzigung Seines Sohnes unter schrecklichen Demütigungen und Leiden und unter der Gefahr der Niederlage und ewigen Trennung für die sichtbare Welt offenbart wurde:

*Der ganze Himmel durchlitt Christi Todeskampf, **aber sein Leiden begann und endete nicht mit seiner Offenbarung in Menschengestalt. Das Kreuz enthüllt unseren stumpfen Sinnen die Pein, die die Sünde schon seit ihrem Aufkommen dem Herzen Gottes bereitet hat.** {Ez54 241.1}*

Wenn wir uns das vorstellen: Gott erlaubt, dass die Menschheit ihren abscheulichen Hass auf Seinen Sohn in der Kreuzigung manifestiert, damit der Mensch sich selbst im Spiegel sehen kann und erkennt, dass, obwohl er das getan hat, Gott immer noch bereit ist, ihm zu vergeben.

Durch Sein Leben und Seinen Tod zeigte der Sohn Gottes ganz klar, wie der Vater ist. So wurde im Bewusstsein der Menschheit ein Weg zu dem innersten Teil des Heiligtums geöffnet, zu dem Allerheiligsten, wo Gottes liebevoller Charakter in seiner reinsten Form offenbart wird.

*Über dein Volk und über deine heilige Stadt sind 70 Wochen bestimmt, um der Übertretung ein Ende zu machen und die Sünden abzutun, um die Missetat zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit herbeizuführen, **um Gesicht und Weissagung zu versiegeln und ein Allerheiligstes zu salben.** (Daniel 9,24)*

*In dem Moment, als der sterbende Erlöser ausrief: „Es ist vollbracht“, zerriss eine unsichtbare Hand den Vorhang im Tempel von oben nach unten ... Das Lamm Gottes, das von Grundlegung der Welt geschlachtet wurde, ist tot. **Der Weg ins Allerheiligste ist frei. Allen wird ein neuer und lebendiger Weg angeboten, den kein Vorhang teilt. Von nun an kann jeder auf diesem Weg wandeln** ... Es war, als hätte eine lebendige Stimme zu den Gläubigen gesprochen: **Jetzt haben alle Opfer und Gaben ein Ende.** {12MR 416.3}*

Die meisten Christen verstehen das Aufhören der Opfer so, dass Gott diese ursprünglich gewollt hat, und dass Er sie dann enden ließ, als Christus gestorben war. In Wahrheit wurde jedoch durch die Offenbarung des Vaters in Christus eine Tür im Denken der Menschenkinder geöffnet, wodurch sie erkennen konnten, dass Gott überhaupt nicht so ist, und dass Er niemals Opfer und Gaben wollte. Das lesen wir in der Sprache des Geistes der Weissagung so: „Es war, als hätte eine lebendige Stimme zu den Gläubigen

gesprachen.“ Den Gläubigen wird bewusst, dass sie durch einen neuen und lebendigen Weg zum Vater kommen, weil Christus den wahren Charakter Seines Vaters offenbart hat.

Beachte jedoch, dass diese physische Manifestation am Kreuz nur den Weg zum *Allerheiligsten* öffnete, doch bevor sie dorthin kommen konnten, müssen die Pilger, die den Bund mit dem Sohn Gottes geschlossen oder bestätigt hatten, die Erfahrung des *Heiligen* getreu durchlaufen, wo sie die Gerechtigkeit Christi empfangen, wie sie sich in Seiner Menschwerdung offenbart, das Brot des Lebens und die Vermittlung sowie das Seufzen des Sohnes Gottes, der für sie fleht, auf dass sie sehend werden. Wegen seiner Herzenshärte konnte das jüdische Volk dort nicht eintreten und blieb im Vorhof (die Erde) des Heiligtums:

*Satan verleitete diejenigen, welche die Botschaft des Johannes verworfen hatten, noch weiter zu gehen und auch Christum zu verwerfen und zu kreuzigen. Indem sie dies taten, brachten sie sich selbst in eine Position, in der sie nicht den Segen des Pfingsttages empfangen konnten, **welcher ihnen den Weg zum himmlischen Heiligtum gewiesen hätte.** Das Zerreißen des Vorhanges im Tempel zeigte, dass die jüdischen Opfer und Verordnungen nicht länger angenommen würden. Das große Opfer war gebracht und angenommen worden, und **der Heilige Geist, der an Pfingsten herniederkam, richtete die Gedanken der Jünger von dem irdischen auf das himmlische Heiligtum, wohin Jesus durch sein eigenes Blut eingetreten war, um über seine Jünger die Wohltat seiner Versöhnung auszugießen.** Aber die Juden wurden in gänzlicher Finsternis gelassen. Sie verloren alles Licht, welches sie von dem Erlösungsplane hätten haben könnten, und vertrauten noch auf ihre nutzlosen Opfer und Gaben. Das himmlische Heiligtum hatte den Platz des irdischen eingenommen, aber sie hatten keine Kenntnis von dem Wechsel. **Daher konnten sie keinen Nutzen von der Vermittlung Christi in dem Heiligen haben.***
{EG 251.1}

Israel hielt an seiner falschen Vorstellung von Gott fest und das gab Satan vollen Zugang zu ihrem Geist, in den er sein falsches Gerechtigkeitsystem verankerte, wonach jede Sünde bestraft werden müsse. Sie hatten nicht nur

versagt, indem sie dieses falsche Denken vor den anderen Nationen offenbarten, sondern auch in ihrer Haltung gegenüber dem Sohn Gottes, wodurch sie den Geist Satans empfangen und seine Verachtung für den Sohn Gottes manifestierten. Gerade das Gesetz, das ihnen von Gott gegeben wurde, wurde von ihnen dazu benutzt, um den Sohn Gottes zu töten.

*Einer aber von ihnen, Kajaphas, der in jenem Jahr Hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr erkennt überhaupt nichts, und ihr bedenkt nicht, dass es für uns besser ist, dass **ein Mensch für das Volk stirbt, als dass das ganze Volk zugrunde geht!** (Johannes 11,49-50)*

*Nun kam Jesus heraus und trug die Dornenkrone und den Purpurmantel. Und er spricht zu ihnen: Seht, welch ein Mensch! Als ihn nun die obersten Priester und die Diener sahen, schrien sie und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmt ihr ihn hin und kreuzigt ihn! Denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Juden antworteten ihm: **Wir haben ein Gesetz, und nach unserem Gesetz muss er sterben, weil er sich selbst zu Gottes Sohn gemacht hat!** (Johannes 19,5-7)*

Israel entschied sich dafür, sein eigenes Spiegelbild im Gesetz Gottes zu sehen anstatt den wahren Charakter Gottes, der sich in Seinem Sohn offenbarte, und so wurden Gott und Sein Sohn gezwungen, sich den Heiden zuzuwenden. Wegen ihrer falschen Vorstellung von angeborener Qualität und Wert aufgrund ihrer ethnischen Zugehörigkeit (ihrem Blut) betrachteten die Juden sich selbst als würdig und die Heiden als Schmutz. Durch das Kreuz wurde diese Trennwand zwischen Juden und Heiden, die durch eine falsche Auslegung von Gottes Gesetz und Seinem Charakter entstanden war, niedergerissen:

*Jetzt aber, in Christus Jesus, seid ihr, die ihr einst fern wart, nahe gebracht worden durch das Blut des Christus. Denn Er ist unser Friede, der aus beiden eins gemacht und **die Scheidewand des Zaunes abgebrochen hat**, indem er in seinem Fleisch die Feindschaft, **das Gesetz der Gebote in Satzungen**, hinwegtat, um die zwei in sich selbst zu einem neuen Menschen zu schaffen und Frieden zu stiften, und um die beiden in einem Leib mit Gott zu versöhnen durch das Kreuz, nachdem er durch dasselbe die*

Feindschaft getötet hatte. Und er kam und verkündigte Frieden euch, den Fernen, und den Nahen; denn durch ihn haben wir beide den Zutritt zu dem Vater in einem Geist. (Epheser 2,13-18)

Die Welt konnte die Weisheit und den Charakter des Vaters nicht direkt erkennen, denn auch sie hatte Satans falsches Gerechtigkeitsystem zutiefst verinnerlicht und glaubte, dass es ohne Blutvergießen keine Vergebung gibt. Der Vater willigte ein, Seinen Sohn diesem Denken der Menschheit preiszugeben, um uns zu erreichen und einen Weg in unserem Herzen und unserem Verstand zu öffnen, damit wir Seinen Charakter verstehen können, wie er im Allerheiligsten vollständig offenbart ist:

Denn weil die Welt durch [ihre] Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott, durch die Torheit der Verkündigung diejenigen zu retten, die glauben. (1.Korinther 1,21)

In diesem Zusammenhang bedeutet die Torheit der Verkündigung, dass Gott den Tod Seines Sohnes verlangt hat, um uns vergeben zu können, und Jesaja sagt uns, dass diese Torheit tief in uns verwurzelt ist und allgemein geglaubt wird.

*Fürwahr, er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen; **wir aber hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt.** (Jesaja 53,4)*

Die Vorstellung, dass durch das Kreuz von Golgatha der Vater uns in unserem Denken trifft, um einen Weg in unserem Bewusstsein zu öffnen hinein in das Allerheiligste, wird durch das Symbol der bronzenen Schlange bestätigt.

*Da sprach der HERR zu Mose: Mache dir eine **Seraph-[Schlange]** (engl.: „**feurige Schlange**“) und befestige sie an einem Feldzeichen; und es soll geschehen, **wer gebissen worden ist und sie ansieht, der soll am Leben bleiben!** Da machte Mose eine **eherne Schlange (Bronze im Grundtext)** und befestigte sie an dem Feldzeichen; und es geschah, wenn **eine Schlange jemand biss und er die eherne Schlange anschaute, so blieb er am Leben.** (4.Mose 21,8-9)*

Das Gift der Schlange ist Satans falsches Gerechtigkeitsystem, das uns glauben lässt, dass der Vater das Blut Seines Sohnes am Kreuz verlangte, um uns vergeben zu können. Beachte, dass dies genau die gleiche Schlange war, die auf der Stange (Schlachter-Übersetzung: „Feldzeichen“) platziert wurde, welche das Kreuz symbolisiert, weil Gott uns durch das Kreuz in dieser falschen Vorstellung erreicht. Christus wurde für uns zur Sünde gemacht:

Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muss der Sohn des Menschen erhöht werden, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat. (Johannes 3,14-15)

Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm [zur] Gerechtigkeit Gottes würden. (2.Korinther 5,21)

Wenn wir auf die Worte des Engels an Daniel zurückkommen, dass diese 490-jährige Prophezeiung „versiegelt“ oder mit einer „Weissagung“ verknüpft werden muss, können wir erkennen, dass dies die Weissagung im vorherigen Kapitel von Daniel ist:

Und aus einem von ihnen wuchs ein kleines Horn hervor, das tat außerordentlich groß gegen den Süden und gegen den Osten und gegen das herrliche [Land]. Und es wagte sich bis an das Heer des Himmels heran und warf von dem Heer und von den Sternen etliche auf die Erde und zertrat sie. Ja, bis zum Fürsten des Heeres erhob es sich, und es nahm ihm das beständige [Opfer] weg, und seine heilige Wohnung wurde verwüstet. Und das Heer wurde dahingegeben samt dem beständigen [Opfer] wegen des Frevels, und [das Horn] warf die Wahrheit zu Boden, und sein Unternehmen gelang ihm. Und ich hörte einen Heiligen reden; und ein anderer Heiliger fragte den Betreffenden, der redete: Wie lange gilt dieses Gesicht, nämlich das von dem beständigen [Opfer] und dem verheerenden Frevel, dass sowohl Heiligtum als auch Opferdienst der Zertretung preisgegeben wird? Er sprach zu mir: Bis zu 2300 Abenden und Morgen; dann wird das Heiligtum gerechtfertigt werden! (Daniel 8,9-14)

Zu Beginn dieser Vision (Daniel 8,1-8) war die Macht des Heidentums dargestellt durch den zunehmenden Stolz eines Widders (Medo-Persien 539-331 v. Chr.), der von einem Ziegenbock besiegt wurde (Griechenland 331-168 v. Chr.). Das kleine Horn ist Rom, das seine zwei Phasen durchläuft: heidnisch und päpstlich. In seiner heidnischen Phase kämpfte Rom gegen das physische Israel (das Heer des Himmels) und seine Führer (die Sterne), und Christus selbst (der Fürst des Heeres) wurde von ihm gekreuzigt. Die ursprüngliche hebräische Formulierung zeigt, dass das päpstliche Rom das Heidentum (das beständige [Opfer]²) durch seine Erhöhung abschaffte, und dies wurde zugelassen „wegen des Frevels“ oder wegen des Abfalls vom Christentum - des Gräuels der Verwüstung (Daniel 11,31). Diese Interpretation, dass *das Heidentum* das „Beständige“ ist (in vielen deutschen Bibeln als das „Tägliche“ übersetzt), ist im Einklang mit den Adventpionieren, und wurde auch so vom Geist der Weissagung bestätigt.³ Am Ende der 2300 prophetischen Tage würde Christus selbst das Allerheiligste im himmlischen Heiligtum betreten, wenn ein Volk bereit wäre, Ihm im Glauben zu folgen, um das richtige Verständnis über den Charakter Seines Vaters vollständig wiederherzustellen. Die Verbindung der Bedeutung zwischen der 70-wöchigen Prophezeiung (490 Jahre) und der 2300-Tage-Vision⁴ besteht darin, dass Gott am Ende der ersten Periode zulässt, dass Sein Sohn preisgegeben wird, um die pervertierte Logik des gefallenen Menschen zu erfüllen und damit unserem Denken einen Weg in das himmlische Heiligtum zu öffnen, während am Ende der 2300-Tage-Vision Er diejenigen einlädt, die die Gerechtigkeit Seines Sohnes getreu angenommen haben, das Heilige im himmlischen Heiligtum zu verlassen

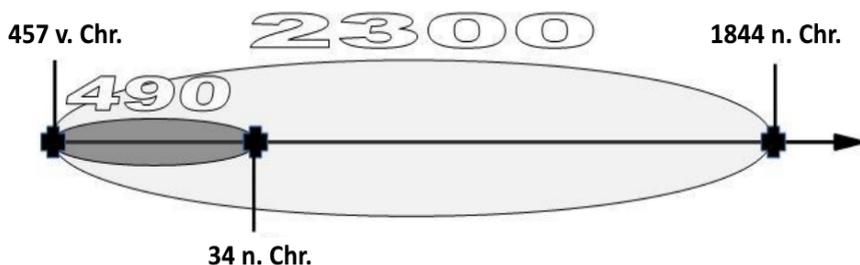
²Das Wort „Opfer“ kommt im Urtext nicht vor, es wurde von den Übersetzern hinzugefügt.

³Eine detaillierte Untersuchung dieses Themas findest du in dem Buch von Robert Wieland „Sind wir raffiniert erfundenen Fabeln gefolgt?“ bisher leider nur auf Englisch unter dem Titel „Have we followed cunningly devised fables?“ auf maranathamedia.com

⁴Es gibt auch eine sprachliche Verbindung, denn in Dan. 9,24 wird uns gesagt, dass die Prophezeiung der 70-Wochen „bestimmt“ - oder hebräisch „abgeschnitten“ - ist für Daniels Volk (die Juden). Dies würde bedeuten, dass die 490 Jahre Teil eines größeren Zeitraumes sind, und da sich Daniel im vorherigen Kapitel Gedanken machte über die Heiligtumsvision, die 2300 Jahre umfasste, konnte leicht geschlussfolgert werden, dass Gabriel in Kapitel 9 Daniels verwirrtem Verständnis die Antwort gibt.

und mit Ihm ins Allerheiligste einzutreten, wo sie Seinen Charakter in seiner reinsten Form widerspiegeln können.

Nur wenn der Mensch die Gerechtigkeit Christi im Heiligen annimmt, wird es ihm möglich zu verstehen, wie Gott wirklich ist. Er erreicht die Erfahrung des Allerheiligsten, und ist so in der Lage den Gräuel des falschen Gerechtigkeitssystems Satans hinter sich zu lassen;



Über dein Volk und über deine heilige Stadt sind 70 Wochen bestimmt, um der Übertretung ein Ende zu machen und die Sünden abzutun, um die Missetat zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit herbeizuführen, um Gesicht und Weissagung zu versiegeln und ein Allerheiligstes zu salben. (Daniel 9,24)

Er wird aber vielen den Bund stärken eine Woche lang. Und mitten in der Woche wird das Opfer und Speisopfer aufhören. Und bei den Flügeln werden stehen Greuel der Verwüstung, bis das Verderben, welches beschlossen ist, sich über die Verwüstung ergießen wird. (Daniel 9,27 Luther 1912)

Im Verständnis derer, die den Bund mit Christus schließen oder bestätigen, werden die Opfer und Speisopfer in der Mitte der letzten prophetischen Woche aufhören, wenn das Kreuz sichtbar erscheint. Die kommende Verwüstung reitet auf den Flügeln der beiden Gräuel: Heidentum und Papsttum. Letzteres ist ein Vertreter des abgefallenen Christentums, welches die heidnische Philosophie von Versöhnung, geboren aus einem falschen Verständnis von Gerechtigkeit, aufgreift und in ein christliches „Gewand“ kleidet. Unser himmlischer Vater wird in einem „christlichen“ Kontext so dargestellt, als müsste Er besänftigt werden durch tausende von Zeremonien, durch Ablässe, durch den Mittlerdienst des

Papstes selbst, der Jungfrau Maria und der Seelen der rechtschaffenen Märtyrer. Das Kreuz unseres Herrn Jesus Christus wird dargestellt als ein Höhepunkt der Versöhnung mit einem wütenden Gott, der wegen der Übertretung Seines Gesetzes zornig ist:

*Es besteht eine überraschende Ähnlichkeit **zwischen der römisch-katholischen Kirche und der jüdischen Gemeinde** zur Zeit Christi. Während die Juden insgeheim die Grundsätze des Gesetzes Gottes mit Füßen traten, achteten sie nach außen hin streng auf die Einhaltung dieser Verordnungen, die sie mit hohen Anforderungen und mit Überlieferungen beschwerten, die ihre Befolgung peinigend und lästig machten. **Wie die Juden vorgaben, das Gesetz zu ehren, so behauptet die römische Kirche, das Kreuz zu verherrlichen.** Sie erhöht das Symbol der Leiden Christi, während sie den, den es darstellt, in der Praxis verleugnet. Die Katholiken bringen auf ihren Kirchen, Altären und Gewändern Kreuze an, Überall sieht man das Zeichen des Kreuzes, überall wird es nach außen hin verehrt und erhöht. **Aber die Lehren Christi sind unter einer Fülle sinnloser Überlieferungen, falscher Auslegung und strenger Vorschriften begraben.** ... Die Anbetung von Bildern und Reliquien, die Heiligenanrufung und die Erhöhung des Papstes sind Satans Mittel, um die Gedanken des Volkes **von Gott und seinem Sohn** abzuwenden ... Es ist Satans beständiges Bemühen, den Charakter Gottes, die Natur der Sünde und den wahren Ausgang des großen Kampfes verkehrt darzustellen. Seine Trugschlüsse verringern die Verpflichtung gegen das göttliche Gesetz und gestatten den Menschen zu sündigen. **Gleichzeitig flößt er ihnen falsche Vorstellungen von Gott ein, so daß sie eher mit Furcht und Haß denn mit Liebe zu ihm aufblicken. Die seinem eigenen Charakter anhaftende Grausamkeit schreibt er dem Schöpfer zu; sie ist in den Religionssystemen verkörpert und findet Ausdruck in den Gebräuchen des Gottesdienstes.** So werden die Gemüter der Menschen verblendet, und Satan sichert sie sich als seine Werkzeuge, um Gott zu bekämpfen. Durch verdrehte Vorstellungen vom göttlichen Wesen wurden heidnische Völker zu der Annahme verleitet, menschliche Opfer seien notwendig, um sich die Gunst Gottes zu sichern (das „Beständige“); und*

*fürchterliche Grausamkeiten wurden unter den verschiedensten Formen der Abgötterei verübt. **Die römisch-katholische Kirche, die die Bräuche des Heidentums mit denen des Christentums vereinigte** (Übertretung oder Gräuel der Verwüstung), und **gleich dem Heidentum den Charakter Gottes entstellte**, hat zu nicht weniger grausamen und empörenden Gewohnheiten Zuflucht genommen. {GK 569.1- 570.1} (Texte in Klammern vom Verfasser zugefügt)*

Durch diesen Prozess der Annahme heidnischer Philosophien in das Christentum haben Christen die Geschichte Israels wiederholt. Als die Zeit für sie gekommen war, ihrem himmlischen Hohepriester in das Allerheiligste zu folgen und den wahren Charakter des himmlischen Vaters zu verstehen (am Ende der 2300 Jahre), reagierten nur wenige auf Jesu Ruf in den drei Engelsbotschaften (Offenbarung 14,6-12):



Viele blicken mit Schrecken auf die Juden, weil sie Christum verwarfen und kreuzigten. Wenn sie die Geschichte seiner Schmach lesen, denken sie, daß sie ihn geliebt und nicht verleugnet haben würden wie Petrus, oder ihn gekreuzigt hätten wie die Juden. Aber Gott, welcher die Herzen aller liest, hat die Liebe, welche sie zu besitzen vorgaben, geprüft. Der ganze Himmel überwachte mit dem tiefsten Interesse die Aufnahme der ersten Engelsbotschaft. Aber viele, die behaupteten, Jesum zu lieben und die beim Lesen der Geschichte des Kreuzes Tränen vergossen hatten, verschmähten die frohe Botschaft von seiner Wiederkunft. Anstatt sie freudig aufzunehmen, erklärten sie dieselbe für eine Täuschung. Sie haßten diejenigen, welche sein Erscheinen liebten, und schlossen sie aus den Kirchen aus. Solche, welche die erste

*Engelsbotschaft verwarfen, konnten keinen Nutzen von der zweiten haben, ebensowenig von dem Mitternachtsruf, **welcher sie vorbereiten sollte, mit Jesu durch den Glauben in das Allerheiligste des himmlischen Heiligtums einzutreten.** Durch die Verwerfung der zwei früheren Botschaften haben sie ihr Verständnis so verfinstert, daß sie kein Licht in der dritten Botschaft, **welche den Weg in das Allerheiligste zeigt,** sehen können. Ich sah, daß, wie die Juden Christum kreuzigten, die Namenskirchen diese drei Botschaften kreuzigten, deshalb haben sie keine Erkenntnis über den Weg in das Allerheiligste und können keinen Nutzen von der Vermittlung Christi daselbst haben. Gleich den Juden, welche ihre nutzlosen Opfer darbrachten, schicken sie ihre nutzlosen Gebete aufwärts zu der Abteilung, welche Jesus verlassen hat. Satan, erfreut über die Täuschung, nimmt einen religiösen Charakter an und lenkt die Gedanken dieser bekenntlichen Christen auf sich selbst, indem er sie durch seine Macht, seine Zeichen und lügenhaften Wunder in seinen Schlingen fängt. {EG 252.1}*

Fassen wir das Bisherige zusammen. Im Jahr 34 n. Chr. besiegelte das physische Israel sein Schicksal endgültig, indem es den Diakon Stephanus tötete (Apostelgeschichte 7,51-60). Wie wir gesehen haben, teilt Golgatha (der sichtbare Ausdruck des Kreuzes) die letzte prophetische Woche von 490 Jahren in zwei Hälften von jeweils 3 ½ realen Jahren. Jede dieser Hälften besteht aus 1260 realen Tagen⁵. Folglich wurde das Zeugnis von Gottes Charakter, durch das Israel sein eigenes Schicksal besiegelte, von dem Sohn Gottes und Seinen Nachfolgern innerhalb einer Zeitperiode von 2520 Tagen offenbart, aufgeteilt in zwei gleiche Zeiträume von 1260 Tagen.

⁵Das biblische prophetische Jahr beträgt 360 Tage, wie aus dem Vergleich der prophetischen Zeitspanne von 1260 Tagen (Offb. 11,3) hervorgeht, die ebenfalls 42 Monate beträgt (Offb. 11,2), was nur möglich ist, wenn ein biblischer Monat 30 Tage hat, dann besteht ein Jahr aus jeweils 360 Tagen. 3 ½ Jahre multipliziert mit 360 Tagen entsprechen also 1260 Tagen.

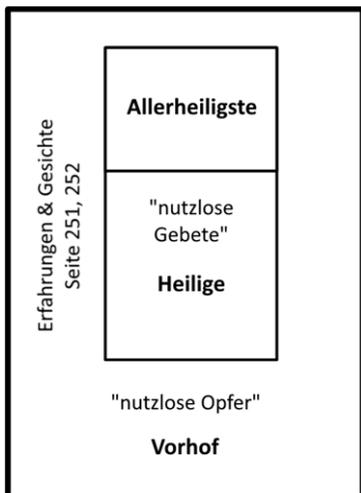
Wie wir später sehen werden, ist das sehr bedeutsam, weil es die Tatsache reflektiert, dass unser Herr Jesus Christus am Kreuz den Gräuel unseres sündigen Denkens erduldet, welches Satans völlig falsches Gerechtigkeitssystem angenommen hat.

5. Die siebenfache Bestrafung Israels und die Herrschaft Babylons

Unser bisheriges Studium zeigt im Wesentlichen, dass die Israeliten und das Christentum nicht Knechte von zwei verschiedenen Bündnissen sind, sondern dass alle Menschen zu allen Zeiten der Menschheitsgeschichte dazu aufgerufen sind, von einem Alten-Bund-Denken zu einem Neuen-Bund-Denken überzugehen, um die Verheißungen des einen ewigen Bundes getreulich anzunehmen:

Der Gott des Friedens aber, der unseren Herrn Jesus aus den Toten heraufgeführt hat, den großen Hirten der Schafe durch das Blut eines ewigen Bundes, er rüste euch völlig aus zu jedem guten Werk, damit ihr seinen Willen tut, indem er in euch das wirkt, was vor ihm wohlgefällig ist, durch Jesus Christus. Ihm sei die Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. (Hebräer 13,20-21)

In diesem Sinne wurden sowohl Juden als auch Heiden eingeladen, Teil des Volkes Gottes zu sein, das Seinem Sohn in das Allerheiligste folgt, wo es Gottes Charakter versteht und widerspiegelt. Obgleich viele Menschen auf



diesem Weg erfolgreich waren, erwies sich die kollektive Erfahrung der Juden und später auch der Christen als ein Fehlschlag, der für Gott und Seinen Sohn sehr schmerzhaft war. Obwohl die frühen Christen Christus in das Heilige folgten, brachte der anschließende Abfall das christliche Volk wieder zurück in das typische Verständnis des Vorhofs, das die Vorstellung des gefallen Menschen widerspiegelt, dass „ohne Blutvergießen keine Vergebung“ möglich ist:

Und mir wurde eine Messrute gegeben, gleich einem Stab; und der Engel stand da und sagte: Mache dich auf und miss den Tempel

*Gottes samt dem Altar, und die, welche darin anbeten! Aber **den Vorhof, der außerhalb des Tempels ist, lass aus und miss ihn nicht; denn er ist den Heidenvölkern übergeben worden, und sie werden die heilige Stadt zertreten 42 Monate lang.** (Offenbarung 11,1-2)*

Diese 42 prophetischen Monate sind die Zeit der päpstlichen Oberherrschaft (538-1798 n. Chr.), in der der „Gräuel der Verwüstung“ sein Werk tut. Nur wenige versuchen in dieser Zeit als ein Volk ihren Weg durch das Heiligtum im Glauben fortzusetzen, während das offizielle Christentum sie wegen seines falschen Gerechtigkeitsystems verfolgt, welches sich in den Eigenschaften des Tieres widerspiegelt:

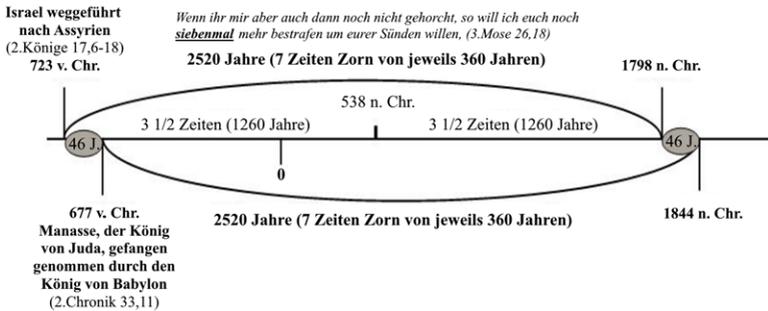
*Und sie (Völker) beteten den Drachen (heidnisches Rom) an, der dem Tier (päpstliches Rom) Vollmacht gegeben hatte, und sie beteten das **Tier** an und sprachen: Wer ist dem Tier gleich? Wer vermag mit ihm zu kämpfen? Und es wurde ihm ein Maul gegeben, das **große Worte und Lästerungen** redete; und **es wurde ihm Macht gegeben, 42 Monate lang** zu wirken. Und es tat sein Maul auf zur **Lästerung gegen Gott**, um seinen Namen (Charakter) zu lästern und **sein Zelt (Heiligtum)** und die, welche im Himmel wohnen. **Und es wurde ihm gegeben, Krieg zu führen mit den Heiligen und sie zu überwinden;** und es wurde ihm Vollmacht gegeben über jeden Volksstamm und jede Sprache und jede Nation. (Offenbarung 13,4-7)*

Daher ist die Geschichte der Juden und der Christen ein und dieselbe, und darin wird Gottes Israel präsentiert, wie es die Konsequenzen der Übertretung des ewigen Bundes trägt:

Wenn ihr mir aber nicht gehorcht und alle diese Gebote nicht tut, und wenn ihr meine Satzungen missachtet und eure Seele meine Rechtsbestimmungen verabscheut, dass ihr nicht alle meine Gebote tut, sondern meinen Bund brecht, so will auch ich euch dies tun (die Konsequenzen eurer eigenen Sünde): Ich will Schrecken, Schwindsucht und Fieberhitze über euch verhängen, sodass die Augen matt werden und die Seele verschmachtet. Ihr werdet euren Samen vergeblich aussäen, denn eure Feinde sollen [das Gesäte] essen. Und ich will mein Angesicht gegen euch

*richten, dass ihr vor euren Feinden geschlagen werdet; und die euch hassen, sollen über euch herrschen, und ihr werdet fliehen, obwohl euch niemand jagt. Wenn ihr mir aber auch dann noch nicht gehorcht, so will ich euch noch **siebenmal mehr** bestrafen um eurer Sünden willen, und ich will euren harten Stolz brechen. **Ich will euch den Himmel machen wie Eisen und die Erde wie Erz (Bronze)**, dass eure Kraft sich vergeblich verbraucht und euer Land seinen Ertrag nicht gibt und die Bäume des Landes ihre Früchte nicht bringen (der Glaube an eine innewohnende Lebensquelle trennt von Gott und Gerechtigkeit kann keine Frucht bringen). Wenn ihr euch mir aber noch weiter widersetzt und mir nicht gehorchen wollt, so will ich euch noch **siebenmal mehr** schlagen, entsprechend euren Sünden. Und ich will **wilde Tiere unter euch senden** (das Papsttum, wie in Daniel 7,8 dargestellt), die sollen euch eurer Kinder berauben und euer Vieh ausrotten und eure Zahl mindern, und **eure Straßen sollen öde (engl.: verwüstet) werden**. Wenn ihr euch aber dadurch noch nicht von mir züchtigen lasst, sondern euch mir widersetzt, so will auch ich mich euch widersetzen und euch **siebenfach** schlagen um eurer Sünden willen. (3.Mose 26,14-24) (Kommentare in Klammern vom Verfasser zugefügt)*

Dass der Himmel wie Eisen und die Erde wie Bronze werden wird, sagt schon sehr viel aus, denn die Gegenstände im Vorhof des Heiligtums sind aus Bronze und spiegeln die Mischung aus falschem und richtigem Verständnis über Gottes Charakter wider. Der bronzene Altar, auf dem die Tiere geopfert wurden, symbolisiert Golgatha. Doch wir haben bereits erkannt, dass der Herr durch die eherne (bronzene) Schlange das Kreuz als ein Hilfsmittel darstellt, mit dem unser Vater uns in unserem Denken erreicht. Das bronzene Waschbecken, das der nächste Gegenstand im Vorhof war, wurde aus den Spiegeln der Frauen gemacht (2.Mose 38,8) und symbolisiert die Erfahrung Israels im Vorhof, wo Gottes Gesetz ihr natürliches Angesicht widerspiegelt statt Seines liebevollen Charakters.



Die Wiederholung der siebenfachen Strafe, in der sie die Folgen ihrer Sünde tragen müssen, stellte einen Abschnitt dar von sieben prophetischen Zeiten, jeder 360 wirkliche Jahre lang:

Der erste Abschnitt von 3 ½ Zeiten (1260 Jahre) zeigt die Macht des Heidentums und der zweite die des Papsttums:

*Und er (päpstliches Rom) wird freche Reden gegen den Höchsten führen und die Heiligen des Allerhöchsten aufreiben, und er wird danach trachten, Zeiten und Gesetz zu ändern; und sie werden in seine Gewalt gegeben für **eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit.** (Daniel 7,25) (Kommentar in Klammern vom Verfasser hinzugefügt)*

Die Fähigkeit des Papsttums, das politische Geschehen 1260 Jahre lang zu beherrschen, wurde durch die Bekehrung von Clovis gewährt, dem König der Franken, der sich 30 Jahre zuvor - im Jahr 508 n. Chr. - zum katholischen Glauben bekehrte. Durch seine Unterstützung konnte das Papsttum seine Feinde unterwerfen. Darum bezeichnet Daniel in Daniel 12,11, dass die Zeit von da an, wo das Tägliche (oder Heidentum) hinweggenommen war, bis zur Errichtung des Papsttums am Ende der Zeitkette, 1290 Jahre und nicht 1260 Jahre betragen würde.

Gottes Plan für Israel war, dass sie das Haupt der Nationen sein sollten, in dem die ganze Erde gesegnet werden sollte, gemäß dem Bund, den Er mit Abraham geschlossen hatte:

*Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und **in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf der Erde!** (1.Mose 12,3)*

Und der HERR wird dich zum Haupt setzen und nicht zum Schwanz; und es wird mit dir immer nur aufwärtsgehen (im Heiligtum) und nicht abwärts, wenn du den Geboten des HERRN, deines Gottes, gehorchst, die ich dir heute gebiete, dass du sie bewahrst und tust (5.Mose 28,13)

Aber die Konsequenzen der Übertretung dieses Bundes verwandelten Israel zum Schwanz:

*Der Fremdling, der in deiner Mitte wohnt, wird immer höher über dich emporsteigen, du aber wirst immer tiefer herunterkommen. Er wird dir leihen, du aber wirst ihm nicht leihen; **er wird zum Haupt werden, du aber wirst zum Schwanz werden.** (5.Mose 28,43-44)*

Durch diesen Prozess wurde Babylon anstelle von Israel zum Haupt der Nationen, und Israel wurde Babylons Sklaven:

*Du, o König, bist ein König der Könige, dem der Gott des Himmels das Königtum, die Macht, die Stärke und die Ehre gegeben hat; und überall, wo Menschenkinder wohnen, Tiere des Feldes und Vögel des Himmels, hat er sie in deine Hand gegeben und dich zum Herrscher über sie alle gemacht; **du bist das Haupt aus Gold!** (Daniel2,37-38)*

Wenn Israel auf dem Weg zum Allerheiligsten vorangeht - dessen Fortschritt von der Erforschung des wahren Charakters Gottes abhängt - wird seine Erfahrung durch die Einstufung von Metallen gekennzeichnet sein, die von Eisen und Bronze ausgeht und schließlich das reine Gold des göttlichen Charakters erreicht. Es ist interessant, dass Babylon, das den Platz Israels einnahm, als goldenes Haupt dargestellt wird, während die nachfolgenden Königreiche des Standbildes durch Metalle von minderer Qualität repräsentiert werden: Silber, Bronze und Eisen (Dan. 2,31-33). Diese Verschlechterung spiegelt auch das schlechter werdende Verständnis dieser heidnischen Nationen über den Charakter Gottes wider. Das wird außerdem in der Vision von Daniel 7 symbolisiert, in der dieselben Reiche als Tiere

dargestellt werden und jedes folgende Königreich grausamer ist als das vorherige.

Somit sind alle Königreiche, die nach Babylon kommen, nur seine Vergrößerung, weil er das Haupt des Bildes ist. Dieser Prozess/diese Logik der Verschlechterung endete im Haupt aus Gold als ein Same für das endgültige Ergebnis des gesamten Bildes der Königreiche. Zur Zeit des letzten Herrschers, Belsazar, war das falsche Verständnis von Gottes Charakter vollständig degeneriert und das manifestierte sich auf folgende Weise:

*Da wurden die **goldenen Gefäße herbeigebracht, die man aus dem Tempel, aus dem Haus Gottes in Jerusalem, weggenommen hatte, und der König trank daraus samt seinen Großen, seinen Frauen und seinen Nebenfrauen. Sie tranken Wein und priesen die Götter aus Gold und Silber, aus Erz, Eisen, Holz und Stein.** (Daniel 5,3-4)*

Nun prahlte Babylon nicht nur mit Gold, sondern mit der ganzen Latte entwürdigender Materialien und folgte damit vollständig der Erkenntnis über Gottes Charakter, wie sie im Heiligtum durch die Reihenfolge der Materialien offenbart wurde, nur genau umgekehrt. Die Sieben Zeiten (2520 Jahre) zeigen, dass die Macht Babylons über die Welt so lange währt, wie auch die Bestrafung Israels währte. Das liegt daran, dass nur Israel durch seine Propheten das Wissen hat, um den wahren Charakter Gottes erkennen zu können. Wenn Israel einen anderen Weg geht als den der Wahrheit von Gottes Charakter, indem es Seine Gebote, Satzungen und Rechtsbestimmungen bricht, dann wandelt die ganze Welt in Finsternis.

Es ist interessant, dass der numerische Wert der Wörter, die in der Nacht der Eroberung durch die Perser an Babylons Wand geschrieben wurden, 2520 beträgt. Die verschlüsselte Formulierung „MENE, MENE, TEKEL, PERES/UPHARSIN“ wurde von Daniel als direkte Anwendung auf Belsazars Königreich folgendermaßen interpretiert:

*Und das ist die Bedeutung des Spruches: »Mene« bedeutet: **Gott hat die Tage deines Königtums gezählt und ihm ein Ende bereitet!** »Tekel« bedeutet: *Du bist auf einer Waage gewogen und zu leicht erfunden worden!* »Peres« (**Upharsin**) bedeutet: *Dein Königreich**

*wird zerteilt und den Medern und Persern gegeben werden!
(Daniel 5,26-28)*

Diese Wörter repräsentieren jedoch auch Maßeinheiten mit dem folgenden Wert:

Mina (mene) = 50 Schekel (tekel)

Natürlich bezieht sich das „Peres“ oder Upharsin auf die Perser, aber es bedeutet auch, in zwei Hälften teilen, wie aus der Interpretation hervorgeht, und das wäre der Wert des halben Grundmaßes (Mina). Dann wäre der Wert des Satzes in Schekel:

Mene = 50 Schekel

Mene = 50 Schekel

Tekel = 1 Schekel

Upharsin = $\frac{1}{2}$ Mina = 25 Schekel

Zusammen = 126 Schekel

Aus Hesekeil 45,12 geht hervor, dass ein Schekel 20 Gera ist, und dann kommen wir auf:

$126 \times 20 = 2520$

In diesem globalen Plan babylonischer Macht, der die 2520 Jahre andauernden Gräuel umfasst, ist Belsazar ein Abbild von Babylons ursprünglichem König Luzifer (Jesaja 14,3+ 12-14). Auf Golgatha wurde sein Fall angekündigt, und es ist kein Zufall, dass der Geist der Weissagung diese beiden Ereignisse nebeneinander darstellt:

*Nicht durch die Hand des Priesters wurde der wunderbare Vorhang, der das Heilige vom Allerheiligsten trennte, zerrissen, sondern von der Hand Gottes. Als Christus ausrief: „Es ist vollbracht!“, verkündigte **der heilige Beobachter, der auch als ungesehener Gast auf Belsazars Festgelage anwesend war, daß die jüdische Nation in Zukunft ein Volk ohne einigende Religion sein werde. Die gleiche Hand, die die Buchstaben an die Wand schrieb, durch die der Untergang Belsazars und das Ende des Babylonischen Reiches angekündigt wurde, die jetzt den Vorhang im Tempel von oben nach unten zerriß, öffnete Allen einen neuen und lebendigen Weg, egal ob hochangesehen oder***

niedrig, ob reich oder arm, ob jüdisch oder heidnisch. Von nun an könnten Menschen ohne Priester oder Oberste zu Gott kommen. {Ms101-1897.16} {En 180.1}

Indem der Tod Christi den Weg zum wahren Charakter des Vaters öffnete, erklärte Er das Ende des babylonischen Königreichs. Aber das eigentliche Ende selbst würde erst kommen, wenn ein Volk in das Allerheiligste kommt und die Herrlichkeit des himmlischen Vaters widerspiegelt (Offenbarung 14,1).

Die Idee von der 2520-jährigen Herrschaft Babylons durch den Gräuel findet sich auch im Urteil über Nebukadnezar, den Herrscher von Babylon:

*Und er rief mit gewaltiger Stimme und sprach: Haut den Baum um und schlagt seine Äste ab! Streift sein Laub ab und zerstreut seine Früchte; die Tiere unter ihm sollen wegflihen und die Vögel von seinen Zweigen! Aber seinen Wurzelstock sollt ihr in der Erde lassen, und zwar in Fesseln aus **Eisen und Erz/Bronze** (charakterliche Degeneration) im Gras des Feldes, damit er vom Tau des Himmels benetzt werde und **mit den Tieren Anteil habe an den Kräutern der Erde. Sein menschliches Herz soll verwandelt werden, und es soll ihm ein tierisches Herz gegeben werden; und sieben Zeiten** sollen über ihm vergehen. (Daniel 4,11-13)*

So wurde die Erfahrung dieses babylonischen Herrschers ein Sinnbild für die ganze Macht Babylons während der 2520 Jahre.

Wie in der obigen Abbildung dargestellt, endet der Zeitraum der 2520 Jahre im Jahr 1798 bzw. 1844 n. Chr. - je nachdem, ob er für ganz Israel oder nur für das Südreich Juda gilt. Das erste Datum markiert die politische Kapitulation des Papsttums mit der Gefangennahme von Papst Pius VI. durch Napoleons Truppen. Das zweite Datum ist auch das Ende der 2300-Tage-Prophezeiung, als das Adventvolk dem Sohn Gottes getreu in das Allerheiligste folgte, und das gesamte Wahrheitssystem als wichtige Plattform für das Erkennen und Widerspiegeln des wahren Charakters Gottes wieder aufbaute. Darum finden wir in der zweiten Engelsbotschaft vom Sommer 1844 die Botschaft, dass „Babylon gefallen“ ist (Offenbarung 14,8).

Die Interpretation der Adventpioniere von zusammenhängenden prophetischen Zeitperioden von 70 Wochen (Dan 9,25), 2300 Tagen (Dan 8,14), 1260 Tagen (Dan 7,25+ 12,7, Offb 11,2-3 & 12,6 & 14 & 13,5), 1290 Tage (Dan 12,11), 1335 Tage (Dan 12,12) und 2520 Tage und ihr Verständnis vom Täglichen als Symbol für das Heidentum, finden sich auf der prophetischen Karte von 1843 wider. Ellen White schreibt dazu folgendes:

*Am 23. September zeigte mir der Herr, daß er seine Hand zum zweiten Male ausgestreckt hat, die Übrigen seines Volkes wieder zu erwerben, und daß die Anstrengungen in dieser **Sammelzeit** (nach den 2520 Jahren) verdoppelt werden müssen. In der Zerstreuung war Israel geschlagen und verwundet; aber nun in der Sammelzeit will Gott sein Volk heilen und verbinden.... Ich habe gesehen, daß **die Herstellung der prophetischen Karte von 1843 von der Hand des Herrn geleitet war, und daß sie nicht geändert werden sollte; daß die Zahlen so waren, wie er sie haben wollte**, daß seine Hand sie bedeckte und einen Fehler in einigen Zahlen verbarg (das nicht existierende Jahr 0), so daß ihn niemand sehen konnte, bis er seine Hand wegzog. Dann sah ich betreffs des „Täglichen“ in Daniel 8,12. daß das Wort „Opfer“ durch menschliche Weisheit hinzugefügt ist und nicht zu dem Text gehört, und daß der Herr die richtige Ansicht hiervon denjenigen gab, die die Stunde des Gerichts verkündigten. Vor 1844, als Einigkeit herrschte, hatten alle eine richtige Ansicht von dem „Täglichen“, aber seit der Verwirrung von 1844 wurden andere Ansichten angenommen, und Finsternis und Verwirrung war die Folge. {EG 65.1}*

Samuel Snow (1806-1890), der im Sommer 1844 das wesentliche Licht präsentierte, was später als der „Mitternachtsruf“ bekannt wurde, begründete die Bedeutsamkeit und Anwendung dieser prophetischen Perioden.⁶

Hiram Edson (1806-1882), der erste, dem Gott zeigte, dass Christus am 22. Oktober 1844 das Allerheiligste betreten hatte, erläuterte ausführlich die Ziele der 2520-jährigen Prophezeiung und ihre Beziehung zu den beiden Gräueln.⁷

Die siebenfache (engl. sieben Zeiten) Bestrafung Israels, die 1844 endet, identifiziert die Adventbewegung ganz klar als Fortsetzung des Bundes mit Israel. Daher kam mit der Beendigung der 2520 Jahre auch die Sammelzeit (3.Mose 26,43-45, Jesaja 11,11-12). Obwohl die protestantische Reformation den Weg für die Adventbewegung und die Entdeckung des Sohnes Gottes ebnete, sehen wir immer noch, dass der Protestantismus „den Namen hat, dass es lebt, doch ist es tot“ (Offenbarung 3,1). Das geht auch aus der Geschichte der Frau hervor, die während der Zeit der päpstlichen Vorherrschaft in der Wüste verfolgt wurde:

Und die Frau floh in die Wüste, wo sie einen von Gott bereiteten Ort hat, damit man sie dort 1 260 Tage (538-1798) lang ernähre. (Offenbarung 12,6)

*Und der Drache wurde zornig über die Frau und ging hin, um Krieg zu führen mit den Übrigen von ihrem Samen, **welche die Gebote Gottes befolgen und das Zeugnis Jesu Christi haben.** (Offenbarung 12,17)*

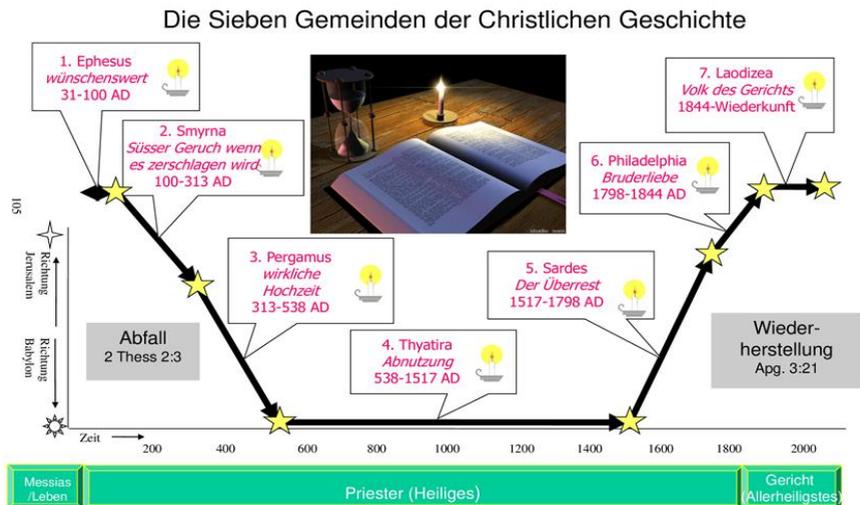
Die „wenigen Seelen“ aus der Zeit des Protestantismus (Sardes), die ihre Gewänder nicht „befleckten“ (Offenbarung 3,4), sind die Überreste der Kirche, die nach 1798 in der nächsten Bewegung von Philadelphia fortgeführt wurden. Es sind diejenigen, die sich nicht losgesagt haben von dem Namen des eingeborenen Sohnes Gottes (Offenbarung 3,7b) und daher treu die Tür zum Allerheiligsten geöffnet haben (Offenbarung 3,7-8),

⁶Mehr dazu im Buch „Der wahre Mitternachtsruf“ auf maranathamedia.de

⁷ <http://maranathamedia.com/downloads/library/books/MilleriteMovement/EdsonRHArticles2520.pdf>

um in den Bund, der mit Israel gemacht wurde, einzutreten und ihn vollständig wiederherzustellen (Jesaja 58,12-14).

Es ist unmöglich, den wahren Charakter Gottes zu offenbaren, wenn nicht die Natur der Beziehung zu Seinem Sohn offenbart ist. Der eingeborene Sohn ist das einzige Wesen, das die Liebe Gottes als wahrhaft väterlich offenbart. Er ist das einzige Wesen, das den Weg zum Allerheiligsten durch den neuen und lebendigen Weg des wahrhaft beziehungsbasierten Verständnisses öffnet.



6. Das ewige Evangelium

Und ich sah einen anderen Engel inmitten des Himmels fliegen, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkündigen denen, die auf der Erde wohnen, und zwar jeder Nation und jedem Volksstamm und jeder Sprache und jedem Volk. (Offenbarung 14,6)

Die Unfähigkeit des jüdischen Volkes, den Sohn Gottes im Glauben im himmlischen Heiligtum zu sehen, und die Unfähigkeit der christlichen Welt, die Reise durch das Heiligtum fortzusetzen, ließ die Menschheit mit einem unterteilten Evangelium zurück. Das Ereignis, das die Trennmauer zwischen Juden und Heiden niederreißen sollte, wurde benutzt, um das Evangelium zu unterteilen in ein System des Gesetzes vor dem Kreuz und ein System der Gnade nach dem Kreuz. Der Geist der Weissagung drückt dieses Problem mit den folgenden Worten aus:

*Seitdem war es Satans besonderes Bestreben, **den Vater und den Sohn zu trennen**. Er brachte die Juden dazu zu rufen: „**Das Gesetz, das Gesetz! der Vater, der Vater! Hinfort mit dem Sohn! ...**“ Aber als eine Vielzahl anfing, an den Sohn zu glauben und die göttliche Wahrheit von den Lippen der Jünger Jesu anzunehmen, sah Satan, dass er sein Vorgehen ändern musste... Also beschloss er, die Menschen dahin zu bringen, **den Vater und Sein Gesetz abzulehnen, ... und ließ bekennende Christen rufen: „Christus, Christus! Hinfort mit dem Gesetz!“** Wegen seiner Täuschungen versagten die Menschen darin, **Gott zu verherrlichen, indem sie Seinem Gesetz, dem Fundament Seiner Regierung im Himmel und auf Erden, gehorchten. Dem Alten Testament, das die Prophezeiungen über das Kommen Christi enthält, wird jetzt wenig Bedeutung beigemessen. Der Ruf lautet nun: „Der Christus, der Christus! Das Evangelium, das Evangelium!“** Aber das Evangelium wird durch die ganze Bibel hindurch gelehrt, von der Genesis bis zur Offenbarung. ... Jede Handlung der alten Dispensation, um die Menschen von der Sünde abzuwenden oder ihnen Vergebung zu verschaffen, wurde im Hinblick auf den kommenden Erlöser getan. Er war der Trittstein, durch den der Mensch erhöht werden sollte. Als Mose ... **die christliche Welt in***

der neuen Dispensation rufen hörte: „Hinfort mit dem Vater! Hinfort mit dem Gesetz!“ war er voller Verwunderung. Ehren die Menschen Gott, indem sie Sein Gesetz verachten? Da es das besondere Werk Satans war, den Vater und den Sohn zu trennen, hat er die Augen der christlichen Welt so verblendet, dass sie sich jetzt vom Vater und von Seinem Gesetz abwenden und **nur noch bei Christus verweilen. {Ms69-1912. Par. 40-44}**

Das Evangelium ist ewig! Es war sowohl in der alten als auch in der neuen Dispensation (Zeitraum) wirksam. Der Grund für das neue und das alte Zeitalter ist das Spiegelbild der kollektiven Reise der Menschheit zu dem Allerheiligsten in ihrem Verständnis von Gottes Charakter. Wenn Gottes Volk sich weigert, Ihm zu vertrauen und die Gerechtigkeit Seines Sohnes im Glauben anzunehmen, bleiben sie in der Erfahrung des Alten Bundes, die durch den Vorhof dargestellt wird oder bestenfalls durch das Heilige, ganz egal, in welchem Zeitalter sie sich befinden. Der Mensch, der glaubt, im Neuen Bund zu sein, wenn er in Wirklichkeit noch im Alten ist, wird die Dispensation des Alten Bundes und des Neuen Bundes nur als Widerspiegelung des Kollektivs betrachten und nicht als den individuellen Weg eines jeden Menschen. Wenn ein Mensch die Realität des Neuen Bundes im Zusammenhang mit dem wahren Charakter Gottes nicht erfahren hat, kann sein Verständnis des Begriffes „Neuer Bund“ nur in Zeitdispensationen verstanden werden, die sich auf die Zeit *vor* und *nach* dem Kreuz beziehen. Wenn der Mensch jedoch seine eigene Herzensveränderung als Antwort auf das Kreuz Christi erkennt, wird sein Verständnis des Alten und Neuen Bundes zu zwei Erfahrungen des Herzens.

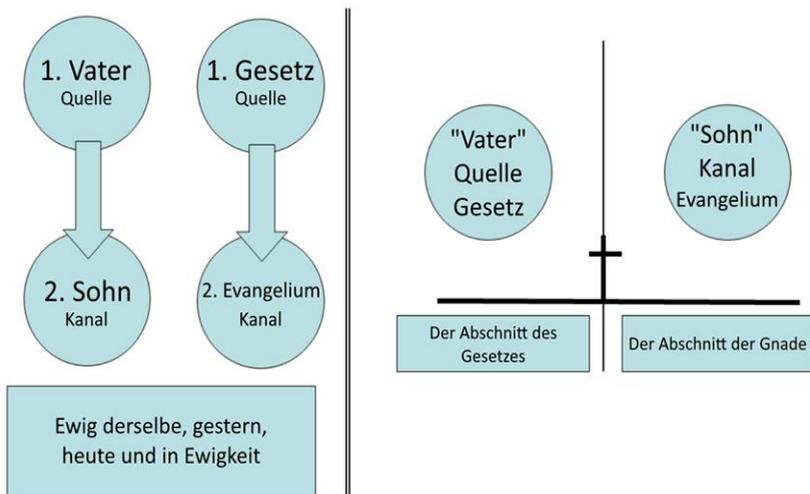
In Seiner Weisheit benutzt der Herr das Alte-Bund-Denken Seines Volkes, in dem sie versprechen, alle Seine Gebote aus eigener Kraft zu halten, um sie in die Erfahrung des Neuen Bundes zu führen, wo sie Ihm vertrauen, dass Er all Seine Verheißungen an ihnen erfüllen wird. Das herrliche Werk des Alten Bundes spiegelt das sündige Denken des Menschen wider, um ihn von seiner Sündhaftigkeit zu überzeugen und ihm damit sein Bedürfnis von Gottes Sohn und Seiner Gerechtigkeit vor Augen zu führen, welche ihn - wenn erst einmal angenommen - auf das Gericht Gottes im Allerheiligsten vorbereitet, weil es dort ist, wo er den wahren Charakter Gottes erkennen kann.

*Wenn aber der **Dienst des Todes durch in Stein gegrabene Buchstaben von solcher Herrlichkeit war**, dass die Kinder Israels nicht in das Angesicht Moses schauen konnten wegen der Herrlichkeit seines Antlitzes, die doch vergänglich war, wie sollte dann nicht der Dienst des Geistes von weit größerer Herrlichkeit sein? Denn wenn **der Dienst der Verdammnis Herrlichkeit hatte**, wie viel mehr **wird der Dienst der Gerechtigkeit von Herrlichkeit überfließen!** (2.Korinther 3,7-9)*

*Und wenn jener kommt, wird er die Welt überführen von (1) **Sünde** und von (2) **Gerechtigkeit** und vom (3) **Gericht**. (Johannes 16,8)*

Wie aus der oben zitierten Aussage des Geistes der Weissagung hervorgeht, sollte das Volk Gottes den Vater und den Sohn nicht voneinander trennen, damit es eine harmonische Sichtweise auf das Verhältnis zwischen den beiden Bündnissen haben kann. Die Lehren der Dreieinigkeit, die zur Zeit des christlichen Abfalls eingeführt wurden (nach dem vierten Jahrhundert der christlichen Ära), leugnen die wahre Sohnschaft Christi und geben Satan somit die perfekte Grundlage für eine Zerteilung des Evangeliums. Dispensations-Christen leugnen daher den Dienst des Alten Bundes und entfernen damit dessen Recht, die Gewissen der Menschen durch das Gesetz von Sünde zu überzeugen, und die Christen beginnen, sich allein auf Gnade zu verlassen. Aber Gnade kann nur gegeben werden, wenn man sich der Sünde bewusst ist:

*Das **Gesetz aber ist daneben hereingekommen**, damit das Maß der Übertretung voll würde. **Wo aber das Maß der Sünde voll geworden ist, da ist die Gnade überströmend geworden**. (Römer 5,20)*



Diese rettende Beziehung zwischen dem Gesetz und dem Evangelium kann nur in der göttlichen Beziehung verstanden werden, die zwischen dem Vater und dem Sohn besteht, wobei Ersterer die Quelle (Wurzel) und der Zweite der Kanal (Frucht) ist:

*So gibt es für uns doch nur einen Gott, den Vater, **von dem** alle Dinge sind und wir für ihn; und einen Herrn, Jesus Christus, **durch den** alle Dinge sind, und wir durch ihn. (1.Korinther 8,6)*

*Viele ... setzen die alttestamentliche Schrift beiseite ... indem sie das Alte Testament verwerfen, verwerfen sie tatsächlich auch das Neue, denn beide sind Teile eines unzertrennlichen Ganzen. Niemand kann das Gesetz Gottes richtig darstellen ohne das Evangelium, und wiederum nicht das Evangelium ohne das Gesetz. Das Gesetz ist das verkörperte Evangelium und das Evangelium ist das entfaltete Gesetz. **Das Gesetz ist die Wurzel, das Evangelium ist die wohlriechende Blüte und Frucht, die es trägt.** {CGI 126.2}*

Das mag erklären, warum das Adventvolk, das dazu berufen wurde, die dreifache Engelsbotschaft zu tragen in einem Zusammenhang mit dem ewigen Evangelium, eine Sichtweise von Gott und Christus haben sollte, die Ihre Beziehung als Quelle und Kanal klar aufzeigt. Ohne das Verständnis,

dass Christus der wahre Sohn Gottes ist, der von Ewigkeit her geboren wurde, stellte das System der Bündnisse, wie es den Christen von Augustinus hinterlassen wurde, das Gesetz und das Evangelium in einem ständigen Konflikt miteinander dar.⁸ Dies liegt daran, dass zwei Elemente, die als gleichgroße Quelle angesehen werden, im gedanklichen Verständnis einen natürlichen Konflikt darüber verursachen, in welcher Beziehung das eine zum anderen steht. Die Dreieinigkeit überwindet diese Schwierigkeit durch den Begriff „Geheimnis“; man akzeptiert es einfach und die Verwirrung und der gedankliche Konflikt bleiben bestehen, ohne Beunruhigung auszulösen.

Im Jahr 1844 folgten die Adventisten Christus im Glauben in das Allerheiligste und sahen die Bundeslade mit den Zehn Geboten, einschließlich des Gebots, das sie offensichtlich selbst gebrochen hatten: des vierten Gebots. Wie das alte Israel wurden sie aufgefordert, ihre Sündhaftigkeit anzuerkennen sowie ihre Unfähigkeit, das Gesetz aus eigener Kraft zu halten. Sie waren eingeladen, durch Glauben an der Gerechtigkeit Christi festzuhalten, die die einzig wahre Erfüllung des Gesetzes ist. Leider geschah das nicht, und das Adventvolk wiederholte die Alte-Bund-Erfahrung des alten Israels und versuchte, das Gesetz aus eigener Kraft zu halten. Dieses Vermächtnis trennte sie von der Quelle der Gerechtigkeit und der feurigen Liebe Gottes und versetzte sie schon bald in den Zustand der Laodizeaner – ein Zustand der Lauheit und Selbstgefälligkeit (Offenbarung 3,14-22). Um ihnen aus diesem Zustand herauszuhelfen, sandte ihnen der Herr in Seiner großen Gnade in den Jahren 1888 bis 1895 eine Botschaft durch die Ältesten E. J. Waggoner (1855 bis 1916) und A. T. Jones (1850 bis 1923).

Brüder, sollen wir nicht alle unsere Lasten dort lassen? Und möge diese Wahrheit in unserer Seele brennen wie Feuer, das in unseren Knochen eingeschlossen ist, wenn wir diese Versammlung verlassen. Ihr werdet jene antreffen, die sagen: „Du bist viel zu begeistert von dieser Sache, du nimmst das viel zu ernst. Du solltest dich nicht so sehr darum bemühen, die Gerechtigkeit

⁸ Mehr dazu findest du in der Broschüre „Augustins Brille der Bündnisse ablegen“ auf maranathamedia.de

*Christi zu erreichen. Du solltest das Gesetz predigen.“ Wir als Volk haben das Gesetz gepredigt, bis wir **so trocken waren wie die Hügel von Gilboa, die weder Tau noch Regen bekommen. Wir müssen Christus im Gesetz predigen, und es wird Saft und Nahrung (Gnade) in der Verkündigung geben**, die Gottes hungernde Herde speisen wird. Wir dürfen überhaupt nicht auf unsere eigenen Verdienste vertrauen (unabhängige Lebensquelle), sondern auf die Verdienste Jesu von Nazareth. Unsere Augen müssen mit Augensalbe gesalbt werden (die Botschaft an Laodizea). Wir müssen uns Gott nahen, und Er wird sich uns nahen, wenn wir zu ihm kommen in der von ihm bestimmten Weise. O dass ihr ausgehen möget, wie die Jünger einst ausgingen nach dem Pfingsttage, dann wird euer Zeugnis einen lebendigen Klang haben und Seelen werden zu Gott bekehrt. {RH 11. März 1890, Abs. 13}*

*Der Herr hat seinem Volk in seiner großen Gnade eine überaus kostbare Botschaft durch die Prediger Waggoner und Jones gesandt. Diese Botschaft sollte vor der Welt noch mehr den erhöhten Heiland als das Opfer für die Sünden der ganzen Welt herausstellen. Sie zeigt die wahre Rechtfertigung durch den Glauben und fordert das Volk auf, die Gerechtigkeit Christi, **die im Gehorsam gegen alle Gebote Gottes zum Ausdruck kommt, anzunehmen.** {TM 91.2}*

Waggoners Standpunkt zu den Bündnissen zeigt deutlich ihre harmonische Beziehung vor und nach dem Kreuz. Er lehnte die in Zeitalter aufgeteilte Sicht der Bündnisse ab und wendet sie stattdessen auf die individuelle Erfahrung an:

*Ich wiederhole, Rechtfertigung durch Glauben ist etwas, das jeder Einzelne für sich selbst erfahren muss. Tausende, die bei Christi erstem Kommen lebten, wussten nichts von dieser Erfahrung, während Tausende, die lange vor seinem Kommen lebten, tatsächlich zu Christus gebracht wurden und Vergebung empfangen ... **Und das beweist am besten, dass der Apostel im dritten Kapitel des Galaterbriefs von individueller Erfahrung spricht und nicht von zeitabhängigen Veränderungen. Es gibt***

keine christliche Erfahrung, keinen Glauben, keine Rechtfertigung, keine Gerechtigkeit, die nicht eine individuelle Erfahrung ist. Menschen werden als Individuen und nicht als Nationen gerettet ... (E. J. Waggoner, *Evangelium in Galater*, (1888 z.), S. 45.)

Als die Botschaft von Jones und Waggoner von den Leitern der Gemeinde abgelehnt wurde, unterstützte Ellen White die harmonische Position zu den Bündnissen, die von Waggoner verkündigt wurde:

In der vorletzten Nacht wurde mir gezeigt (von dem Herrn), dass die Beweise hinsichtlich der Bündnisse klar und überzeugend waren. Du selbst (Uriah Smith), Bruder Dan Jones, Bruder Porter und andere, ihr habt eure Kräfte zum Forschen umsonst eingesetzt, um eine von Bruder Waggoner abweichende Position über die Bündnisse zu produzieren. ... Die Bündnisfrage ist eine klare Frage und würde von jedem aufrichtigen und unvoreingenommenen Verstand angenommen werden, aber ich wurde dahin gebracht, dass mir der Herr einen Einblick in die Angelegenheit gab. {Lt59-1890. 18, 19}

In diesem Zusammenhang stellte A. T. Jones Christus als einen ewigen Priester dar, dessen Dienst während der gesamten sündigen Menschheitsgeschichte zugänglich war und nicht nur in der sogenannten Dispensation des Neuen Bundes:

Es ist wahr, dass dies (das irdische Heiligtum) das Priestertum von Christus repräsentierte ... Sollen wir sagen, dass es einen Priesterdienst von Christus repräsentierte, der weit entfernt war? Nein. Dieser Priesterdienst in Jerusalem, im Heiligtum in der Wüste, repräsentierte einen bereits existierenden Priesterdienst nach der Ordnung Melchisedeks. Du sollst ein Priester sein ewiglich nach der Ordnung Melchisedeks? Nein, nein. „Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.“ Kannst du nicht sehen, dass dieses gesamte System von Diensten, das Israel gegeben wurde, sie über die Gegenwart Christi dort bei ihnen belehren sollte für die gegenwärtige Errettung ihrer Seelen und nicht für die Errettung ihrer Seelen achtzehnhundert Jahre oder

zweitausend Jahre oder viertausend Jahre später? Ganz gewiss, es ist so. {GCB / GCDB 1895, p. 477,6, 7}

Die Schrift stellt das ewige Priesteramt Christi dar aufgrund der Tatsache, dass Er als der Sohn Gottes, der in der Ewigkeit geboren wurde, ein Priester ist:

So hat auch der Christus sich nicht selbst die Würde beigelegt, ein Hoherpriester zu werden, sondern der, welcher zu ihm sprach: »Du bist mein Sohn; heute habe ich dich gezeugt«. (Hebräer 5,5)

Das Ergebnis der Botschaft von 1888 brachte mehr Licht, und Ellen White baute ihre Sicht auf das Priestertum Christi aus und stellte es in Zusammenhang mit dem ewigen Evangelium:

*Das Priesteramt Christi begann, **sobald der Mensch gesündigt hatte**. Er wurde zum **Priester nach der Ordnung Melchisedeks**. {Ms43b-1891.5}*

In den Jahren nach 1888 schloss das Adventvolk die Tür für dieses ewige Evangelium und beraubte sich selbst und die ganze Welt des Lichtes von Gottes Charakter, wie er im Allerheiligsten offenbart wird. Solange wir außerhalb des ewigen Evangeliums stehen, wird der Herr weiterhin in der Sprache des Dienstes des Todes des Alten Bundes zu uns sprechen, in dem das Gesetz unser natürliches Angesicht widerspiegelt und uns dazu bringt, uns vor unseren himmlischen Vater zu fürchten.

Deshalb beginnt die erste Engelsbotschaft mit der Beschreibung eines Engels, der das ewige Evangelium hat. Das ewige Evangelium basiert auf einem korrekten Verständnis der Bündnisse, wie es in der Botschaft von 1888 gelehrt wurde. Ohne dieses Verständnis kann der Rest des Ersten Engels und somit auch der Zweite und der Dritte Engel nicht wirklich erfasst werden.

7. Fürchtet Gott

*Der sprach mit lauter Stimme: **Fürchtet Gott** und gebt ihm die Ehre, denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen; und betet den an, der den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat! (Offenbarung 14,7)*

Diejenigen, die glauben, dass der Herr den Tod Seines Sohnes am Kreuz verlangt hat, um uns vergeben zu können, befinden sich immer noch im Vorhof des Heiligtums, wo „nutzlose Opfer“ dargebracht werden, und wo die spiegelnde Oberfläche des Waschbeckens (2.Mose 38,8) ihnen ihr eigenes Angesicht vorhält (Jakobus 1,23), von dem sie denken, dass es das Angesicht Gottes sei (Psalm 50,21). Die Botschaft des Ersten Engels ist an Menschen mit einer solchen Vorstellung gerichtet und beginnt deshalb mit den Worten „Fürchtet Gott“. Wenn ich wie Adam glaube, dass der Herr so ist wie ich, muss ich Ihn wirklich fürchten und mich im „Gebüsch“ meiner eigenen Theorie der Rechtfertigung verstecken. Wenn wir aber zulassen, dass uns das Gesetz durch den Dienst des Todes von unserer Sünde überzeugt, damit wir zum Sohn Gottes kommen, dann wird die Furcht Gottes für uns zum Anfang der Weisheit:

*Die Furcht des HERRN ist **der Anfang der Weisheit**; sie macht alle einsichtig, die sie befolgen. Sein Ruhm bleibt ewiglich bestehen. (Psalm 111,10)*

*Die Furcht des HERRN ist **der Anfang der Weisheit**, und **die Erkenntnis des Heiligen ist Einsicht**. (Sprüche 9,10)*

Die Erkenntnis Gottes beginnt mit der Erkenntnis des Sohnes Gottes, denn Er ist die Weisheit Gottes (1.Korinther 1,24).

***Ich, die Weisheit**, wohne bei der Klugheit und gewinne die Erkenntnis wohldurchdachter Pläne. ...*

*Der HERR besaß mich am Anfang seines Weges, ehe er etwas machte, vor aller Zeit. Ich war eingesetzt von Ewigkeit her, vor dem Anfang, vor den Ursprüngen der Erde. Als noch keine Fluten waren, **wurde ich geboren**, als die wasserreichen Quellen noch nicht flossen. Ehe die Berge eingesenkt wurden, vor den Hügeln **wurde ich geboren**. Als er die Erde noch nicht gemacht hatte und die*

Fluren, die ganze Summe des Erdenstaubes, als er den Himmel gründete, war ich dabei; als er einen Kreis abmaß auf der Oberfläche der Meerestiefe, als er die Wolken droben befestigte und Festigkeit gab den Quellen der Meerestiefe; als er dem Meer seine Schranke setzte, damit die Wasser seinen Befehl nicht überschritten, als er den Grund der Erde legte, da war ich Werkmeister bei ihm, war Tag für Tag seine Wonne und freute mich vor seinem Angesicht allezeit. (Sprüche 8,12+22-30)

*Der Herr des Weltalls stand bei seinem Liebeswerk nicht allein. Er hatte einen Mitarbeiter, der seine Absichten und seine Freude am Glück seiner Geschöpfe teilen konnte. „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott.“ Johannes 1,1.2. **Christus, der Eingeborene Gottes, war eins mit dem ewigen Vater in der Natur, im Charakter und in den Absichten. Er war der einzige, der alle Ratschläge und Vorhaben Gottes begreifen konnte. ... Der Sohn Gottes sagte über sich selbst: „Der Herr hat mich schon gehabt im Anfang seiner Wege, ehe er etwas schuf, von Anbeginn her. Ich bin eingesetzt von Ewigkeit her ... Als er die Grundfesten der Erde legte, da war ich als sein Liebling bei ihm; ich war seine Lust täglich und spielte vor ihm allezeit.“ Sprüche 8,22.23.29.30. {PP 9.5}***

Als Gott Seinen Sohn in der Ewigkeit hervorgebracht hatte, gab Er Ihm in Seiner Agape-Liebe alles:

Alles ist mir von meinem Vater übergeben worden. (Matthäus 11,27)

Der Vater liebt den Sohn und hat alles in seine Hand gegeben. (Johannes 3,35)

Dieser ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene, der über aller Schöpfung ist. ... Denn es gefiel [Gott], in ihm alle Fülle wohnen zu lassen. (Kolosser 1,15+19)

Hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn. Ihn hat er eingesetzt zum Erben von allem, durch ihn hat er auch die Welten geschaffen; dieser ist die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit

und der Ausdruck seines Wesens und trägt alle Dinge durch das Wort seiner Kraft; er hat sich, nachdem er die Reinigung von unseren Sünden durch sich selbst vollbracht hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt. Und er ist umso viel erhabener geworden als die Engel, als der Name, den er geerbt hat, ihn auszeichnet vor ihnen. (Hebräer 1,2-4)

Im Angesicht des Vaters kann das Universum das Vorbild des Gehorsams nicht sehen, denn Er hat niemanden über sich, dem Er sich unterordnen könnte. Deshalb hat Gott, bevor alles erschaffen wurde, in Seiner Weisheit Seinen Sohn geboren. Danach schuf Er alle Dinge durch Ihn und im Angesicht des Sohnes hatten alle geschaffenen Wesen ein perfektes Vorbild für Gehorsam, Dankbarkeit und Liebe. Darum ist Jesus „der Weg, die Wahrheit und das Leben: (und) niemand kommt zum Vater als nur durch mich (Jesus)“ (Johannes 14,6). Auf diese Weise konnte Gott allen geschaffenen Wesen Seinen Geist durch Seinen Sohn geben und sie vor der Gefahr schützen, wie der Allerhöchste sein zu wollen in Bezug auf Macht und Autorität (wie Luzifer):

Sehen wir auf Jesus, dann erkennen wir, daß Schenken zur Herrlichkeit Gottes gehört. Jesus sagt von sich, „daß ich ... nichts von mir selber tue“. Johannes 8,28. „Der Vater, von dem alles Leben kommt, hat mich gesandt, und ich lebe durch ihn.“ Johannes 6,57 (GN). „Ich suche nicht meine Ehre“ (Johannes 8,50), sondern die Ehre dessen, der mich gesandt hat. Johannes 7,18. Diese Worte erläutern den erhabenen Grundsatz, auf dem das Leben des Universums beruht. Christus erhielt alles von Gott, er nahm aber lediglich, um seinerseits zu schenken. So wird auch in den himmlischen Vorhöfen verfahren, das gilt auch für Jesu Dienst für alle Geschöpfe: durch den geliebten Sohn wird das Leben des Vaters allem zuteil; über den Sohn kehrt es als Lobpreis und fröhlicher Dienst wieder zum Vater zurück, eine Flut der Liebe gleichsam, die zum erhabenen Ursprung aller Dinge zurückströmt. Durch Christus wird somit der Kreislauf des Segens

geschlossen, das Wesen des Gebers aller Dinge und das Gesetz des Lebens enthüllt. {LJ 11.1}⁹

Nur der wirkliche von Ewigkeit geborene Sohn Gottes manifestiert die Agape-Liebe Seines Vaters, denn diese Liebe ist im Gegensatz zur Eros-Liebe nicht auf der Suche nach Wert, sondern sie investiert Wert. Agape ist fortwährend am Geben und hat kein Bedürfnis zu nehmen, weil sie in ihrem Selbstwert absolut stabil ist. So wirkt der Vater durch Christus zu Seiner Schöpfung und macht Christus zur „Kraft Gottes“ (1.Korinther 1,24). Christus weiß wunderbar und vollkommen, was es bedeutet, Leben zu empfangen, und was es bedeutet, Leben zu geben, und so wird Christus der Klebstoff, der das Universum zusammenhält: „alles hat seinen Bestand in ihm“ (Kolosser 1,17). Christus ist als der Agape-Sohn der Schlüssel zum ewigen Leben:

Und siehe, eine Stimme [kam] vom Himmel, die sprach: Dies ist mein geliebter (Agape) Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe! (Matthäus 3,17)

Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt (Agape), dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat. (Johannes 3,16)

Jeder, der glaubt, dass Jesus der Christus ist, der ist aus Gott geboren; und wer den liebt, der ihn geboren hat, der liebt auch den, der aus Ihm geboren ist. (1.Johannes 5,1)

Wenn Christus dargestellt wird, als hätte Er eine vom Vater unabhängige Göttlichkeit, würde Seine Position in der Gottheit auf dem Fundament von Macht basieren. Dies ist nicht die Kraft der Weisheit Gottes, wie in 1.Korinther 1,24 beschrieben, sondern des korrupten Denkens Satans. Auf diese Weise zerstört das trinitarische Verständnis von Christus die Agape-

⁹Mehr über dieses großartige Prinzip, das das Gesetz des Lebens für das gesamte Universum ist, findest du in dem Buch „Die Weisheit Gottes“, erhältlich auf maranathamedia.de

Liebe Gottes und vermischt sie mit Eros, wie es das Oberhaupt der katholischen Kirche selbst ausdrückt¹⁰:

*Gott ist die absolute und ultimative Quelle allen Seins; doch dieses universelle Prinzip der Schöpfung - der Logos, der ursprüngliche Grund - ist gleichzeitig ein Liebhaber mit der ganzen Leidenschaft einer wahren Liebe. **Eros wird so überragend veredelt und ist doch gleichzeitig so geläutert, dass es eins wird mit Agape.** {Papst Benedikt IX. Enzyklika Brief, 2005, Deus Caritas Est „Gott ist Liebe“}*

Deshalb lädt uns die erste Engelsbotschaft mit dem Ruf „Fürchtet Gott“ ein, den Sohn Gottes so anzunehmen, wie Er ist, damit wir Ihn nachahmen und Kanäle für diese umwandelnde Agape werden können, die uns in die Schönheit von Gottes Charakter verwandelt.

Wer nicht liebt, der hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe (Agape). Darin ist die Liebe (Agape) Gottes zu uns offenbart worden, dass Gott seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben sollen. Darin besteht die Liebe (Agape) — nicht dass wir Gott geliebt (Agape) haben, sondern dass er uns geliebt (Agape) hat und seinen Sohn gesandt hat als Sühnopfer für unsere Sünden. Geliebte, wenn Gott uns so geliebt (Agape) hat, so sind auch wir es schuldig, einander zu lieben (Agape). (1.Johannes 4,8-11)

Daher ist die erste Lehre, die der Erste Engel im Kontext mit dem ewigen Bund spricht, ein Aufruf, den wahren Gott anzubeten. Dieser Gott wird offenbart durch Seinen eingeborenen Sohn, und die Liebe des Vaters wird definiert durch die Liebe, die Er Seinem Sohn erzeigt. Es ist die Erbschaft des Sohnes Gottes, die die Agape des Vaters als wahrhaftig erweist. Die ganze Fülle der Göttlichkeit des Vaters wird vom Sohn geerbt. So definiert die wahre Vater-Sohn-Beziehung die Bedeutung von Gottes Agape und ist

¹⁰Die Reise durch das Heiligtum auf der Suche nach der reinen Agape-Liebe, durch die Offenbarung von Christus als den eingeborenen Sohn, ist in der persönlichen Geschichte von Adrian Ebens in seinem Buch „Mein Geliebter“, das auf maranathamedia.de erhältlich ist, wunderschön aufgezeigt.

entscheidend dafür, den Charakter Gottes richtig zu verstehen, wodurch wir schließlich Ihm die Ehre geben.

8. Gebt Ihm die Ehre

*Der sprach mit lauter Stimme: Fürchtet Gott und **gebt ihm die Ehre**, denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen; und betet den an, der den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat! (Offenbarung 14,7)*

Die Ehre oder Herrlichkeit (im englischen derselbe Begriff) Gottes ist Sein Charakter, und das Gesetz ist eine Abschrift dieses Charakters:

Als Mose nun bat: »Laß mich doch deine Herrlichkeit schauen!«, antwortete der HERR: »Ich will all meine Schöne vor deinen Augen vorüberziehen lassen und will den Namen des HERRN laut vor dir ausrufen, nämlich daß ich Gnade erweise, wem ich eben gnädig bin, und Barmherzigkeit dem erzeige, dessen ich mich erbarmen will.« (2.Mose 33,18-19)

*Und Mose hieb sich **zwei steinerne Tafeln** zurecht, wie die ersten waren; und er stand am Morgen früh auf und stieg auf den Berg Sinai, wie ihm der HERR geboten hatte, und nahm die zwei steinernen Tafeln in seine Hand. Da kam der HERR in einer Wolke herab und trat dort zu ihm und rief **den Namen des HERRN** aus. Und der HERR ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Der HERR, der HERR, der starke Gott, **der barmherzig und gnädig ist, langsam zum Zorn und von großer Gnade und Treue; der Tausenden Gnade bewahrt und Schuld, Übertretung und Sünde vergibt**, aber keineswegs ungestraft läßt, sondern die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern und Kindeskindern bis in das dritte und vierte Glied! (2.Mose 34,4-7)*

Die Aufforderung, Gott die Ehre (Herrlichkeit) zu geben, bedeutet, in Seinen Charakter verwandelt zu werden, was zur einzig wahren Erfüllung des Gesetzes Gottes führt, welches das Abbild Seines Charakters ist. Das ist kein Prozess, bei dem wir versprechen, das Gesetz zu halten, wie es die Israeliten taten und bald darauf das goldene Kalb anbeteten (2.Mose 32,4), sondern ein Prozess in dem wir Gottes wahren Charakter – wie er durch Seinen Sohn offenbart wird - erkennen und widerspiegeln:

*Philippus spricht zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, so genügt es uns! 9 Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und **du hast mich noch nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen.** Wie kannst du da sagen: Zeige uns den Vater? (Johannes 14,8-9)*

*Denn Gott, der dem Licht gebot, aus der Finsternis hervorzuleuchten, er hat es auch in unseren Herzen licht werden lassen, **damit wir erleuchtet werden mit der Erkenntnis der Herrlichkeit (Charakter) Gottes im Angesicht Jesu Christi.** (2.Korinther 4,6)*

***Christus erhöhte den Charakter Gottes, gab Ihm alles Lob und alle Ehre des gesamten Zwecks Seiner eigenen Mission auf Erden: den Menschen richtig zu belehren durch eine Offenbarung von Gott. In Christus wurden die väterliche Gnade und die unvergleichliche Vollkommenheit des Vaters** vor den Menschen ausgebreitet. In Seinem Gebet direkt vor Seiner Kreuzigung erklärte Er: „Ich habe deinen Namen den Menschen offenbar gemacht“, „Ich habe dich verherrlicht auf Erden; ich habe das Werk vollendet, das du mir gegeben hast, damit ich es tun soll“. Als **das Ziel Seiner Sendung** - die Offenbarung Gottes an die Welt - erreicht war, verkündete der Sohn, dass Sein Werk vollendet und **der Charakter des Vaters den Menschen sichtbar gemacht worden sei.** {ST January 20, 1890, par. 9}*

Wenn wir jedoch die biblischen Geschichten lesen, in denen Gottes Gerichte mit Gewalt verbunden sind, und wir das dem Charakter Gottes zuschreiben, beweisen wir nur, dass wir das Zeugnis des Sohnes Gottes in Bezug auf Seinen Vater nicht empfangen haben und uns immer noch im Vorhof des Heiligtums befinden, wo wir im Gesetz nur die Spiegelung unseres eigenen natürlichen Angesichts erkennen. Alle Begebenheiten von Gottes Gerichten über Sünder müssen mit dem Leben Jesu Christi auf Erden in Einklang gebracht werden, denn ...

Das Werk des barmherzigen Samariters stellt Christi Mission in dieser Welt dar. Unser Erlöser kam, um den Charakter Gottes zu offenbaren und seine Liebe zum Menschen darzustellen. Er handelte genau so, wie es der Vater in allen Notfällen getan

hätte. Christus hat für uns eine Liebe offenbart, die man mit der menschlichen Liebe niemals vergleichen kann. **Er starb, um diejenigen zu retten, die seine Feinde waren, er betete für seine Mörder.** {HM 1. Oktober 1897, Abs. 7}

Um in der Lage zu sein, die Herrlichkeit des Vaters, wie sie im Allerheiligsten offenbart ist, zu erkennen und widerzuspiegeln, sind wir eingeladen, gute Bibelstudenten zu sein, die alle Texte miteinander in Einklang bringen, damit deutlich wird, dass der Vater tatsächlich in allen Notfällen genau wie Sein Sohn handelt, einschließlich des endgültigen feurigen Gerichts über die Gottlosen.¹¹ Nur dann können wir in Gottes Gesetz, welches das Gebot „Du sollst nicht töten“ enthält, die Schönheit eines Charakters erkennen, der uns frei angeboten wird:

Und ich sah, und siehe, das Lamm stand auf dem Berg Zion, und mit ihm hundertvierundvierzigtausend, die trugen den Namen seines Vaters auf ihren Stirnen geschrieben. (Offenbarung 14,1)

Wenn wir verstehen, dass der Sohn Gottes wirklich das ausdrückliche Bild des Vaters ist, dann finden wir, als dieses Bild auf Erden offenbart wurde, darin den Schlüssel um zu verstehen, wie man dem Vater Ehre gibt und Sein Siegel empfängt. Gott zu fürchten und Ihm wahre Ehre oder Charakter zu geben, ist der einzige Weg, Sein Siegel zu empfangen, wie es in Offenbarung 14,1 beschrieben ist.

¹¹Ein gutes Beispiel für ein solch gründliches Studium ist das Buch „Agape“, das unter maranathamedia.de erhältlich ist

9. Die Stunde Seines Gerichts

*Der sprach mit lauter Stimme: Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre, denn **die Stunde seines Gerichts** ist gekommen; und betet den an, der den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat! (Offenbarung 14,7)*

Wenn wir den Charakter Gottes verstehen und so annehmen, wie Sein Sohn ihn auf Erden offenbarte, werden wir die Natur dessen, was seit dem 22. Oktober 1844 im Allerheiligsten des himmlischen Heiligtums geschieht, richtig verstehen:

*Während ich achtgab auf die Hörner, siehe, da stieg ein anderes, kleines Horn zwischen denselben auf, und drei der vorherigen Hörner wurden vor ihm ausgerissen; und siehe, dieses Horn hatte Augen wie Menschaugen und **ein Maul, das große Dinge redete. Ich schaute, bis Throne aufgestellt wurden** und ein Hochbetagter sich setzte. Sein Gewand war schneeweiß, und das Haar seines Hauptes wie reine Wolle; **sein Thron waren Feuerflammen und dessen Räder ein brennendes Feuer. Ein Feuerstrom ergoss sich und ging von ihm aus.** Tausendmal Tausende dienten ihm, und zehntausendmal Zehntausende standen vor ihm; **das Gericht setzte sich, und die Bücher wurden geöffnet. Ich sah fortwährend hin wegen des Lärms der hochfahrenden Reden, die das Horn führte; ich sah zu, bis das Tier getötet und sein Leib umgebracht und einem brennenden Feuer ausgeliefert wurde....** Ich sah in den Nachtgesichten, und siehe, **es kam einer mit den Wolken des Himmels, gleich einem Sohn des Menschen; und er gelangte bis zu dem Hochbetagten und wurde vor ihm gebracht. Und ihm wurde Herrschaft, Ehre und Königtum verliehen, und alle Völker, Stämme und Sprachen dienten ihm; seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergeht, und sein Königtum wird nie zugrunde gehen.** (Daniel 7,8-14)*

Dieses Gericht kommt als eine Reaktion auf das falsche Gerechtigkeitssystem des Papsttums während der gesamten Zeit des Mittelalters und bedeutet die Darstellung dieses Vorgangs: „Denn mit

demselben Gericht, mit dem ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit demselben Maß, mit dem ihr [anderen] zumesst, wird auch euch zugemessen werden.“ (Matthäus 7,2). Als „Mensch der Sünde“ (2.Thessalonicher 2,3) repräsentiert das Papsttum das sündige Denken der gesamten Menschheit in Bezug auf den Charakter Gottes. Dieses Denken sieht Gottes Herrlichkeit und den Lebensstrom, welcher die Gegenwart Gottes und Seines Sohnes durch Seinen Geist ist (Offenbarung 22,1), an als ein verzehrendes Feuer:

Und die Herrlichkeit des HERRN war vor den Augen der Kinder Israels wie ein verzehrendes Feuer oben auf dem Gipfel des Berges. (2.Mose 24,17)

Ein Feuerstrom ergoss sich und ging von ihm aus. Tausendmal Tausende dienten ihm, und zehntausendmal Zehntausende standen vor ihm; das Gericht setzte sich, und die Bücher wurden geöffnet. (Daniel 7,10)

Das Wort „Feuerstrom“ in Daniel 7,10 bedeutet eigentlich „leuchtender Strom“ wie der in Offenbarung 22,1 beschriebene Strom, doch für den fleischlichen Verstand sieht er aus wie ein feuriger Strom von verzehrendem Feuer.

Die Art und Weise, wie die Gerichte über das Papsttum kommen, ist in der Geschichte des späten 19. Jahrhunderts aufgezeichnet und zeigt uns, wie „das Tier getötet und sein Leib umgebracht und einem brennenden Feuer ausgeliefert wurde“:

*Jener schreckliche Ausbruch (während der französischen Revolution) war die unausbleibliche Folge der von Rom geübten Unterdrückung der Heiligen Schrift. Er bot der Welt das schlagendste Beispiel von der Auswirkung der päpstlichen Politik: eine Darstellung der Folgen, auf die die Lehren der römischen Kirche mehr als ein Jahrtausend zugesteuert hatten. Die Unterdrückung der Heiligen Schrift während der päpstlichen Oberherrschaft wurde von den Propheten vorhergesagt; **auch der Schreiber der Offenbarung weist auf die schrecklichen Folgen hin, die besonders Frankreich von der Herrschaft des „Menschen der Sünde“ (2.Thessalonicher 2,3) erwachsen sollten. Der Engel***

*des Herrn sagte: „Die heilige Stadt werden sie zertreten zweiundvierzig Monate. Und ich will meinen zwei Zeugen geben, daß sie sollen weissagen tausendzweihundertundsechzig Tage, angetan mit Säcken ... Die hier erwähnten „zweiundvierzig Monate“ und „tausendzweihundertsechzig Tage“ sind ein und dieselbe Zeitangabe. Beide bezeichnen die Zeit, **als die Gemeinde Christi von Rom unterdrückt wurde**. Die 1260 Jahre päpstlicher Oberherrschaft begannen mit dem Jahre 538 n. Chr. und mußten demnach 1798 ablaufen. Zu dieser Zeit drang **eine französische Armee in Rom ein und nahm den Papst gefangen, der später in der Verbannung starb**. Wenn auch bald darauf ein neuer Papst gewählt wurde, so hat die päpstliche Priesterherrschaft doch nie wieder die Macht auszuüben vermocht, die sie ehemals besessen hatte. {GK 266.2- 267.2}*

Die Unterdrückung der Bibel durch Rom und seine Anhänger kam durch die natürliche Entwicklung der Ereignisse in Frankreich auf ihre eigenen Häupter zurück (Psalm 7,16). Ist es nicht bezeichnend, dass gerade das Land, das dem Papsttum durch Clovis und die Franken einst dazu verholfen hatte, seine Macht zu behaupten, sich jetzt als erstes gegen dessen Macht auflehnte? Der Anfang der 1290 Jahre währenden Zeitperiode des Gräuels wurde begründet durch die Unterstützung des bekehrten heidnischen Königs im Jahr 508 (Daniel 12,11), und nicht, als die Macht des Papsttums im Jahr 538 begann (Offenbarung 13,5). Und nun kamen die Konsequenzen des Gräuels zurück auf das Papsttum durch dasselbe Volk, welches jetzt von seinen Lehren angewidert war. Das Resultat war eine Entladung des Zorns, der sich im Ausbruch der französischen Revolution offenbarte.

Irrt euch nicht: Gott lässt sich nicht spotten! Denn was der Mensch sät, das wird er auch ernten. (Galater 6,7)

Das zeigt deutlich, dass man das Gericht unseres himmlischen Vaters nicht mit unserem Gericht vergleichen kann, und in dem in Daniel 7 dargestellten Bild erkennen wir unsere Vorstellung von Gericht, reflektiert in Gottes Gesetz. Als im nächsten Kapitel von Daniel gezeigt wird, wann genau die Reinigung oder Wiederherstellung des himmlischen Heiligtums von dem Gräuel des Heidentums (das Tägliche) und des Papsttums (des verheerenden Frevel) stattfindet, wurde Gabriel befohlen - vielleicht vom

Sohn Gottes selbst - Daniel dieses Gesicht zu erklären. Hier wird zum ersten Mal in diesem Buch ein jüdisches Wort für „Gesicht“ verwendet, das eine gemeinsame Wurzel hat mit dem Wort, das für die Spiegel der Frauen verwendet wird, die für die Herstellung des Waschbeckens gespendet wurden:

*Und er machte das Becken aus Erz (Bronze) und sein Gestell auch aus Erz (Bronze), aus den **Spiegeln** מַרְאֵה (H4759) der dienenden Frauen, die vor dem Eingang der Stiftshütte Dienst taten. (2.Mose 38,8)*

*Und ich hörte über dem Ulai eine Menschenstimme, die rief und sprach: Gabriel, erkläre diesem das **Gesicht** מַרְאֵה (H4758). (Daniel 8,16)*

<p>[*Strong's Hebräisch*] 4759 mar'ah mar-aw' weiblich von 4758; Gesicht; auch (kausal) ein Spiegel -- Spiegel, Gesicht. siehe HEBRÄISCH für 04758</p>	<p>[*Strong's Hebräisch*] 4758 mar'eh mar-eh' von 7200; eine Ansicht (der Akt des Sehens); auch eine Erscheinung (das Gesehene), ob (real) eine Form (besonders wenn gutaussehend, anmutig; oft im Plural die Blicke) oder (mental) eine Vision</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Die Kapitel 2 bis 7 des Buches Daniel sind auf aramäisch verfasst, anscheinend um ein breiteres Publikum zu erreichen. Von Kapitel 8 bis 12 geht es auf hebräisch weiter. Das Gesicht über das Gericht steht im aramäischen Teil des Buches, während die Erklärung durch das Gesicht vom Heiligtum im hebräischen Teil enthalten ist. Diese Reihenfolge des Buches zeigt, dass wir - wie Daniel - dazu aufgefordert sind, über das Gesicht des Spiegels hinauszublicken auf das wahre Bild unseres himmlischen Vaters, über den der Sohn Gottes sagt:

Denn der Vater richtet niemand, sondern alles Gericht hat er dem Sohn übergeben. (Johannes 5,22)

Unser himmlischer Vater richtet keinen Menschen, aber jeder wird sein eigenes Urteil bestimmen gemäß seiner Haltung gegenüber dem Zeugnis,

das der Sohn Gottes von Seinem Vater gegeben hat, als Er auf Erden lebte. In diesem Sinne muss der Ausdruck „die Stunde Seines Gerichts“ als eine Zeit verstanden werden, in der die Menschheit selbst aufgefordert ist, anhand des Zeugnisses Seines Sohnes zu richten, wie Gott ist:

*An dem Tag, da Gott **das Verborgene der Menschen durch Jesus Christus richten wird** nach meinem Evangelium. (Römer 2,16)*

*Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet! Denn **mit demselben Gericht, mit dem ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit demselben Maß, mit dem ihr [anderen] zumesst, wird auch euch zugemessen werden.** (Matthäus 7,1-2)*

Als Jesus auf Erden war, hat Er deutlich aufgezeigt, welcher Art Gottes Gericht ist, und wie verschieden es von unseren Vorstellungen von Gericht ist, welche von dem falschen Gerechtigkeitsystem Satans genährt wurden:

Ihr richtet nach dem Fleisch; ich richte niemand. Aber auch wenn ich richte, so ist mein Gericht wahrhaftig; denn ich bin nicht allein, sondern ich und der Vater, der mich gesandt hat. (Johannes 8,15-16)

*Und wenn jemand meine Worte hört und nicht glaubt, **so richte ich ihn nicht**; denn ich bin nicht gekommen, um die Welt zu richten, sondern damit ich die Welt rette. Wer mich verwirft und meine Worte nicht annimmt, **der hat schon seinen Richter: Das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten am letzten Tag.** (Johannes 12,47-48)*

In der Geschichte von der Frau, die beim Ehebruch ertappt wurde, haben wir ein Vorbild für das Untersuchungsgericht, das im Allerheiligsten stattfindet. Achte beim Lesen darauf, ob Jesus irgendjemanden persönlich verurteilt hat:

Da brachten die Schriftgelehrten und Pharisäer eine Frau zu ihm, die beim Ehebruch ergriffen worden war, stellten sie in die Mitte und sprachen zu ihm: Meister, diese Frau ist während der Tat beim Ehebruch ergriffen worden. Im Gesetz aber hat uns Mose geboten, dass solche gesteinigt werden sollen (das Gesetz spiegelt das natürliche Denken des Menschen). Was sagst nun du? Das

sagten sie aber, um ihn zu versuchen, damit sie ihn anklagen könnten (verurteilender Geist). **Jesus aber bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde** (die Bücher sind aufgetan). Als sie nun fortfuhren, ihn zu fragen, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie! Und er bückte sich wiederum nieder und schrieb auf die Erde. Als sie aber das hörten, gingen sie — **von ihrem Gewissen überführt** — einer nach dem anderen hinaus, angefangen von den Ältesten bis zu den Geringsten (sie verurteilten sich selbst, denn in ihren Verständnis von Gottes Charakter gab es keine Vergebung – Jakobus 2,13) ; und Jesus wurde allein gelassen, und die Frau, die in der Mitte stand. Da richtete sich Jesus auf, und da er niemand sah als die Frau, sprach er zu ihr: **Frau, wo sind jene, deine Ankläger? Hat dich niemand verurteilt?** (damit fragt Er sie, wie sie Gottes Charakter richtet) Sie sprach: **Niemand, Herr!** (sie hat Hoffnung in Gottes Charakter) Jesus sprach zu ihr: **So verurteile ich dich auch nicht.** Geh hin und sündige nicht mehr! (Johannes 8,3-11)

Aber Jesus wusste genau, zu welchem Zweck dieser Fall vor ihn gebracht worden war; er las die Geheimnisse ihres Herzens und **kannte den Charakter und die Lebensgeschichte jedes einzelnen Menschen in seiner Gegenwart** ... er bückte sich und **schrieb achtlos mit dem Finger in den Sand**. Obwohl er dies ohne offensichtliche Absicht tat, **schrieb Jesus die Sünden der Ankläger dieser Frau in lesbaren Buchstaben auf dem Boden**, beginnend mit den ältesten und endend mit den jüngsten. Schließlich wurden die Pharisäer ungeduldig angesichts der Gleichgültigkeit Jesu und seiner Verzögerung bei der Entscheidung dieser Frage und rückten näher und drängten auf eine Entscheidung. **Aber als ihre Blicke auf die Worte fielen, die in den Sand geschrieben waren, ergriffen sie Angst und Überraschung.** Das umherstehende Volk sah, wie sich ihr Gesichtsausdruck plötzlich veränderte, und drängten vorwärts, um herauszufinden, was sie mit einem solchen Erstaunen und Scham erfüllte... „Dann richtete er (Jesus) sich auf und sprach zu ihnen: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie. Und er bückte sich wieder und schrieb auf den

Boden.“ **Die Ankläger sahen, dass Jesus nicht nur die Geheimnisse ihrer eigenen Sünden kannte, sondern auch ihre Absicht, mit der sie diesen Fall vor ihn gebracht hatten. In seiner unvergleichlichen Weisheit hat er ihren tief gehegten Plan zunichte gemacht.** Furcht ergriff sie nun, da sie glaubten, Jesus würde ihre Schuld vor allen Anwesenden enthüllen, und deshalb gingen sie „**von ihrem Gewissen überführt einer nach dem anderen hinaus, angefangen von den Ältesten bis zu den Geringsten; und Jesus wurde allein gelassen, und die Frau, die in der Mitte stand.**“ {2SP 350.2}

Hier ist die Parallele desselben Vorgangs der Selbstverurteilung im letzten Gericht:

*Als der Heilige auf dem Throne langsam die Blätter des Buches umdrehte und sein Auge einen Augenblick auf Personen ruhte, **schien sein Blick sich selbst bis in ihre Seele zu brennen, und gleichzeitig ging jedes Wort und jede Handlung ihres Lebens so klar an ihrem Geiste vorüber, als ob sie ihrem Auge in Buchstaben von Feuer vorgeführt würden.** Zittern ergriff sie, und ihre Angesichter erlebten ... Aller Augen richteten sich auf das Angesicht des Einen auf dem Thron. **Als sein ernstes, forschendes Auge über diese Gruppe schweifte, bebte das Herz; denn diese hatten sich selbst verurteilt, ohne daß ein Wort gesprochen worden war.** In panischer Seelenangst bekannte jeder seine Schuld und sah mit furchtbarer Deutlichkeit, daß er die kostbare Gabe des ewigen Lebens durch sein sündiges Verhalten von sich geworfen hatte. {Sch1 477.1}*

Mit dem angesammelten Licht der gesamten Geschichte des Volkes Gottes und dem unverfälschten Zeugnis von Gottes Sohn über Seinen Vater sind wir dazu eingeladen zu beurteilen, wie unser Vater wirklich ist. 1290 Jahre lang verdunkelte der Gräuel der Verwüstung die Wahrheit, dass Jesus der Sohn Gottes ist. Das kleine Horn wurde gerichtet und seiner Macht beraubt durch seinen ältesten Sohn, Frankreich. Es war zu dieser Zeit, als in den Vereinigten Staaten die Lehre des eingeborenen Sohnes wieder ans Licht kam, wobei die „Christian Connexion“ eine wichtige Rolle spielte. Aus dieser Bewegung stammten eine ganze Reihe bedeutender adventistischer Leiter.

Durch die Lehre des eingeborenen Sohnes wurde der Adventbewegung als Mitglied von Philadelphia eine offene Tür in das Allerheiligste angeboten. Die Gemeinde zauderte, aber ein Jubeljahrzyklus nach 1844 bringt uns zum Höhepunkt der Botschaft von 1888 mit den Predigten von A.T. Jones im Jahr 1893. Diese Botschaft hätte die Wahrheit über den Charakter Gottes eingeläutet, wie sie der adventistische Prediger George Fifiield in seinem Buch „Gott ist Liebe“ begonnen hatte. Wenn die Wahrheit über den Charakter Gottes offenbart wird, kann das wahre Gericht über den Charakter Gottes beginnen, und jeder Mensch wird so gerichtet, wie er den Charakter Gottes richtet.

Deshalb, gerade durch die Natur der Entscheidung des Gerichts in den Fällen dieser Lebenden während der Zeit der Botschaft: „Die Stunde Seines Gerichts ist gekommen“, ist es offensichtlich, dass es keinen langen Prozess des Untersuchens und des Kontenabgleichens geben wird, sondern dass es einfach eine Anerkennung des Zustands einer jeden Person ist in Übereinstimmung damit, dass es der Zustand ist, für den sich diese Person selbst entschieden hat. Gerade das, was sie in dem Moment ist, wenn die Krise der Entscheidung in ihrem Fall erreicht ist, das bleibt sie für immer. Wenn die Person gerecht ist, erkennt dies das Gericht und verkündet das Wort: „Der Gerechte übe weiterhin Gerechtigkeit“. Und dieses Wort wird in diesem Moment einfach deshalb so ausgesprochen, weil die Person das bereits ist, denn es heißt, dass sie es „weiterhin“ sein wird. Wenn sie ungerecht ist, lautet das Wort des Gerichts: „Der tue weiter Unrecht.“ Und dies wird einfach deshalb so verkündet, weil es das ist, was die Person in dem Moment ist, egal ob das Urteil ausgesprochen wurde oder nicht. Die Krise des Gerichtes, die gerade in diesem Moment zu seinem Fall kommt, findet es so vor, erkennt es an und sagt: „Der tue weiterhin Unrecht.“ (Jones, The Great Nations of Today, Seite 243.2)

Lasst uns dieses Licht annehmen und weise richten, denn das Gericht, mit dem wir unseren Vater beurteilen, wird auf uns zurückkommen, exakt reflektiert durch den Spiegel des Gesetzes Gottes. Wie wir Gott wahrnehmen, hängt direkt damit zusammen, wie wir handeln und richten,

und so wie wir handeln und richten, so werden wir gerichtet. Überlegen wir uns also genau, wie wir die folgenden Verse erfüllen sollen im Licht von Christus, und nicht von unseren eigenen falschen Vorstellungen davon, wie Gott ist, welche wir von Satan übernommen haben:

Glücklich sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen! Glücklich sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen! Glücklich sind die Friedfertigen, denn sie werden Söhne Gottes heißen! (Matthäus 5,7-9)

Vielmehr liebt eure Feinde und tut Gutes und leiht, ohne etwas dafür zu erhoffen; so wird euer Lohn groß sein, und ihr werdet Söhne des Höchsten sein, denn er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen. Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. (Lukas 6,35-36)

Es ist wichtig anzumerken, dass es zur Zeit der Botschaften von A.T. Jones im Jahr 1893 war, als das Licht über den Sabbat aufkam und dazu kommen wir als nächstes.

10. Betet den an, der gemacht hat

*Der sprach mit lauter Stimme: Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre, denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen; und betet den an, **der den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat!** (Offenbarung 14,7)*

Dieser Teil der ersten Engelsbotschaft zitiert nahezu das vierte Gebot:

*Gedenke an den Sabbattag und heilige ihn! Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun; aber am siebten Tag ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes; da sollst du kein Werk tun ... Denn in sechs Tagen hat der HERR **Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darin ist**, und er ruhte am siebten Tag; darum hat der HERR den Sabbattag gesegnet und geheiligt. (2.Mose 20,8-11)*

Als das Adventvolk 1844 durch Glauben ins Allerheiligste kam und die Bundeslade mit den beiden Gesetzestafeln und den funkelnden Zehn Geboten erblickten, sahen sie auch, dass das vierte Gebot heller strahlte als die anderen:

*Die vier auf der ersten Tafel leuchteten heller; aber **das vierte, das Sabbatgebot, trat besonders hervor, denn es sollte den heiligen Namen Gottes zu Ehren gehalten werden.** {EG 23.3}*

Zu Beginn des großen Kampfes erklärte Luzifer, dass Gottes Gesetz willkürlich und künstlich auferlegt sei. Mit einer solchen Sichtweise scheint der Sabbat eine unnötige Einschränkung zu sein. Als das Adventvolk, wie die Israeliten am Sinai, beschloss, das Gesetz Gottes aus eigener Kraft zu halten, begannen sie leider, dieses Gesetz so zu betrachten, wie Luzifer es beschrieb. Als Gott uns in Seiner Barmherzigkeit die Botschaft von der Rechtfertigung durch Glauben sandte, wurden wir eingeladen, die richtige Sicht auf den Sabbat wiederherzustellen:

*Der Sabbat hat **das lebendige Bild von Jesus und die Gegenwart Jesu Christi in sich.** Er selbst hat es dort hineingelegt. Er legte es für den Menschen dort hinein, und der Mensch, der an Jesus Christus glaubt, kann es dort bekommen. **Zusätzlich zu dem Segen, den er vom Herrn hat, erhält er von Ihm noch einen***

zusätzlichen Segen, wenn er am Sabbat zu Ihm kommt. *Es spielt keine Rolle, in welchem Maße die Gegenwart Christi bei ihm ist; indem er zum Sabbat kommt, **bekommt er eine zusätzliche Gegenwart Christi.** Er weiß das. (A.T. Jones, GCB / GCDB 1893, p. 455,10}*

Da am Sabbat zusätzliche Segnungen von der Gegenwart Christi zu uns kommen, ist der Sabbat tatsächlich das Mittel Gottes, Sein Volk in den Charakter unseres Vaters zu versiegeln:

*Ich gab ihnen auch meine Sabbate, die ein **Zeichen** sein sollten zwischen mir und ihnen, damit sie erkennen sollten, **dass ich, der HERR, es bin, der sie heiligt.** (Hesekiel 20,12)*

Am Sabbat lädt Gott uns ein, das Prinzip der Rechtfertigung durch Glauben zu erfahren und ruft uns auf, von unseren eigenen Angelegenheiten zu ruhen, damit wir bei unserer Erlösung nicht auf sie vertrauen durch die Lüge einer unabhängigen Lebensquelle in uns, die Wert durch Werke gewinnt. In der Gerechtigkeit Christi ist der Sabbat stattdessen eine Ruhe des Glaubens und der Dankbarkeit, in der wir Seinen Geist des Friedens empfangen.

Denn so spricht GOTT, der Herr, der Heilige Israels: Durch Umkehr und Ruhe könntet ihr gerettet werden, im Stillesein und im Vertrauen läge eure Stärke. Aber ihr habt nicht gewollt. (Jesaja 30,15)

Wenn wir die dreifache Engelsbotschaft richtig verstehen, wird das Resultat sein, dass wir Gottes Gebote halten durch den Glauben Jesu:

*Hier ist das standhafte Ausharren der Heiligen, hier sind die, **welche die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus** (engl.: „den Glauben Jesu“) bewahren! (Offenbarung 14,12)*

Der natürliche Mensch hat einen solchen Glauben nicht aus sich selbst, weil er den Vater nicht kennt und Ihm nicht vertrauen kann. In diesem Sinne ist der Sohn Gottes der Anfänger des Glaubens - der Erste, der an Gott glaubt, und der Einzige, durch den alle anderen diesen Glauben haben können, denn als der eingeborene Sohn Gottes kennt Er den Vater wie kein anderer:

»Ich (der Vater) habe meinen König eingesetzt auf Zion, meinem heiligen Berg!« — Ich (der Sohn) will den Ratschluss des HERRN

verkünden; er hat zu mir gesagt: »Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt. (Psalm 2,6-7)

indem wir hinschauen auf Jesus, den **Anfänger** (engl.: Pionier und Vollender **des Glaubens**). (Hebräer12,2)

Alles ist mir von meinem Vater übergeben worden, und niemand erkennt den Sohn als nur der Vater; und **niemand erkennt den Vater als nur der Sohn und der, welchem der Sohn es offenbaren will**. (Matthäus 11,27)

Mit diesem vollkommenen Vertrauen und der Freude am Willen Seines Vaters hat der Sohn Gottes das ganze Universum und auch unsere Welt erschaffen:

Deinen Willen zu tun, mein Gott, begehre ich, und dein Gesetz ist in meinem Herzen. (Psalm 40,8)

Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen nach unserem Bild, uns ähnlich; die sollen herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde, auch über alles Gewürm, das auf der Erde kriecht! (1.Mose 1,26)

*Besonders bei der bevorstehenden Erschaffung der Erde und aller darauf lebenden Wesen, würde Sein Sohn mit Ihm zusammenarbeiten. **Sein Sohn würde den Willen und die Absichten des Vaters ausführen, aber nichts aus sich selbst tun. Der Wille des Vaters würde durch Jesus ausgeführt werden.** (GE S.7)*

*Nachdem die Erde und die Tiere darauf erschaffen waren, führten der Vater und Sein Sohn ihren Plan aus, der schon vor Luzifers Fall festgelegt worden war: die Erschaffung des Menschen nach ihrem Bilde. Sie hatten bei der Erschaffung der Erde und aller lebendigen Tiere und Pflanzen zusammengearbeitet. Jetzt sagte der Vater zu Seinem Sohn: „**Lass uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei.**“ {1SP 24.2}*

*Der HERR besaß mich am Anfang seines Weges, ehe er etwas machte, vor aller Zeit. **Ich war eingesetzt von Ewigkeit her, vor dem Anfang, vor den Ursprüngen der Erde. Als noch keine Fluten***

waren, wurde ich geboren, ... Ehe die Berge eingesenkt wurden, vor den Hügeln wurde ich geboren. Als er die Erde noch nicht gemacht hatte und die Fluren, die ganze Summe des Erdenstaubes, als er den Himmel gründete, war ich dabei; als er einen Kreis abmaß auf der Oberfläche der Meerestiefe, als er die Wolken droben befestigte und Festigkeit gab den Quellen der Meerestiefe; als er dem Meer seine Schranke setzte, damit die Wasser seinen Befehl nicht überschritten, als er den Grund der Erde legte, da war ich Werkmeister bei ihm (engl: „als einer, der mit ihm aufwuchs“), war Tag für Tag seine Wonne und freute mich vor seinem Angesicht allezeit; ich freute mich auf seinem Erdkreis und hatte meine Wonne an den Menschenkindern. (Sprüche 8,22-31)

welcher ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, **der Erstgeborene vor allen Kreaturen. Denn durch ihn ist alles geschaffen**, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Obrigkeiten; **es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen.** (Kolosser 1,15-16 Luther 1912)

Spüren wir die Freude, die der Sohn Gottes empfand, als der Vater alles durch Ihn und für Ihn schuf? Tatsächlich wird auch uns diese Freude der **Beziehung** zwischen Gott und Seinem Sohn an jedem Sabbat angeboten:

So wurden der Himmel und die Erde vollendet samt ihrem ganzen Heer. Und Gott hatte am siebten Tag sein Werk vollendet, das er gemacht hatte; und er ruhte am siebten Tag von seinem ganzen Werk, das er gemacht hatte (Vater und Sohn freuen sich). Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn, denn an ihm ruhte er von seinem ganzen Werk, das Gott schuf, als er es machte (Sie laden uns ein, ihre Freude zu erfahren). (1.Mose 2,1-3)

Wenn du am Sabbat deinen Fuß zurückhältst, dass du nicht an meinem heiligen Tag das tust, was dir gefällt; **wenn du den Sabbat deine Lust (engl.: Freude) nennst** und den heiligen [Tag] des HERRN ehrenwert; wenn du ihn ehrst, sodass du nicht deine Gänge erledigst und nicht dein Geschäft treibst, noch nichtige Worte redest; **dann wirst du an dem HERRN deine Lust (Freude)**

haben; und ich will dich über die Höhen des Landes führen und dich speisen mit dem Erbe deines Vaters Jakob! Ja, der Mund des HERRN hat es verheißen. (Jesaja 58,13-14)

Denn auch uns ist **eine Heilsbotschaft verkündigt** (das ewige Evangelium durch alle Dispensationen) worden, gleichwie jenen (den Israeliten); aber **das Wort der Verkündigung hat jenen nicht geholfen, weil es bei den Hörern nicht mit dem Glauben verbunden war** (nahmen den Glauben Jesu nicht an). Denn wir, **die wir gläubig geworden sind, gehen in die Ruhe ein**, wie er gesagt hat: »Dass ich schwor in meinem Zorn: Sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen«. Und **doch waren die Werke seit Grundlegung der Welt beendigt** (zugänglich an jedem Sabbat, obwohl die Schöpfungswoche vergangen ist), (Hebräer 4,2-3)

Obwohl Gott und Sein Sohn nach der Schöpfungswoche aufgehört haben zu erschaffen, hat die schöpferische Kraft Gottes, den gefallen Menschen nach Seinem Bild wiederherzustellen, nicht aufgehört, und diese Kraft manifestiert sich besonders durch den Sabbat. Deshalb sagte Jesus, als Er den Mann heilte, der 38 Jahre gelähmt war, dass Sein Vater weiterhin am Sabbat wirkt (Johannes 5,17). Die beiden Botschafter, die dem Adventvolk die Rechtfertigung durch Glauben verkündigten, zeigten deutlich den Zusammenhang auf zwischen der Lust oder der Freude Gottes und Seines Sohnes am Anfang der Schöpfung und der Freude bei deren Fortsetzung in der Erlösung der Welt. Waggoner kommentiert die Botschaft des Ersten Engels wie folgt:

Hier wird uns deutlich vor Augen geführt, dass die Verkündigung des Evangeliums darin besteht, Gott als den Schöpfer aller Dinge zu verkündigen und die Menschen aufzufordern, ihn als solchen anzubeten. ... Aber wir haben auch gelernt, dass das Evangelium die Gute Nachricht von der Erlösung durch Christus ist. Das Evangelium besteht in der Verkündigung Christi und Ihn gekreuzigt. ... Die Verkündigung Christi und Seiner Kreuzigung ist die Verkündigung der Kraft Gottes, und deshalb ist es die Verkündigung des Evangeliums, denn das Evangelium ist die Kraft Gottes. Und das ist in vollkommenem Einklang mit dem Gedanken, dass die Verkündigung des Evangeliums die Darstellung Gottes als

Schöpfer ist; denn die Kraft Gottes ist schöpferische Kraft, und Christus ist derjenige, durch den alle Dinge geschaffen wurden. ... (Schöpfung durch das Kreuz) Die Verkündigung des ewigen Evangeliums ist also die Verkündigung von Christus, der schöpferischen Kraft Gottes, durch die allein das Heil kommen kann. Und die Kraft, mit der Christus die Menschen von der Sünde rettet, ist die Kraft, mit der Er die Welten erschuf. („Der ewige Bund“ Seite 21-23)

Der Sabbat als eine Zeit, in der wir mehr von Christi Geist des Vertrauens, der wiederherstellenden Kraft und der Freude erfahren, ist jedoch nicht nur auf den wöchentlichen Sabbat begrenzt. In 3. Mose 23 wird eine ganze Reihe von Gottes Zeiten vorgestellt, die nichts anderes als eine Erweiterung des Sabbatprinzips sind:

*Rede zu den Kindern Israels und sage ihnen: Das sind **die Feste des HERRN**, zu denen ihr heilige Festversammlungen einberufen sollt; **dies sind meine Feste: Sechs Tage lang soll man arbeiten, aber am siebten Tag ist ein Sabbat der Ruhe**, eine heilige Versammlung; da sollt ihr kein Werk tun; denn es ist der Sabbat des HERRN, in allen euren Wohnorten. (3.Mose 23,2-3)*

In der Liste der eingesetzten Zeiten des Herrn ist der Sabbat als ihr Haupt eingesetzt. Das liegt daran, dass diese Feiertage in einem Verhältnis von Quelle und Kanal zueinander bestehen, welches sich an der Beziehung zwischen dem Vater und Seinem Sohn orientiert. Wenn wir die wahre Bedeutung des Sabbats verstehen, werden wir auch die der anderen eingesetzten Zeiten verstehen:

*Und **wieder erinnerte Gott das Volk an die heilige Verbindlichkeit des Sabbats. Er legte jährliche Feste fest**, an denen sich alle Männer vor dem Herrn versammeln sollten, um ihm Dankopfer und die ersten Früchte seines Segens zu bringen. Der Sinn all dieser Anordnungen wurde ihnen genannt: **Sie entstammten keinem willkürlich ausgeübten Herrschaftsanspruch, sondern dienten dem Wohle Israels**. Der Herr sagte: „Ihr sollt mir heilige Leute sein“ (2.Mose 22,30), würdig, von einem heiligen Gott anerkannt zu werden. {PP 286.2}*

Diese Erfahrung ist jedoch nur möglich, wenn wir die harmonische Beziehung zwischen dem Gesetz und dem Evangelium verstehen, wie sie auch zwischen dem Gesetz und dem Buch des Gesetzes besteht (5.Mose 31,26), andernfalls driften wir entweder in die Gesetzlichkeit ab oder in ein Evangelium, das das Gesetz ablehnt. Wir sind aufgerufen, das Gesetz Gottes mit all seinen Geboten, Satzungen und Rechtsbestimmungen zu halten, nicht als Knechte, sondern als Söhne und Töchter Gottes durch den Geist des Sohnes Gottes.

*Gedenkt an **das Gesetz Moses**, meines Knechtes, das ich ihm auf dem Horeb für ganz Israel befohlen habe, **an die Satzungen und Rechte!** Siehe, ich sende euch den Propheten Elia, **ehe der große und furchtbare Tag des HERRN kommt**; und **er wird das Herz der Väter den Kindern und das Herz der Kinder wieder ihren Vätern zuwenden**, damit ich bei meinem Kommen das Land nicht mit dem Bann schlagen muss! (Maleachi 3,22-24)*

Der Herr offenbart uns das zunehmende Maß des Geistes Christi, welches uns verheißen ist zu den eingesetzten Zeiten, in denen sich der Kanal des Sabbatsegens erweitert für all jene, die das im Glauben anerkennen. 4. Mose 28 und 29 enthält die genauen Maßeinheiten der zunehmenden Opfergaben für Mehl und Öl. Ein detailliertes Studium zu diesem wachsenden Segen findest du in dem Buch „Lebendiges Brot vom Himmel“¹². Das Austilgen der Sünden aus den Aufzeichnungen des himmlischen Heiligtums am Großen Versöhnungstag ist mit dem Empfangen der Erquickung vom Angesicht des Herrn verbunden:

*So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure **Sünden ausgetilgt** werden, damit **Zeiten der Erquickung vom Angesicht des Herrn kommen** und **er den Jesus Christus sende**, der euch zuvor verkündigt wurde. (Apostelgeschichte 3,19-20)*

Es ist kein Zufall, dass Satan durch das päpstliche System beabsichtigte, nicht nur den Sabbat, sondern auch die Feste zu verändern, um so Gottes Volk der Erquickung vom Angesicht des Herrn zu berauben:

¹²<http://maranathamedia.de/book/view/lebendiges-brot-vom-himmel>

*...und er (das Papsttum) wird danach trachten, **Festzeiten und Gesetz zu ändern**, und sie werden in seine Hand gegeben werden für eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit. (Daniel 7,25 Elberfelder)*

Uns wird gesagt, dass die Wiedereinsetzung des völligen Sabbats in der Zeit vor der letzten Trübsal mit der Erfüllung des Geistes verbunden ist, und dass das den Zorn sowohl der abgefallenen Kirchen als auch der Namensadventisten heraufbeschwören wird:

*Ich sah, daß Gott Kinder hat, die noch nicht den Sabbat erkennen und halten; sie haben nicht das Licht darüber verworfen. **Und zu Anfang der Zeit der Trübsal werden wir mit dem Heiligen Geist erfüllt werden, während wir ausgehen und den Sabbat noch völliger verkünden werden. Dies machte die Kirchen und Namensadventisten wütend**, weil sie die Sabbatwahrheit nicht wiederlegen konnten. Zu dieser Zeit sahen alle Auserwählten Gottes klar, daß wir die Wahrheit hatten, und sie kamen heraus und erduldeten die Verfolgung mit uns. Ich sah **Schwert, Hunger, Pestilenz und großes Verderben** im Lande. {EG 24.2}*

Diese Ereignisse zu Beginn der trübseligen Zeit folgen dem Muster des Auszuges der Israeliten aus Ägypten:

***Alle diese Dinge aber, die jenen widerfuhren, sind Vorbilder, und sie wurden zur Warnung für uns aufgeschrieben, auf die das Ende der Weltzeiten gekommen ist.** (1.Korinther 10,11)*

*Danach gingen Mose und Aaron hinein und sagten zu dem Pharao: So spricht der HERR, der Gott Israels: Lass mein Volk ziehen, **damit es mir in der Wüste ein Fest hält!** Der Pharao antwortete: Wer ist der HERR, dass ich auf seine Stimme hören sollte, um Israel ziehen zu lassen? Ich kenne den HERRN nicht, und ich will Israel auch nicht ziehen lassen! Und sie sprachen: Der Gott der Hebräer ist uns begegnet; wir wollen drei Tagereisen weit in die Wüste ziehen und dem HERRN, unserem Gott, Opfer darbringen, damit er uns nicht **mit der Pest oder mit dem Schwert schlägt!** Da sprach der König von Ägypten zu ihnen: Mose und Aaron, warum zieht ihr das Volk von ihren Pflichten ab? Geht hin an eure Lasten! Weiter sprach der*

Pharao: Siehe, es ist schon zu viel Volk im Land; und ihr wollt sie noch von ihren Lasten ausruhen (Sabbat) und feiern lassen? (2.Mose 5,1-5)

Mose setzte das Halten des Sabbats vor dem Aufbruch Israels aus Ägypten wieder ein und bat den Pharao darum, dass sie ein Fest feiern dürften, damit sie nicht mit dem Schwert oder der Pest geschlagen werden würden. So wird Gottes Volk auch am Ende der Zeit unter dem Schatten des Allmächtigen verborgen sein und keine Plage wird sich ihren Zelten nahen (Psalm 91,1+10), wenn Satan, der Verderber, kommt, um diejenigen zu vernichten, die dem Charakter seiner Tiere (Reiche) folgen.

*Sobald die dritte Engelsbotschaft abgeschlossen ist, bittet die Gnade Christi nicht länger für die sündigen Bewohner der Erde. Gottes Volk hat seine Aufgabe vollendet; **es hat den „Spätregen“, „die Erquickung von dem Angesichte des Herrn“, empfangen** und ist auf die bevorstehende schwere Stunde vorbereitet. Engel eilen im Himmel hin und her. Einer, der von der Erde zurückkehrt, verkündigt, daß sein Werk getan ist; die letzte Prüfung ist über die Welt gegangen, und alle, **die gegen die göttlichen Vorschriften treu gewesen sind, haben „das Siegel des lebendigen Gottes“ empfangen**. Dann beendet Jesus seinen Mittlerdienst im himmlischen Heiligtum. ... Wenn er das Heiligtum verläßt, liegt Finsternis über den Bewohnern der Erde. ... Die Macht, die bis dahin die Gottlosen zurückhielt, ist beseitigt, und Satan herrscht uneingeschränkt über die völlig Unbußfertigen. ... **der Geist Gottes, dem sie hartnäckig widerstanden, ist ihnen schließlich entzogen worden. Von der göttlichen Gnade nicht mehr beschirmt, sind sie schutzlos dem Bösen ausgeliefert. Satan wird dann die Bewohner der Erde in eine letzte große Trübsal stürzen. Wenn die Engel Gottes aufhören, die grimmigen Stürme menschlicher Leidenschaften im Zaum zu halten, werden alle Mächte des Streitens entfesselt sein. Die ganze Welt wird in ein Verderben hineingezogen werden, das schrecklicher ist als jenes, das einst über das alte Jerusalem hereinbrach.** {GK 614.3}*

Es wird deutlich, dass der „Zorn Gottes“, wie die Schrift ihn nennt, keine direkte Bestrafung von Gott ist, sondern die endgültige Vertreibung Seines

Geistes durch die Gottlosen, nachdem die letzte Botschaft der Barmherzigkeit zurückgewiesen wurde. Der Sieg über das „Tier“ (das Papsttum), sein „Bild“ (die Vereinigung von Kirche und Staat) und sein „Malzeichen“ (der falsche Sabbat) wird in Gottes Volk vollbracht durch die Umwandlung ihres Charakter in das Bild von Gottes Charakter, bewirkt durch den heiligen Geist, der in größerem Maße am Sabbat und dessen Erweiterungen gegeben wird - allen eingesetzten Zeiten des Herrn.

*Und ich sah ein anderes Zeichen im Himmel, groß und wunderbar: sieben Engel, welche die sieben letzten Plagen hatten; denn mit ihnen ist der Zorn Gottes vollendet. Und ich sah etwas wie ein gläsernes Meer, mit Feuer vermischt; und die, **welche als Überwinder hervorgegangen waren über das Tier und über sein Bild und über sein Malzeichen, über die Zahl seines Namens** (Charakter), standen an dem gläsernen Meer und hatten Harfen Gottes. Und sie singen **das Lied Moses, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes** (der endgültige Auszug) ... (Offenbarung 15,1-3)*

11. Was verursacht den Fall Babylons?

*Und ein anderer Engel folgte ihm, der sprach: **Gefallen, gefallen ist Babylon**, die große Stadt, weil sie mit dem Glutwein ihrer Unzucht alle Völker getränkt hat! (Offenbarung 14,8)*

Wie wir bereits gesehen haben, wurde der Fall Babylons von derselben Hand verkündet, die auch die feurigen Buchstaben an der Wand im Palast von Belsazar schrieb, und als Jesus rief: „Es ist vollbracht!“ zerriss diese Hand den Vorhang von oben bis unten, der das Heilige vom Allerheiligsten des irdischen Tempels trennte. Durch Sein Leben voll unvergleichlicher Barmherzigkeit, Güte und Liebe und Seiner noch nie zuvor gesehenen Selbstverleugnung bis zu Seinem Tod am Kreuz bestätigte Jesus, was Er in der Bergpredigt über Seinen Vater gelehrt hatte:

*Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: **Liebt eure Feinde, segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen, und betet für die, welche euch beleidigen und verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel seid**. Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt es regnen über Gerechte und Ungerechte. Denn wenn ihr die liebt, die euch lieben, was habt ihr für einen Lohn? Tun nicht auch die Zöllner dasselbe? Und wenn ihr nur eure Brüder grüßt, was tut ihr Besonderes? Machen es nicht auch die Zöllner ebenso? **Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist!** (Matthäus 5,43-48)*

Der vollständige Fall Babylons kann jedoch nicht eher stattfinden, bevor diese Erde nicht ein Volk hat, das denselben Charakter in seiner Fülle widerspiegelt. Wenn das ewige Evangelium auf diese Weise verkündigt wird, wird der Gräuel, der durch Satans falsches Gerechtigkeitsystem Verwüstung verursacht, vollständig bloßgestellt. Obwohl der Papst 1798 gefangen genommen und die protestantischen Kirchen 1844 als Töchter Babylons entlarvt wurden, da sie die Botschaft von der baldigen Wiederkunft Christi ablehnten, wurde die Erste Engelsbotschaft noch nicht auf eine Weise verkündigt, die den vollständigen Fall von Babylon herbeiführt. Der Gräuel der falschen Vorstellung von Gottes Charakter lebt

immer noch in Milliarden Herzen, darum ist die Wunde des Papsttums fast vollständig verheilt (Offenbarung 13,3). Deshalb zeigt Jesus, wenn Er von der Verkündigung des Evangeliums am Ende der Zeit spricht, dass der Gräuel immer noch lebendig sein wird:

*Und **dieses Evangelium vom Reich** wird in der ganzen Welt verkündigt werden, zum Zeugnis für alle Heidenvölker, und **dann wird das Ende kommen**. Wenn ihr nun (an dieser Stelle steht im englischen ein „darum“) **den Gräuel der Verwüstung**, von dem durch den Propheten Daniel geredet wurde, **an heiliger Stätte stehen seht** (wer es liest, der achte darauf!), (Matthäus 24,14-15)*

Die drei Engelsbotschaften müssen genau im Rahmen des ewigen Evangeliums verstanden und verkündigt werden, welches aufzeigt:

1. Das harmonische Verhältnis zwischen Altem und Neuem Testament (Bündnissen) nach dem Vorbild des Verhältnisses zwischen Vater und Sohn (Quelle und Kanal, Wurzel und Frucht) - als den ewigen Bund. (Hebräer 13,20)
2. Die Furcht Gottes als der Anfang der Weisheit Gottes, welche Christus ist, der eingeborene Sohn Gottes, der der Sohn der unverfälschten Agape-Liebe des Vaters ist. (1.Korinther 1,24; 1.Johannes 4,9-11; 2.Johannes 1,1-3)
3. Gott die Ehre (Herrlichkeit) zu geben in einer Widerspiegelung der wahren, gewaltfreien Natur unseres himmlischen Vaters, genau wie Er von Seinem Sohn auf Erden offenbart wurde. (Johannes 17,3-4)
4. Das Gericht Gottes als die Zeit, in der wir eingeladen werden, durch den Geist des Sohnes Gottes in die Fülle der Adoption einzutreten, damit wir erkennen können, dass „es keine Verdammnis mehr (gibt) für die, welche in Christus Jesus sind“ (Römer 8,1). Wir werden den Vater erkennen, nicht so, wie Er in unserem Denken gespiegelt wird, sondern als den Einen, der von Seinem Sohn offenbart wurde - Einen, der niemanden verdammt, sondern den Willen aller respektiert, die sich gemäß ihrer Wahrnehmung von Gottes Charakter selbst richten. So treibt die Liebe des Vaters, die durch Seinen Sohn zu uns kommt, wahrlich jede Furcht aus, denn die Furcht hat eine Strafe in sich selbst, und auf diese Weise können wir

wahrhaftig Freimütigkeit haben am Tag des Gerichts. (1.Korinther 13,12; Johannes 5,22; 1.Johannes 4,15-18)

5. Der Sabbat als den Zeittempel, der uns die Gegenwart Gottes in Seinem Sohn bringt, und mit Ihm all Seine Freude und Seine Lust am Erschaffen und dem darauffolgenden Ruhen im Schoß des Vaters in der beständigen Bestätigung Seiner Identität durch Seine Beziehung zu Ihm und nicht durch die Werke, die Er vollbracht hat. Die Gabe des Heiligen Geistes des eingeborenen Sohnes in all den eingesetzten Zeiten unseres himmlischen Vaters wird außerdem allein als eine Erweiterung dieses Sabbat-Prinzips verstanden, und nicht als Zeiten, die davon unabhängig und ohne Segen sind. (3.Mose 26,2; 3.Mose 23,1-3; Matthäus 11,25-30)

Wenn diese Bestandteile in der Ersten Engelsbotschaft vorhanden sind, werden wir sie wirklich in ihrem wahren Kontext - dem ewigen Evangelium - verkündigen, und das bedeutet, dass der Fall Babylons durch die Offenbarung des Charakters Gottes in uns sichergestellt wird - Christus in uns, die Hoffnung der Herrlichkeit (Kolosser 1,27). Höre den Text des einzigartigen Liedes derer an, die das Tier, sein Bild und sein Malzeichen besiegt haben, diejenigen, die die Grundsätze der Ersten Engelsbotschaft im Kontext des ewigen Evangeliums vollständig in sich aufgenommen haben:

*Und sie singen das Lied Moses, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes und sprechen: Groß und wunderbar sind deine Werke, o Herr, Gott, du Allmächtiger! Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiligen! **Wer sollte dich nicht fürchten** (fürchtet Gott), o Herr, und **deinen Namen nicht preisen** (Seinen Charakter widerspiegeln)? Denn du allein bist heilig. Ja, alle Völker werden **kommen und vor dir anbeten** (dem Einen, der Himmel und Erde gemacht hat), denn deine **gerechten Taten** (engl.: Gerichte) sind offenbar geworden (die wahre Natur des Gerichtes)! **Und nach diesem sah ich, und siehe, der Tempel des Zeltes des Zeugnisses im Himmel wurde geöffnet.** (Offenbarung 15,3-5)*

Wenn dieses Lied des ewigen Evangeliums mit dem Geist Christi in den Herzen gesungen wird, öffnet sich das Allerheiligste, weil der Charakter unseres himmlischen Vaters in Seiner Fülle der Welt dargestellt wird. Leider wird sich der größte Teil der Welt, wenn er diese Herrlichkeit sieht, dafür

entscheiden ihr den Rücken zu kehren, und auf diese Weise werden sie selbst ihre Gnadenzeit beenden und die Plagen werden folgen.

12. Der Wein der Hure wird zum Zorn Gottes

*Und ein zweiter Engel folgte, der sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die Große; denn **sie hat mit dem Zorneswein ihrer Hurerei getränkt alle Völker.** (Offenbarung 14,8 Luther)*

*Und ein dritter Engel folgte ihnen und sprach mit großer Stimme: Wenn jemand das Tier anbetet und sein Bild (Charakter) und nimmt das Zeichen an seine Stirn (seinen festgesetzten Zeiten folgt, statt Gottes) oder an seine Hand, **der wird von dem Wein des Zornes Gottes trinken, der unvermischt** eingeschenkt ist in den Kelch seines Zorns, und **er wird gequält werden mit Feuer und Schwefel** vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm. Und der Rauch von ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben **keine Ruhe** (Sabbat) Tag und Nacht, die das Tier anbeten und sein Bild und wer das Zeichen seines Namens annimmt. (Offenbarung 14,9-11 Luther)*

*Danach sah ich einen andern Engel herniederfahren vom Himmel, der hatte große Macht, und **die Erde wurde erleuchtet von seinem Glanz** (auch als „Herrlichkeit“ übersetzt: Offenbarung des Charakters Gottes im Fleisch gemäß dem ewigen Evangelium). Und er rief mit mächtiger Stimme: **Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die Große**, und ist eine Behausung der Dämonen geworden und ein Gefängnis aller unreinen Geister und ein Gefängnis aller unreinen Vögel und ein Gefängnis aller unreinen und verhassten Tiere. Denn von **dem Zorneswein ihrer Hurerei** haben alle Völker getrunken, und die Könige auf Erden haben mit ihr Hurerei getrieben, und die Kaufleute auf Erden sind reich geworden von ihrer großen Üppigkeit. Und ich hörte eine andre Stimme vom Himmel, die sprach: **Geht hinaus aus ihr, mein Volk, damit ihr nicht ihrer Sünden teilhaftig werdet und damit ihr nicht von ihren Plagen empfangt!** (Offenbarung 18,1-4)*

Die Zeit von dem Zweiten bis zum Vierten Engel ist das Ergebnis der Verspätung der Übrigen von Gottes Volk. Sie haben es versäumt, das ewige Evangelium vollständig zu offenbaren, weil sie die volle Bedeutung der dritten Engelsbotschaft missverstanden haben:

Hätten sie (die frühen Adventisten) immer der leitenden Hand vertraut, die in ihrer vergangenen Erfahrung mit ihnen gewesen war, so würden sie das Heil Gottes gesehen haben. Wenn alle, die in der Bewegung des Jahres 1844 vereint arbeiteten, die **dritte Engelsbotschaft angenommen und sie in der Kraft des Heiligen Geistes verkündigt hätten**, so würde der Herr mächtig durch ihre Bemühungen gewirkt haben. Eine Flut von Licht hätte sich über die Welt ergossen, die Bewohner der Erde wären schon vor Jahren gewarnt, das Schlußwerk vollendet worden, und Christus wäre zur Erlösung seines Volkes gekommen. {GK 457.1}

Wir sehen vor uns ein besonderes Werk, das getan werden muss. Wie nie zuvor sollten wir jetzt um die Führung des Heiligen Geistes beten. Lasst uns den Herrn von ganzem Herzen suchen, auf dass wir ihn finden. Wir haben das Licht der dreifachen Engelsbotschaft empfangen und müssen jetzt entschieden nach vorne treten und unsere Position auf der Seite der Wahrheit einnehmen. Das vierzehnte Kapitel der Offenbarung ist ein Kapitel von tiefstem Interesse. **Diese Schriftstelle wird bald in ihrer ganzen Bedeutung verstanden und die Botschaften, die Johannes, dem Offenbarer, gegeben wurden, werden in deutlichen Äußerungen wiederholt werden. Die Prophezeiungen im achtzehnten Kapitel der Offenbarung werden sich bald erfüllen.** Während der Verkündigung der dritten Engelsbotschaft wird „ein Engel aus dem Himmel herabsteigen, der große Vollmacht hat“ und die Erde wird „erleuchtet von seiner Herrlichkeit“. Der Geist des Herrn wird seine geweihten menschlichen Werkzeuge so gütig segnen, dass Männer, Frauen und Kinder ihre Lippen zu Lobgesängen und Dankliedern öffnen und **die Erde mit der Erkenntnis Gottes und mit seiner unübertroffenen Herrlichkeit** (Charakter) so erfüllen, wie das Wasser das Meer bedeckt. {RH 13. Oktober 1904, Abs. 1-3}

Uns wird gesagt, dass diese Wiederholung ihre Parallele in der irdischen Mission Jesu findet:

Als Jesus damals in Jerusalem öffentlich wirksam wurde, reinigte er den Tempel von den entheiligenden Handlungen. Zu den letzten

Taten seines Dienstes gehörte die zweite Reinigung des Tempels. So ergehen auch in dem letzten Werk der Warnung der Welt zwei unmissverständliche Aufrufe an die Gemeinden. Die zweite Engelsbotschaft lautet: „Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große Stadt; denn sie hat mit dem Zorneswein ihrer Unzucht getränkt alle Völker.“ Und im lauten Ruf der dritten Engelsbotschaft wird eine Stimme vom Himmel gehört: „Gehet aus von ihr, mein Volk, daß ihr nicht teilhaftig werdet ihrer Sünden, auf daß ihr nicht empfanget etwas von ihren Plagen! Denn ihre Sünden reichen bis an den Himmel, und Gott denkt an ihren Frevel.“ (1888 Materials, 1078.7)

Die Handelsgeschäfte im Tempel waren ein Problem, das begann, als Luzifer die Anbetung des eingeborenen Sohnes verwarf und seine Lüge von der innewohnenden Lebensquelle und der innewohnenden Gerechtigkeit präsentierte (Hesekiel 28,16+18). Das liegt daran, dass die Transaktionen außerhalb der Identität und des Wertes unserer Beziehungen als Söhne und Töchter Gottes gehandelt werden, wo der Glaube vorherrscht, dass wir anderen etwas Persönliches darbringen müssten, um dafür einen gewissen Wert zu empfangen (1.Korinther 4,7).¹³ Die endgültige Reinigung des Tempels durch das immer heller werdende Licht in der Botschaft des Vierten Engels zielt darauf ab, den Glauben Jesu in uns wieder vollständig herzustellen sowie unseren wahren Wert als Kinder Gottes, die in Seinem einzig-geborenen Sohn angenommen sind (Matthäus 3,17; Epheser 1,6) und nicht durch die Leistungen und Errungenschaften des fleischlichen Denkens im Alten Bund (2.Mose 19,8).

Nur mit einem solchen Glauben sind wir gerechtfertigt und können allen Grundsätzen des Reiches Gottes folgen: Seinen geistlichen Gesetzen, Satzungen und Rechtsbestimmungen (Römer 7,14). Nur mit einer solchen Rechtfertigung sind wir bereit, den Charakter Gottes im Heiligen vollständig zu würdigen, wie er durch das Leben Seines Sohnes auf Erden offenbart wurde. Dann erkennen wir, dass Gottes Zorn, vor dem der dritte Engel warnt, der Zorn der Hure - Babylon - ist. Nachdem sie alle Völker und Kirchen mit

¹³Weitere Informationen zu den unterschiedlichen Wertesystemen von Gottes und Satans Königreich findest du im Buch „Identitätskrieg“ auf maranathamedia.de

ihren trügerischen Lehren über Gottes Charakter betrunken gemacht hat, und diese sich geweigert haben, nüchtern zu werden, selbst als ihnen die Wahrheit des ewigen Evangeliums verkündigt wurde, wird unser himmlischer Vater schließlich unter großem Schmerz und Kummer erlauben, dass dieser Zorn auf sie zurückkommt. Er wird der „Zorn Gottes“ genannt, denn so wird es in den Augen fleischlicher Menschen erscheinen:

*Wenn aber unsere Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit beweist, was sollen wir sagen? Ist **Gott** etwa ungerecht, wenn er **das Zorngericht verhängt? (Ich rede nach Menschenweise.)** (Römer 3,5)*

*Und indem er sie ringsumher **mit Zorn ansah, betrübt wegen der Verstocktheit ihres Herzens**, sprach er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus, und seine Hand wurde wieder gesund wie die andere. (Markus 3,5)*

*So erkennt man, daß der HERR Recht schafft. **Der Gottlose ist verstrickt in dem Werk seiner Hände.** (Psalm 9,17 Luther)*

*Und die zehn Hörner, die du auf dem Tier gesehen hast, **diese werden die Hure hassen und sie verwüsten und entblößen, und sie werden ihr Fleisch verzehren und sie mit Feuer verbrennen.** Denn Gott **hat ihnen ins Herz gegeben** (Gott erlaubt, dass Sünde mit Sünde bestraft wird), seine Absicht auszuführen und in einer Absicht zu handeln und ihr Reich dem Tier zu geben, bis die Worte Gottes erfüllt sind. (Offenbarung 17,16-17)*

Wenn Er daher diejenigen, die Seine wahre Identität in Seinem Sohn anerkannt haben, auffordert, aus Babylon herauszukommen, fordert Gott sie deswegen dazu auf, damit sie nicht an deren Plagen teilhaben (Offenbarung 18,4). Gottes Zorn und Seine Plagen sind in Wirklichkeit der Zorn und die Plagen der Hure, die über sie und die Völker kommen, denn indem sie den wahren Charakter Gottes ablehnen, haben sie sich entschieden, die Ereignisse auf diese Weise zu betrachten. Wenn sie sich daher entscheiden, die Botschaft des noch völligeren Sabbats abzulehnen, berauben sie sich der Ruhe des Sohnes Gottes im Schoß Seines Vaters, die in diesen eingesetzten Zeiten enthalten ist, und das Ergebnis ist, dass sie „keine Ruhe haben Tag und Nacht“:

*So wird auch er von dem Glutwein Gottes trinken, der unvermischt eingeschenkt ist in dem Kelch seines Zornes, und er wird mit Feuer und **Schwefel** gepeinigt werden vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm. Und der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit; und die das Tier und sein Bild anbeten, haben keine Ruhe Tag und Nacht, und wer das Malzeichen seines Namens annimmt. (Offenbarung 14,10)*

Das griechische Wort für „Schwefel“ hat die folgenden Definitionen:

Θειον: (Theion, verwandt mit Theios: bezieht sich auf Göttlichkeit)

Strong's Definition: 1. Schwefel: A. göttlicher Weihrauch

Den Adventpionieren wurde offenbart, dass dieses Feuer die Gottlosen nicht die ganze Ewigkeit verbrennen konnte, da das im Widerspruch mit Gottes gerechtem Charakter gewesen wäre. Heute sind wir dazu eingeladen, den nächsten Schritt auf dem schmalen Pfad dieser Wahrheit über Gottes Charakter zu gehen und zu erkennen, dass unser himmlischer Vater nicht der Ursprung dieses Leides ist, sondern dass Seine liebevolle Gegenwart die Sünde in ihrer ganzen zerstörerischen Natur offenbart, und dass dieser Prozess das Gericht vollbringt.

*Wir lesen von Ketten der Finsternis (2.Petrus 2,4) für die Übertreter von Gottes Gesetz. Wir lesen von dem Wurm, der nicht stirbt, und von dem Feuer, das nicht verlöscht (Jesaja 66,24). **Damit wird die Erfahrung eines jeden dargestellt**, der es sich selbst erlaubt hat, in den Stamm Satans eingepfropft zu werden durch das Hegen von sündigen Eigenschaften. Wenn es zu spät ist, wird er erkennen, dass Sünde die Übertretung von Gottes Gesetz ist. Er wird begreifen, dass durch die Übertretung seine Seele von Gott abgeschnitten ist, und dass Gottes Zorn über ihm bleibt. **Das ist ein unauslöschliches Feuer**, und durch dieses wird jeder unbußfertige Sünder zerstört werden. Satan kämpft fortwährend darum, Menschen zur Sünde zu verleiten, und derjenige, der willig ist, sich leiten zu lassen und Vergebung und Gnade verschmäht, wird **die Folgen seines Handelns erleiden müssen**. {ST, 14. April 1898. Abs.13}*

Dies ist keine willkürliche Machtentfaltung Gottes; vielmehr ernten die Verächter seiner Gnade, was sie gesät haben. Gott ist der Ursprung des Lebens, und wer den Dienst der Sünde wählt, trennt sich von Gott und verscherzt sich selbst das Leben. Er ist dann „fremd geworden dem Leben, das aus Gott ist“. Epheser 4,18. Der Herr sagt: „Alle, die mich hassen, lieben den Tod.“ Sprüche 8,36. Gott läßt sie eine Zeitlang gewähren, damit sie ihren Charakter entwickeln und ihre Grundsätze offenbaren können. Wenn dies geschehen ist, **empfangen sie die Früchte ihrer eigenen Wahl.** Durch ein Leben der Rebellion stellten sich Satan und seine Verbündeten **so völlig außerhalb der Übereinstimmung mit Gott, daß allein dessen heilige Gegenwart für sie ein verzehrend Feuer ist.** Die Herrlichkeit Dessen, **der Liebe ist, wird sie vernichten.** {LJ 766.1}

Die Herrlichkeit dessen, der die Liebe ist, entlarvt die Sünde auf eine solche Weise, dass die Schuld den Sünder töten wird, genau wie auch der Sohn Gottes am Kreuz gestorben ist - erdrückt von den Sünden der Welt. Lasst uns aufstehen und wach werden, um die seit Jahrtausenden andauernden Trugbilder über den Charakter unseres barmherzigen und langmütigen Vaters abzuschütteln, damit wir Seine Herrlichkeit widerspiegeln und mit dem Licht des vierten Engels leuchten können, der allein Babylon wahrhaft entlarven kann!

Schlusswort

Gleich zu Beginn des großen Kampfes im Himmel stellte Luzifer, getrieben in Richtung Selbsterstörung durch den Glauben an eine unabhängige innere Quelle von Leben und Wert, das Gesetz Gottes und damit auch den Charakter Gottes als willkürlich und künstlich auferlegt dar, wodurch die Regierung Gottes nicht mehr eine Regierung der Liebe wäre. Als es ihm gelang, viele Engel über diese Dinge zu täuschen, nagelte er sie in der Endgültigkeit ihrer Entscheidung fest, indem er behauptete, dass Gott ihnen nicht vergeben würde, selbst wenn sie sich dafür entschieden, zu Gott und Seinem Sohn zurückzukehren. Diese Behauptungen stellen genau die Grundlage Babylons dar und die Bibel bezeichnet sie als Gräuel, weil sie vor uns das barmherzige Angesicht des Vaters verbergen und die Menschen dazu bringen, die Sünde anzusehen als einen Weg der Befreiung von der vermeintlichen Tyrannei eines Gottes, der in Wirklichkeit nichts mit unserem himmlischen Vater zu tun hat, sondern eher ein Abbild von Satan selbst ist. Satan beansprucht, eine Regierung der Freiheit und Liebe anzubieten, aber seine Regierung basiert in Wahrheit auf Unsicherheit, Angst und Habsucht.

Als unsere ersten Eltern diese Lügen tief in ihrem Herzen annahmen, spiegelte ihr Verständnis von Gerechtigkeit Satans System wider, in dem jede Sünde bestraft werden muss und ohne Blutvergießen keine Vergebung möglich ist. Da sowohl das Opfersystem als auch die Kreuzigung Christi selbst als etwas verstanden wird, das Gott benötigt, um uns vergeben zu können, willigt unser himmlischer Vater ein, uns durch einen Prozess zu erreichen, bei dem das Gesetz das Denken des natürlichen Menschen widerspiegelt, damit die Sünde überfließend wird, und wo immer die Sünde überfließend wird, wird die Gnade noch viel überfließender (Römer 5,20).

Die Geschichte Israels ist ein Beispiel dafür, wie eine ganze Nation nicht nur die Wahrnehmung ihres Gottesbildes auf ihre Ebene herabsenken kann, sondern auch wie die falschen Vorstellungen von Satans falschem Gerechtigkeitssystem legitimiert und verschmolzen werden mit Gottes Regierung, in welcher jede Handlung der Gerechtigkeit und des Gerichts nur durch Barmherzigkeit und Liebe angetrieben wird (2.Könige 17,7-8; Matthäus 5,38-39). Da ganz Israel in der Erfahrung des Alten Bundes lebte,

kann die Zeit des Alten Testaments leicht als die Dispensation oder das Zeitalter des Alten Bundes angesehen werden, obwohl ihnen die Erfahrung des Neuen Bundes zur Verfügung stand. Ihnen war das gleiche Evangelium gepredigt worden wie uns (Hebräer 4,2). Gottes Gnade währet ewiglich (Psalm 118,1), aber als die Juden die vollständigste Offenbarung von Gottes Charakter in der Person Seines Sohnes zurückwiesen, gab es für sie als Volk nichts mehr, was noch hätte getan werden können. Derselbe Prozess wird auch die Gnadenzeit der Menschheit beenden, nachdem die letzte Botschaft der Barmherzigkeit durch den vierten Engel von der Mehrheit der Menschen abgelehnt werden wird.

Obwohl die christliche Kirche Christus zunächst im Glauben in das Heilige folgte und so den Frühregen Seines Geistes empfing, versetzte der darauffolgende Abfall die Christen in einen ähnlichen Zustand wie die Juden. Während Christen im Vorhof des Heiligtums zwar keine nutzlosen Opfer mehr darbrachten, beteten sie stattdessen jedoch vergeblich zu einem Gott, der durch den Tod Seines Sohnes versöhnt werden musste, und falls das nicht ausreichte, kam ein ganzes Arsenal menschlicher Fürsprecher zu Hilfe, angeführt vom Papst und der Jungfrau Maria, um den Zorn dieses Gottes zu besänftigen. Um diesen gravierenden Zustand zu entschärfen, versetzte das Christentum das Gesetz Gottes in die Zeit des Alten Testaments, doch das entfernte sie nur noch weiter von der Wahrnehmung des wahren Charakters Gottes. Aus diesem Grund repräsentiert sowohl die Geschichte Israels als auch die des Christentums das Zeitalter der siebenfachen Strafe für die Übertretung des Bundes Gottes (3.Mose 26,18; 21; 24). Die beiden unterscheiden sich nicht so sehr voneinander, da beide in ihrem Zeitalter die Manifestation des Gräuels waren, der Verwüstung schafft. Es zeigt sich, dass es nicht der vollkommene Plan unseres himmlischen Vaters war, dass Christen zwischen dem Vorhof und dem Heiligen hin und her wanderten und mehr als zwölf Jahrhunderte lang verfolgt und ermordet wurden, um die falsche Vorstellung der Mehrheit von Gerechtigkeit zu befriedigen, und dass nur so wenige durch diesen Prozess im Glauben errettet wurden.

Darum hat es selbst die protestantische Reformation nicht geschafft, die Menschheit von diesem Denken abzubringen, was sich in den vielen blutigen Kämpfen zwischen Katholiken und Protestanten widerspiegelt. Es

ist ein Wunder, dass es unserem himmlischen Vater dennoch gelungen ist, das Adventvolk dafür zu gewinnen, Seinem Sohn ins das Allerheiligste zu folgen. Auf dem Vorhang, der das Heilige vom Allerheiligsten im irdischen Heiligtum trennte, waren Engel (2.Mose 26,31-34). Das bedeutet, dass es das richtige Verständnis der dreifachen Engelsbotschaft ist, das das Adventvolk in das Allerheiligste bringt. Aber auch durch die drei Engelsbotschaften werden wir geprüft, wie wir lesen, weil Gott es zugelassen hat, dass sie unser von Satan beeinflusstes Denken reflektieren, um uns nicht zu zwingen, Seinen Charakter anzunehmen, und uns die freie Wahl zu lassen, welchem Gott wir dienen wollen.

Der Weg in das Allerheiligste wurde auf Golgatha geöffnet durch das Leben und den Tod des Sohnes Gottes, aber wir sind eingeladen, diesen Weg bis zu Ende zu gehen und eine allmähliche, aber vollständige Befreiung von unserem sündigen Denken zu erfahren, gefolgt von der Rechtfertigung, um zu einer Reflexion des wunderbaren Charakters unseres himmlischen Vaters zu gelangen, in dem gar keine Finsternis ist (1.Johannes 1,5). Wollen wir dem Lamm folgen, wo immer es hingehet, damit wir den Namen Seines Vaters an unseren Stirnen haben können? Ich möchte diesem Weg folgen.

Lasst uns alle Bausteine der Ersten Engelsbotschaft empfangen im Kontext des Ewigen Evangeliums, damit die Lügen Babylons aufgedeckt werden und dadurch ihre Herrschaft über die Gedanken der Menschen fallen kann. Dann wird Gott über uns sagen:

*Hier ist das standhafte Ausharren der Heiligen, hier sind die,
welche die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus bewahren!
(Offenbarung 14,12)*

Der Schlüssel zur Ermächtigung der dritten Engelsbotschaft

Es ist ganz deutlich geworden, dass das richtige Verständnis des Ablaufs der ersten Engelsbotschaft den Schlüssel bereithält zu dem Fall Babylons und dazu, die Giftigkeit ihres Weines zu entlarven. Dieser erste Engel hat nicht einfach irgendein Evangelium, sondern das ewige Evangelium, und diejenigen, die es empfangen, werden nicht nur das Lied des Lammes singen, sondern auch das Lied Moses, denn innerhalb des ewigen Evangeliums ist es das gleiche Lied.

Siebenten-Tags-Adventisten haben die dritte Engelsbotschaft seit 1844 verkündigt, aber ohne ein volles Verständnis des Charakters Gottes brachte diese Botschaft zu jener Zeit nur einen gedämpften Ausdruck hervor in dem zweiten Engel (in Offenbarung 14,8 wird nicht gesagt: „mit lauter Stimme“). Der Schlüssel, der die dritte Engelsbotschaft ermächtigt, ist das herrliche Licht der Offenbarung von Gottes Charakter der Liebe (siehe Christi Gleichnisse S.409). Der Zugang, um diesen Schlüssel zu empfangen, liegt in den Händen des geborenen Sohnes und in der Wahrheit des ewigen Evangeliums, die 1888 durch die Ältesten Waggoner und Jones gegeben wurde.